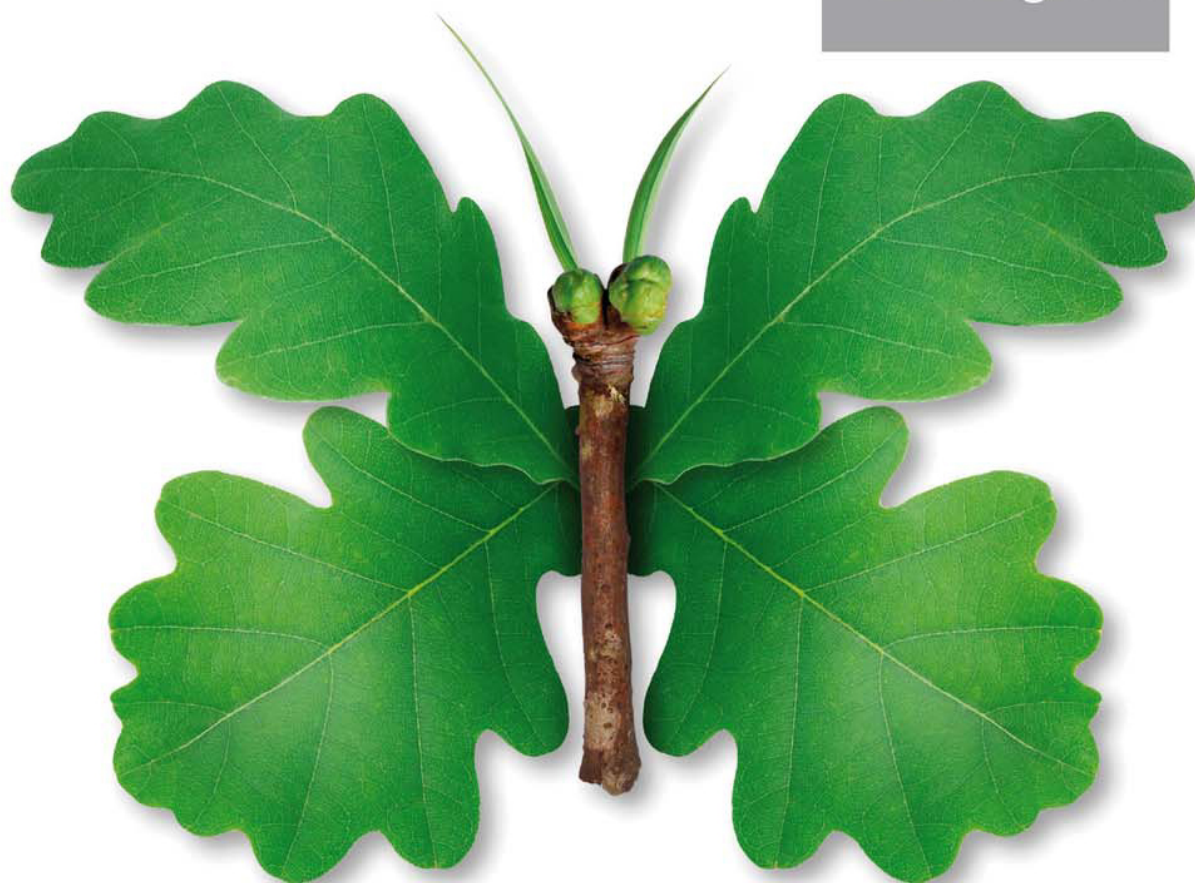


Galicia


Galicien

in voller


Lebensgröße




Zeichenerklärung


 Nationalpark

 Naturpark

 Naturdenkmal

 Schutzgebiet

 Besonderes Naturschutzgebiet der Natürlichen Werte - GGB

 Andere Räume

 Biosphärenreservat

 Ort von touristischer Bedeutung

 Vogelbeobachtung

 RAMSAR-Ort

 Vogelschutzgebiet

 Schutzgebiet des Braunbären

Verbindungen

Autobahnen,
Schnellstraßen,
Schnellstraßen,
Verbindungsgänge
Staatsstraße
Hauptstraße
Nebenstraße
Deputation
Andere Straßen
Eisenbahn
Schmalspur-
Eisenbahngesellschaft



Grenzen

Autonomiegrenze
Provinzgrenze
Gemeindegrenze
Jakobsweg

















































Toponymik

Gemeinde
Gemeindehauptstadt
Ortschaft
Kirchengemeinde

LOBEIRA
A Vila
Goente
Carreira

Symbolik

Wohnung		Historisches Ensemble	
Berghütte		Kathedrale	
Pilgerherberge		Kloster	
Camping / Campingplatz		Kirche von Bedeutung	
Hotel		Kapelle	
Landhaus		Pittoreske Kleinstadt	
Aussichtspunkt		oder Dorf	
Ort von landschaftlicher		Ethnografischer Komplex	
Bedeutung		Pallosa (Bergbaute)	
Wasserfall		Getreidespeicher	
Lagune		Bienenhaus	
Gesteinsformation		Touristische Schmiede	
Gletscherformation		Curro	
Höhle		(eine Art Rodeo-Gehege)	
Wald, Weide		Herrensitz	
Erholungsgebiet		Burg, Turm, Stadtmauer	
Vogelwarte		Römisches Erbgut	
Erklärungszentrum		Brücke	
Wintersportgebiet		Museum	
Parkplatz		Wallburg	
Besucherempfangszentrum/ Sitz des Parks / Naturlehrraum		Dolmen	
Informationstafel		Welterbe	
Hotel-Heilbad		Gemeindezentrum	
Katamaranlandungsbrücke			
Leuchtturm			
Strand mit blauer Fahne			
Handwerkskunst			
Terrasse			
Rotes Kreuz			
Windpark			
Beschränkter Zugang			



Estrada Santiago-Noia, Km. 3 · A Barcia | 15896 · Santiago de Compostela | A Coruña · España
Tel.: +34 981 542 500 / 902 200 432 | Fax: +34 981 537 588 | www.turgalicia.es | cir.turgalicia@xunta.es

Texte Serafin Álvarez und Ramón F. Ramón (INECO) *Datenerhebung: März 2009*

Fotos Margen Fotografía (Alberto Pérez · Tino Viz) · Miguel Ángel Álvarez Alperi · Ramón F. Ramón · Álvaro Fernández Polo · Xurxo Lobato
Mani Moretón · Carlos Rodríguez · José Vázquez Caruncho

Kartografie SITGA

Design und Layout Línea Creativa S.L. · www.lineacreativa.eu

Druck Offset Valladares, S.L.

D.L. C 4208-2009



As Catedrais strand

Das galicische Gebiet umfasst genau 29 574 km² am Ende von Europa. Sagen Sie nicht, dass Galicien klein ist, bevor Sie diese bereisen.

Der Küstenstreifen erstreckt sich über 1 195 km, von denen, zwischen der Ria von Ribadeo und der Mündung des Miño, über dreihundert Kilometer Strand sind. Die Meeresüberschwemmung der Flusstäler formt die typische galicische Landschaft der Rias und ermöglicht somit die Betrachtung von Meeresszenen in dieser Region, die eigentlich charakteristisch für das Inland sind.

Von der Küstenhöhe aus erheben wir uns über zweitausend Meter Höhe auf dem Dach der Region, Pena Trevinca (2.127 m), und auf den Anhöhen von Os Ancares. Im Zentrum ist Galicien ein Gebiet mit vielen Tälern und milden Bergen wie die Sierras von der sogenannten Bergkette Dorsal Galega, die Galiciens Mitte von Norden nach Süden durchquert. Aber vor allem ist es das Land der tausend Flüsse (notwendige Abrundung, da eine genaue Berechnung der Bäche und kleinen Flüsse schwierig ist). Das wichtigste Flussbecken ist das von Miño-Sil.

Wir dürfen den Einfluss, den die Menschen auf die Landschaft hatten, nicht vergessen. Fast die Hälfte der spanischen Landsiedlungen sind galicisch. Außerdem ist es das Land der Brücken und Mühlen, Leuchttürme und Häfen, Kastanienbäume und Weingärten, Steinkreuze und Kornspeicher, Wallburgen und Herrensitze, romanischen und barocken Kirchen und Tempel ...

Das alles würde ohne ihre privilegierten Lage und ihren Übergangszonen, zwischen der eurosibirischen und mediterranen Region, unmöglich sein. Zurzeit gibt es in Galicien insgesamt 56 verschiedene Arten von Lebensräumen, die von der EU zu Gebieten von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB) erklärt wurden. Circa 12 % des Gebietes ist irgendeiner Art von Schutz unterworfen und dieser Prozentsatz wird in den nächsten Jahren weiter steigen.

In den Rias Baixas haben die Untersee- und Küstenökosysteme der vier Archipele höchste Anerkennung in ganz Spanien. Ihre Erklärung zum Nationalpark der Atlantikinseln von Galicien haben sie zum wahren Flaggschiff von unserem natürlichen Erbgut gemacht.

Das galicische Netz von Naturschutzgebieten (Red Galega de Espazos Protexidos) umfasst zurzeit sechs Naturparks, wo sich ständig die Besucherempfangsbedingungen und die Umweltinfrastrukturen verbessern, um diese Gebiete zu bewahren und bekannt zu geben.

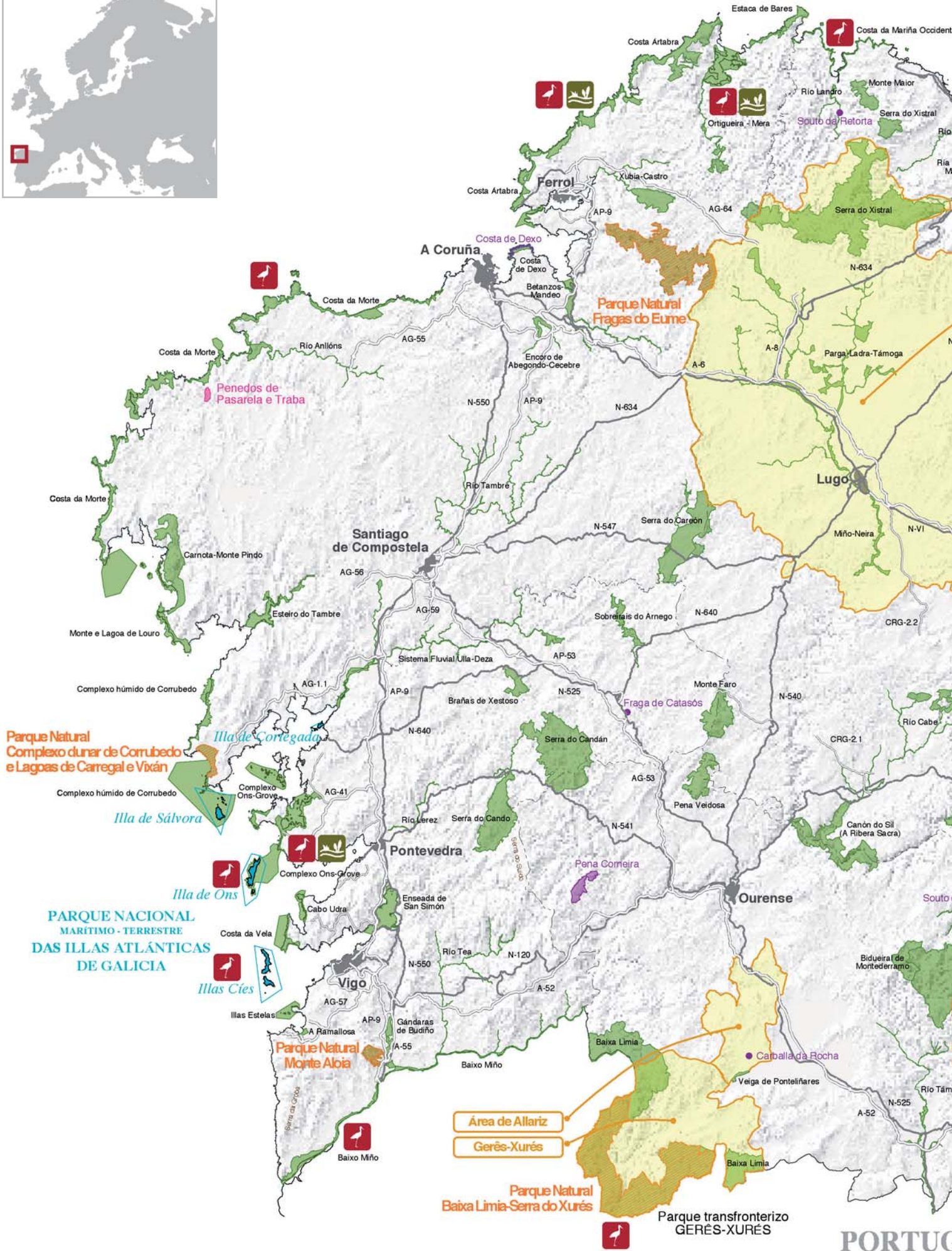
Zusammen mit den bekannten Gebieten von Gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB - auf Spanisch: LIC), wird der Leser die neue autonome Bezeichnung auffinden: besonderes Naturschutzgebiet der Natürlichen Werte (auf Spanisch: Zona de Especial Protección de los Valores Naturales – ZEPVN). Es ist eine neue Kategorie, die in Galicien gegründet wurde und die mit dem Natura 2000 Netz der Europäischen Union verbunden ist.

Außerdem gibt es fünf Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung der RAMSAR-Konvention.

Und zuletzt noch die Biosphärenreservate, die unter dem Schutz der UNESCO fünf Naturräume einschließen.

Kommen Sie und besuchen Sie Galicien.







Galicien in voller Lebensgröße

- 01 Einführung



Nationalpark

- 04 Illas Atlánticas de Galicia



Naturpark

- 10 Baixa Limia-Serra do Xurés
- 14 Complexo dunar de Corrubedo e lagoas de Carregal e Vixán
- 18 Fragas do Eume
- 22 Monte Aloia
- 24 O Invernadeiro
- 28 Serra da Enciña da Lastra



Naturschutzgebiet

- 30 Penedos de Pasarela e Traba
- 30 Val do río Navea



Naturdenkmal

- 32 A Praia das Catedrais
- 31 Carballa da Rocha
- 31 Costa de Dexo
- 34 Fraga de Catasós
- 34 Pena Corneira
- 35 Souto da Retorta
- 35 Souto de Rozabales



Besonderes Naturschutzgebiet der Natürlichen Werte - GGB

- 70 A Marronda
- 70 A Ramallosa
- 32 As Catedrais
- 10 Baixa Limia
- 70 Baixo Miño
- 71 Betanzos-Mandeo
- 24 Bidueiral de Montederramo
- 71 Brañas de Xestoso
- 71 Cabo Udra
- 46 Cañon do Sil (Ribeira Sacra)
- 72 Carballido
- 56 Carnota-Monte Pindo
- 14 Complexo húmido de Corrubedo
- 62 Complexo Ons-O Grove
- 50 Costa Ártabra
- 63 Costa da Mariña Occidental
- 53 Costa da Morte
- 72 Costa da Vela
- 31 Costa de Dexo
- 72 Cruzul-Agueira
- 73 Encoro de Abegondo-Cecebre
- 73 Enseada de San Simón
- 58 Estaca de Bares
- 73 Esteiro do Tambre
- 18 Fragas do Eume
- 79 Gándaras de Budiño
- 04 Illas Cíes
- 79 Illas Estelas
- 24 Macizo Central
- 74 Miño-Neira
- 22 Monte Aloia
- 64 Monte e Lagoa de Louro
- 74 Monte Faro
- 79 Monte Maior
- 74 Negueira
- 36 O Courel
- 65 Ortigueira-Mera
- 41 Os Ancares
- 66 Parga-Ladra-Támoga
- 75 Pena Maseira
- 67 Pena Trevinca
- 79 Pena Veidosa
- 75 Ria de Foz-Masma
- 53 Río Anllóns
- 75 Río Cabe
- 60 Río Eo
- 76 Río Landro
- 76 Río Lérez
- 79 Río Ouro
- 76 Río Tambre
- 77 Río Támega
- 77 Río Tea
- 28 Serra da Enciña de Lastra
- 77 Serra do Candán
- 79 Serra do Cando
- 78 Serra do Careón
- 68 Serra do Xistral
- 69 Sistema fluvial Ulla-Deza
- 78 Sobreirais do Arnego
- 79 Veiga de Ponteliñares
- 78 Xubia-Castro



Andere Räume

- 80 Serra da Groba
- 80 Serra do Suído



Biosphärenreservat

- 82 Área de Allariz
- 86 Gerês-Xurés
- 88 Os Ancares de Lugo e montes de Navia, Cervantes e Becerreá
- 90 Río Eo, Oscos e Terras de Burón
- 92 Terras do Miño



Ort von touristischer Bedeutung



Vogelbeobachtung



RAMSAR-Ort



Vogel-schutzgebiet



Schutzgebiet des Braunbären



Lage

In den *Rias Baixas*. Der Nationalpark umfasst vier Inselgruppen: Cortegada und Sálvora in der Ria de Arousa, Ons gegenüber der Ria de Pontevedra und Cies in der Ria de Vigo.

Fläche

8.332,80 ha (1.194,80 ha. Festland und 7.138 ha. Meer).
Konkret: Cies (2.658 ha. Meer und 433 ha. Festland),
Ons (2.171 ha. Meer und 470 ha. Festland),
Sálvora (2.309 ha. Meer und 248 ha. Festland) und Cortegada (43,8 ha. Meer).

Anfahrt

Regelmäßige Passagierbeförderung per Schiff zu den Cies Inseln von den Häfen Vigo, Baiona und Cangas aus, in Hochsaisons. Dieselbe Dienstleistung steht auch von Portonovo, Sanxenxo, Bueu und Marín aus nach Ons zur Verfügung. Reiseführer nach Cortegada von Carril aus (Vilagarcía de Arousa). Sálvora hat keine Personenbeförderung per Schiff und außerdem ist ihr Zugang eingeschränkt.

Dienstleistungen

Unterkunft: nur in den Cies und in Ons.
Essen: nur die Cies und Ons verfügen über Restaurants.

Weitere Information

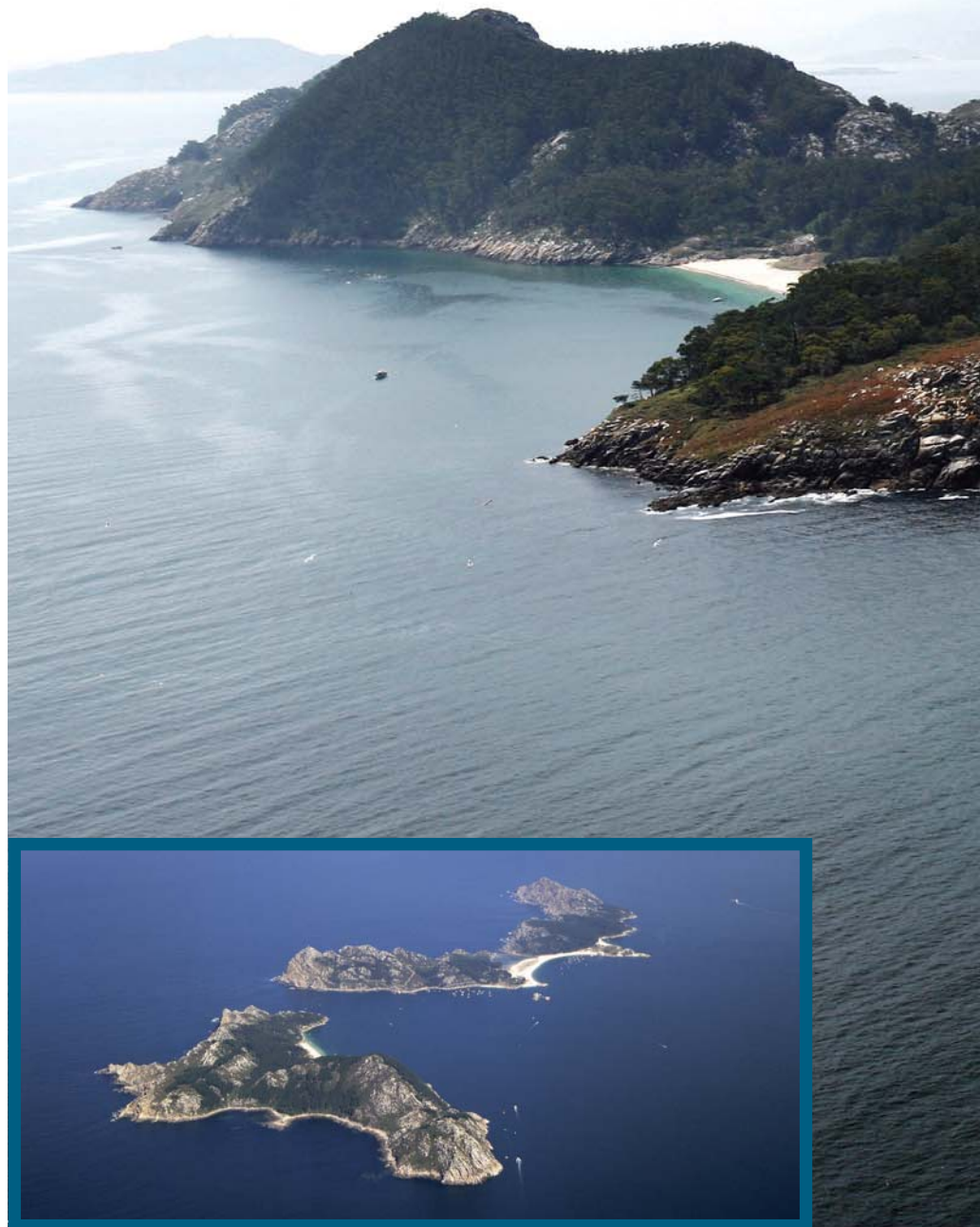
Sitz des Nationalparks: c/ Eduardo Cabello s/n, Edif. CETMAR, Bouzas (Vigo).
Tel: 986246550.

Ausstattung

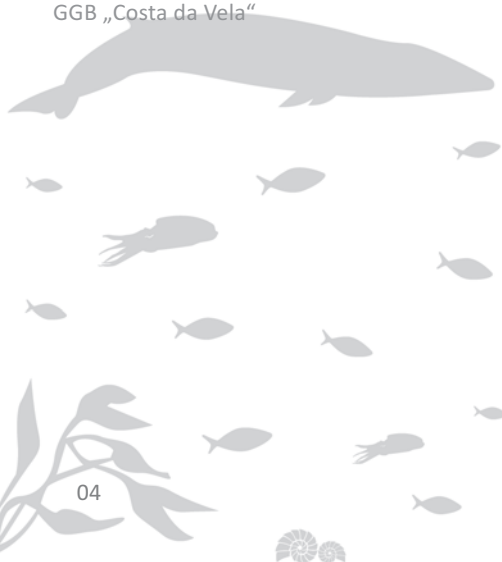
Erklärungszentrum Illas Cies
Auskunftsstelle Illa Ons
(Tel.: 986 687 696).
Vogelwarte der Insel Ons und Cies)

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

GGB „Complexo húmido de Corrubedo“
GGB „Complexo Ons-O Grove“
GGB „Illas Estelas“
GGB „Costa da Vela“



Luftaufnahme der Cies Inseln





Atlantische Würde

Richtung Westen segeln ist eines der großartigsten Abenteuer der galicischen Küste, da man galicische Inseln besuchen kann: Cies, Ons, Sálvora und Cortegada. Kristallklares Wasser und weiße Sandstrände mit karibikähnlicher Atmosphäre. In Worten von einem englischen Reporter sind es „die besten Inseln der Welt“. Und er setzt fort, „bis du einen Finger ins Wasser steckst...“. Es sind kalte Gewässer mit den besten Eigenschaften des Ozeans für das unterseeische Leben und einzigartige Geschichten über versunkene Wracks.





Mit dem Schiff der Ria de Vigo erreicht man die Umgebungslinie von drei Inseln, die wie zwei aussehen. Sie sind als die Cies bekannt, weil sie nach dem römischen Spitznamen von Siccas (trockene Inseln) genannt werden, obwohl keine von ihnen diesen Namen trägt. Die nördliche Insel, auch Monteagudo genannt, und die mittlere Insel, auch als Faro bekannt, werden durch die dünne Sandfläche von Rodas und einen See, die das paradiesische Bild ergänzen, verbunden. Die Insel des Südens oder von San Martiño ist von den anderen durch eine Meerenge getrennt: die Porta do mar. Der Archipel besteht außerdem aus einer Reihe von unbewohnten Felsinseln, die sich unter der Oberfläche, auf einem Meeresgrund von riesiger und empfindlicher Artenvielfalt, vereinigen. Eine Biodiversität, die von der mikroskopischen Schönheit der Algenfelder bis zur Großartigkeit der sichtbaren und oft auftretenden Meeressäuger geht.



Cies Inseln



Ons Insel

Ons und ihre Schwester Onza oder Onceta und die Felsinsel Illote das Freitosas schließen die Ria de Pontevedra mit einer Linie markanter Küsten mit Sandstränden. Entgegengesetztenfalls ist der Teil, der vom Festland aus nicht sichtbar ist, sehr holprig und geeignet für die Entstehung von Seehöhlen (furnas) und Klippen. Die unterseeische Landschaft von dieser ozeanischen Seite besteht aus senkrechten Wänden voller Leben dank dem Austreten von tiefen Gewässern, die reich an Nahrungsmittel sind. Das wussten die Einwohner dieser Insel gut. Sehr wahrscheinlich die einzige Insel des Nationalparks, die heute noch bevölkert ist. Ihre Einwohner sind als Fischer tätig und widmen sich dem Tintenfischfang.



Strand Melide. Ons Insel



Ons Insel



Sálvora Insel



Cortejada Insel





Arquipélago de Sálvora



Arquipélago de Cortegada



Arquipélago de Ons



Arquipélago de Cíes



PARQUE NACIONAL MARÍTIMO-TERRESTRE DAS ILLAS ATLÁNTICAS DE GALICIA



N



Itinerarios Arquipélago de Cíes

- Ruta de Monte Faro - 2h 30m ida e volta
- Ruta de Faro da Porta - 1h 45m ida e volta
- Ruta do Alto do Príncipe - 1h 15m ida e volta
- Ruta de Monteagudo - 1h 45m ida e volta

Itinerarios Arquipélago de Sálvora

- Ruta ao antigo poboado (só con guía)
- Ruta do Faro

Itinerarios Arquipélago de Ons

- Ruta Sur - 2h 30m (circular)
- Ruta Norte - 3h (circular)
- Ruta do Faro - 1h 15m ida e volta
- Ruta do Castelo - 40m (circular)

Itinerarios Arquipélago de Cortegada

- Ruta do sendeiro perimetral
- Ruta do sendeiro interior

- Transporte regular
- Transporte charter
- Limite mariño do Parque Nacional
- Zona terrestre Parque Nacional



Sálvora Insel

Sálvora, am westlichen Ende der Ria de Arousa, mit ihrer Gesamtheit von Inseln wie die kleinen Noro, Vionta und Sagres, die viele Legenden und Geschichten über das Meer erzählen, stellt die ganze Reserve von Meeresgrund und Oberfläche dar. Wie in den Cies Inseln und Ons hat der Mensch seine Spur in verschiedenartigen Gebäuden hinterlassen: religiöse (Kapellen, Altar oder Kirche), zivile (Leuchttürme), militärische (Festungen) und industrielle Gebäude. In Sálvora wurde die Pökelfabrik zu einem Herrensitz mit zwei Türmen und außerdem ist hier ein schönes traditionelles Dorf zu sehen, wo es acht Kornspeicher (hórreos) und eine Kapelle gibt.

Cortegada und Malveiras genießen das allgemein bekannte biologische Reichtum des Meeres von Arousa. Falls man die Produktionstätigkeit beobachten möchte, muss man nur zum Hafen und auf die Strandpromenade von Carril gehen, wo man viel vom Meeresfrüchtelefang und ihren Venus- und Herzmuscheln Zuchtparks lernen kann. Die Gezeiten sind die einzige Grenze der Cortegada Insel, die anscheinend zu Fuß erreichbar ist. Gelegentlich werden geführte Besuche organisiert, die nebst ihrer Inselgeschichte auch ihren Pflanzenschatz hinter dem dichten Kieferwald zeigen: einen Lorbeerwald mit Exemplaren, die bis zu 12 m Höhe reichen.



Os Viños strand und Rodas.
Cies Inseln



Bucht von Caniveliñas. Ons Insel





Leicht zu finden

Es gibt keine Fahrzeuge auf den Inseln des Nationalparks. Außerdem gibt es einen anderen Faktor, mit dem wir rechnen müssen: die Abfallkontrolle. Die Besucher sind verantwortlich für die Entsorgung der Behälter und des Abfalls, den sie mit sich in die Inseln nehmen. In den Cies erfolgt einen beschränkten Zugang von maximal 2200 Personen pro Tag, um somit die Ruhe zu garantieren. Auf der Landungsbrücke von Rodas sind die hauptsächlichen Wege, die zu den drei Leuchttürmen führen, leicht zu finden. Es sind mittelschwere Routen, die an heißen Tagen und auf einigen steilen Strecken anspruchsvoller sind. Trotz allem ist schließlich die landschaftliche Belohnung dann höher. Eines der empfehlenswertesten Wege ist der zigzag Aufstieg zum Monte Faro, 7 km hin und zurück vom Hafen aus. Auf diesen Strecken sind Vogelwarten zu sehen, von denen aus man prächtige Landschaften betrachten kann. A Campá, zum Beispiel, ist ein wahres Steinfenster, wo eine Schwalbenkolonie, zusammen mit etwa 22000 Zuchtpaare, während der Brutzeit ohrenbetäubende Geräusche verursachen.

In der Ons Insel wird der Besucher beim Hafen den Strand und das Dorf O Curro finden, Anfangspunkt einer langen Route mit verschiedenen Möglichkeiten: auf den Aussichtspunkt „mirador do Faro“ zwischen den Häusern der Inselbewohner, steigen oder die Strecke in den Norden zurücklegen, wo sich der schöne einsame Strand von Melide befindet. Südlich gelegen ist der Aussichtspunkt Fedorentos, zu dem wir durch verschiedene Wege gelangen. Auf dem Weg zu diesem Aussichtspunkt ist O Buraco do Inferno (Teufelsloch) zu sehen, eine unterseeische Höhle (furna), die grubenförmig ist und wo das Brausen des Meeres aus dem Innersten der Erde zu hören ist.

Die Bordkarten werden für einen bestimmten Tag und Zeit und für eine festgelegte Anzahl von Besuchern, die auf jeder Insel beschlossen wird, verkauft. Es gibt keine regelmäßige Personenbeförderung von einer Insel zur anderen, aber es ist möglich touristische Kreuzfahrten zu beauftragen, um die Gesamtheit der Ökosysteme der Rias zu besichtigen.

Einzigartige Natur

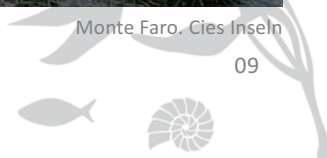


Es gibt auf allen Inseln Reviere für die Zucht von Seevögeln, die der Besucher respektieren muss.

Die repräsentativsten Ökosysteme des Parks sind die Küstenzonen und der atlantische Kontinentalsockel. Das Pflanzenleben hängt von den Winden ab, die voller Salpeter sind. Die charakteristischste Pflanzenwelt befindet sich auf Klippen und Dünen. Hier ist viel Dickicht zu finden und die Eigenartigkeit des Parks ist die camariña (Corema album), die xesta von Ons (Cytisus insularis) und die Blumen, die paxariños da Linaria arenaria genannt werden (kleine jährliche Pflanze die auf den stabilisierten Dünen zu sehen ist). Einen bedeutenden Anteil der ländlichen Tiere hängt auch vom Meer ab. Viele Vogelkolonien, vor allem von Schwalben mit gelben Beinen und Krähenscharben. Im Meer kann man auch Meeressäugetiere sehen, wie zum Beispiel, der Finnwal, der im Sommer diese Gewässer regelmäßig besuchen. Außerdem sind Braunalgen in diesen Gewässern auch sehr wichtig und oft zu sehen.



Leuchtturm von Ons





GRENZÜBERSCHREITENDER PARK „GERÊS-XURÉS“

Lage

Im Südwesten der Provinz Ourense, an der Grenze zu Portugal, gelegen. In den Gemeinden Entrimo, Lobios und Muíños. Das GGB erstreckt sich ferner über die Gemeinden Padrenda, Quintela de Leirado, Vereia, Bande, Calvos de Randín und Lobeira.

Fläche

29.762 ha. GGB: 34.248,13 ha.

Anfahrt

Von Ourense aus über die N-540 Richtung Celanova und Portugal. Von Xinzo de Limia aus über die Kreisstraße OU-301 bis Bande.

Dienstleistungen

Essen: Ja.
Unterkunft: Ja.

Weitere Information:

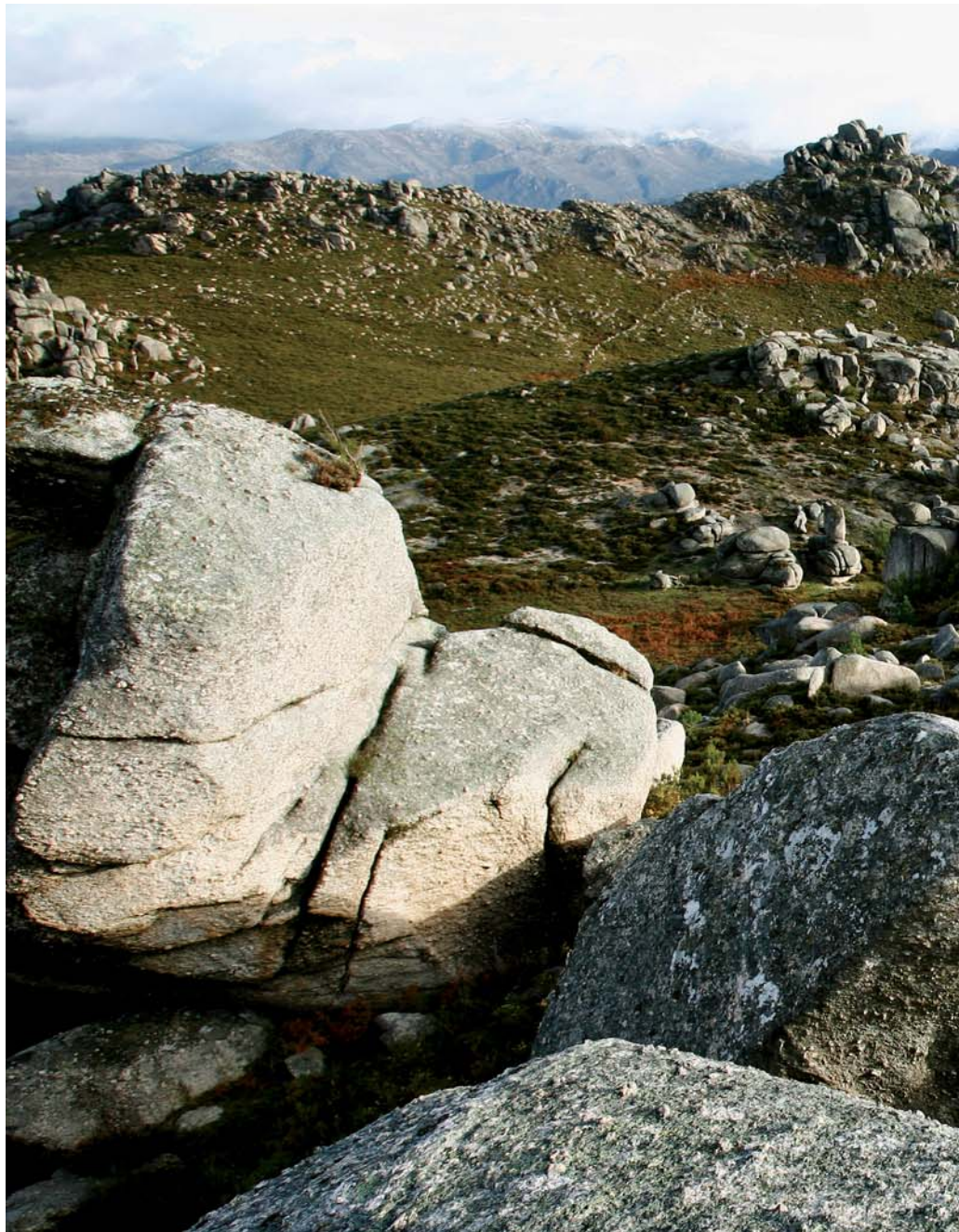
Sitz des Parks in Lobios.
Tel.: 988 448 048 und 988 448 181.

Ausstattung

Erklärungszentrum des Naturparks, in Lobios.
Tel.: 988 448 048 und 988 448 181.
Erklärungszentrum Aquae Querquennae Via Nova, in Porto Quintela (Bande).
Tel.: 988 444 401.

Andere in Zusammenhang stehende/nah gelegene Naturräume:

GGB Veiga de Ponteliñares
Naturdenkmal „Carballa da Rocha“



Cachena-Kühe



Landschaften der „raia seca“ (trockene Linie)

Limia ist ein einzigartiger Fluss. Er hat einen natürlichen Flur gegraben und die Geschichte hat zugleich ihre menschliche Spur hinterlassen. In ihn fließt ein ganzes Flussgewebe zusammen, das in Wasserfällen und Talsperren herabfließt, in aufeinanderfolgenden Reservoirs ausruht, eine Grenze überschreitet, bis er am Schluss in den Atlantischen Ozean mündet. So werden der größte Nationalpark unserer Region und der wichtigste von Portugal, der Nationalpark Peneda-Gerês, vereinigt. Zusammen bilden sie einen gemeinsam beschützten, grenzüberschreitenden Raum, der einzigartig in ganz Europa ist.

Es handelt sich um die „raia seca“ (trockene Linie), denn die Grenzstrecke verläuft nicht in den Flüssen, sondern oben in den Sierras: O Labreiro, Queguas und Quinxo im Norden; Santa Eufemia, O Xurés und O Pisco, im Süden. Die höchsten Punkte erheben sich bis zu 1500 m und kombinieren die milden Formen der alten Gebirge von Galicien mit den steilsten. Spitzen und Spindeln (Granitsteine), die mit der Zeit aufeinandergeschichtet wurden, sind eines der typischsten Kennzeichen der Gegend. Es sind Megalithmonumente, Goldlegenden und Bekundungen des Vorbeischreitens der römischen Legionen auf den Pfaden der Vía XVIII oder Vía Nova zu sehen. Es bestehen noch die Marksteine, die die römischen Hauptstädte Braga und Astorga durch den einzigen natürlichen Pass zwischen diesen Bergen verbanden: die mythische Portela do Home, Grenzübergang nach Portugal.

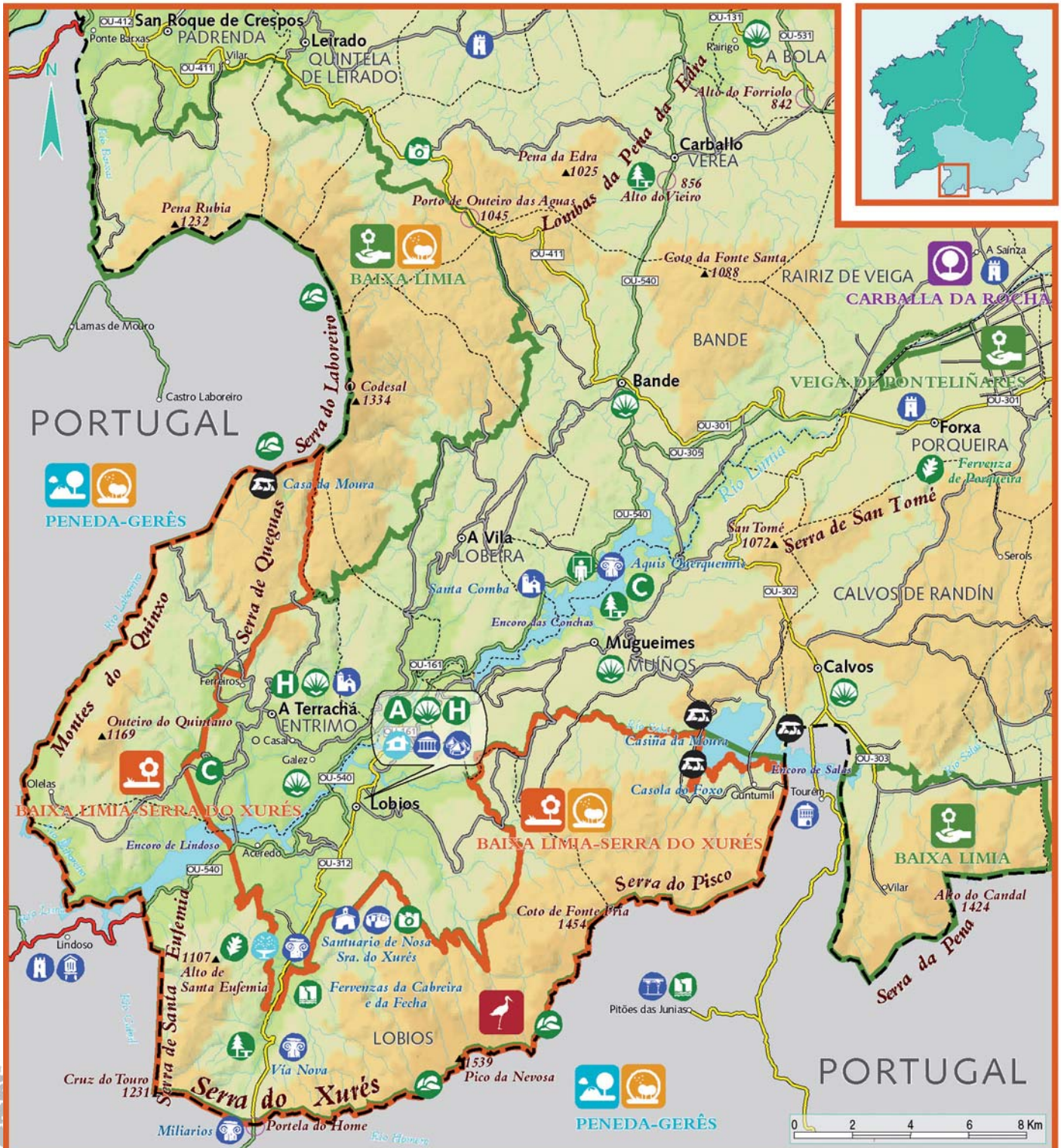




Die volkstümlichen Errichtungen wie, zum Beispiel, Mühlen, ummauerte Bienenhäuser (*alvarizas*), Schäferhütten (*chivanas*), Kornspeicher (*hórreos*), Öfen, Wege und Einzäunungen enthüllen das kreative Wesen der Einwohner. Ein Erbgut der Tradition von Dutzenden von Dörfern, die bis heute die landwirtschaftliche Tätigkeit innerhalb des Parks bewahrt haben. Ein gutes Beispiel davon ist O Couto Mixto, ein Gebiet, das bis 1868 einen privilegierten Stand, unabhängig von Spanien und Portugal, aufrechterhalten hat.



Olelas. Entrimo



Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.



Leicht zu finden

Bevor man zum Park gelangt, bietet uns der hauptsächliche Zugangsweg über die OU-540 interessante Anhaltspunkte, wo der Besucher das Kultur- und Naturerbe der Gegend kennenlernen kann. Die römische Fundstätte Aquis Querquennis, am Ufer des Stausees As Conchas in der Gemeinde Bande, besteht aus einem Lager und einer mansión viaria, ein Gasthaus für die Reisenden der Vía Nova. Nahe gelegen befindet sich das moderne Erklärungszentrum *Aquae Querquennae – Via Norte* (Centro de Interpretación Aquae Querquennae - Via Nova). Im gleichen Landstrich lässt sich auch in Santa Comba de Bande die erste Kirche mit westgotischer oder besser gesagt suebischer Grundfläche Galiciens bewundern und, deren Wandgemälde unbedingt gesehen werden müssen.

Bereits im Park gibt es verschiedene Routen, die mit dem Auto bereist werden können und die mit den Aussichtspunkten und Orten von Bedeutung verbinden. Aber es gibt auch Wanderwege durch die Sierras der „raia“.

Lobios, auf der linken Seite, und Entrimo, auf der rechten, sind die Hauptstädte des Parks. In der Kurstadt Lobios, befindet sich bei den Thermalquellen des Caldo Flusses, das Erklärungszentrum und ein paar Meter vom Heilbad entfernt, die Überreste der *Mansio Aquis Originis*. Die Strecke, die von Lobios bis zum Grenzübergang Portela do Home führt, ermöglicht den Wasserfall A Fecha zu erblicken. Er ist während Rengenzeiten der höchste Wasserfall in Galicien.

Von A Terrachá aus, Gemeindehauptstadt von Entrimo, wo sich eine reizvolle Kirche mit barocker Fassade befindet, gehen die Abzweige in die Sierras Queguas und O Quinxo aus. Auf einem dieser Wege, der in das Dorf Olelas führt, kann man zum Beispiel die Cachena-Kuh bewundern. Das autochthone Vieh, das sich bestens an die Schwierigkeiten des Gebirges anpasst, ist klein und hat lange Hörner. Es war vom Aussterben bedroht, aber in den letzten Jahren hat sich seine Lage allmählich verbessert.

Einzigartige Natur

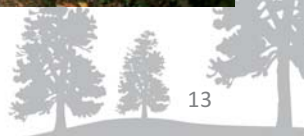


O Xurés bietet eine vielfältige Landschaft voller Leben an. Es ist eine eurosibirische (atlantische) und mediterrane Pflanzenübergangszone, wo Höhefaktoren und die Lage der Täler interagieren. So überwiegt auf den Gipfeln die Buschwaldvegetation und in den Tälern, die Eichenwälder und andere Arten. Im Bereich der Flussläufe sind viele Galeriewälder zu sehen.



Cortizos

Olelas. Entrimo





Lage

Der Naturpark befindet sich in der Gemeinde Ribeira (A Coruña).

Das GGB umfasst auch die Insel Sálvora (Ribeira) und erstreckt sich über die Küstenlinie der Gemeinde Porto do Son.

Fläche

996,25 ha. GGB: 9.265 ha.

Anfahrt

Im Süden, von Padrón aus, über die Schnellstraße von O Barbanza. Aber auch über die Landstraße AC-550, im Abschnitt Noia-Santa Uxía de Ribeira mit Abzweigungen zur Küste. Es gibt zwei direkte Anfahrtsmöglichkeiten zum Park mit entsprechenden Parkplätzen, eine an der Wanderdüne in Olveira und die andere am Besucherempfangszentrum in O Vilar.

Dienstleistungen

Unterkunft: in den Nachbarorten.

Essen: Ja.

Ausstattung

Besucherempfangszentrum „Casa da Costa“ (Tel.: 981 878 532).

Informationszentrum des Ökosystems Galicische Küste (CIELGA).

Caférestaurant und Erholungsgebiet in O Vilar. Parkplätze in Olveira, O Vilar, an den Stränden A Ladeira und Vixán.

Vogelwarten.

Informationstafeln.

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

Nationalpark „Parque Nacional marítimo-terrestre das Illas Atlánticas“
GGB „Complexo Ons-O Grove“



Luftaufnahme des Nationalparks



Nutzung des Windes

Corrubedo ist das Zuhause der größten Düne Galiciens. Die Wanderdüne dieses Naturraumes zwischen den Rias Arousa, Muros und Noia ist wegen ihrer Größe einzigartig. Sie ist über einen Kilometer lang und hat eine gekrümmte Stirnseite. Während den kältesten Wintermonaten ist sie bis zu zwanzig Meter hoch. Die Düne ist circa zwischen 200 und 250 Meter breit, obwohl man glaubt, dass sie früher breiter war. Manche erzählen, dass sie Ende des 19. Jahrhunderts über 60 Meter hoch war, aber niemand weiß, ob es eine Legende oder eine Übertreibung ist.

Auf der Luvseite, gegenüber dem Meer, ist die Düne lang und streckt sich, wie die Lende eines Tieres, weit aus. Auf der Leeseite stürzt sie Richtung Festland ein und ohne Vegetation, die sie aufhält, rückt sie im Jahr auf Flachland zwei bis drei Zentimeter vor.



Complexo dunar de Corrubedo e lagoas de Carregal e Vixán



Dennoch sollten wir unsere ganze Aufmerksamkeit nicht nur der allgegenwärtigen Königin des Parks widmen, da es andere Atraktivitäten zu sehen gibt: zwei Lagunen, eine aus Salzwasser und eine andere aus Süßwasser mit breiten Feuchtgebieten, die international von Bedeutung sind. Vixán, die Süßwasserlagune, ernährt sich vom kleinen Bach von Muíño und hängt von den Schwankungen der saisonbedingten Wassermenge ab. Carregal, eine Salzwasserlagune, ist mit dem Ozean verbunden und teilt den langen Strand, der sich gegenüber den sogenannten Klippen Pedras da Ferreira (Steine des Schmiedes) befindet. Diese Meerenge, wodurch die Fluten fließen, ist eines der Mittelpunkte des Komplexes Corrubedo. In den Feuchtgebieten pocht der Puls des Lebens und in ihnen bestärkt der Park, auf knapp tausend Hektaren Gesamtausdehnung, sein hochwertiges Ökosystem.



La Gran Duna (die Große Düne)



Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.



Leicht zu finden

Es ist eines der am meisten besuchten Naturparks in Spanien. Es gibt ein Wegnetz, um die Dünenzone nicht zu betreten, und Holzpfade auf denen man die Umgebung respektvoll besichtigen kann. Der Startpunkt befindet sich im Besucherempfangszentrum „Casa da Costa“ in O Vilar. Es zählt auch mit einem anderen Gebäude, das sogenannte Informationszentrum des Ökosystems Galicische Küste (Centro de Interpretación do Ecosistema Litoral de Galicia - CIELGA), eine Art von Museum, dessen Ziel es ist die Natur, Geologie und Geschichte des Parks bekannt zu geben. Die verschiedenen selbst gesteuerten Routen, (*Camiño da auga, Camiño do mar, Camiño do vento* [Weg des Wassers, Weg des Meeres, Weg des Windes]), die angeboten werden, helfen dem Besucher sich in diese Aspekte einzuführen. Vergessen Sie den Feldstecher nicht.

In der Umgebung des Schutzgebietes befindet sich der Aussichtspunkt Castrocidá, von dem aus man eine perfekte Sicht auf diesen Küstenabschnitt hat. Sehr empfehlenswert ist auch der Besuch des megalithischen Dolmens von Axeitos, der eng mit dem Park verbunden ist, und der gallaekisch-römischen Wallanlage von Baroña, am Ende des Küstenstreifens, der bis zur Mündung der Ria von Muros und Noia reicht. Auf dieser Strecke über die Straße AC-550 werden Sie Anzeiger, die zu zwei andere beschützte Lagunen weisen, auffinden: die Lagunen von Xuño und Muro. Sie sind am wunderschönen Strand von As Furnas gelegen und wurden in Amenábars Film „Das Meer in mir“ (*Mar adentro*) verewigt.

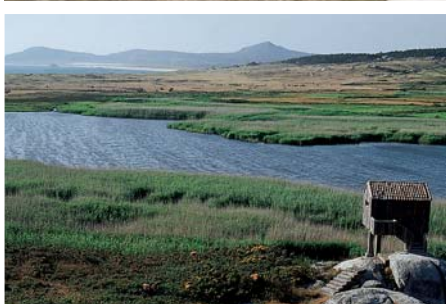
Einzigartige Natur

Der Dünenkomplex ist ein guter Vertreter der Natur der Küstenökosysteme, in dem eine spezialisierte Vegetation, zusammen mit interessanten Pflanzenexemplaren, zu sehen sind. Außerdem findet man hier auch Schilfrohre und Binsen, die charakteristisch für Feuchtgebiete sind. Ein wahres botanisches Paradies für Fachleute, die sich für seltene endemische Pflanzen und andere einzigartige Arten interessieren.

Dasselbe geschieht mit der Fauna: verschiedene Lebensräume mit zahlreicher Vielfaltigkeit. Es stechen die Vogelgemeinschaften hervor.



Casa da Costa





Lage

In den Gemeinden von A Coruña Cabanas, A Capela, As Pontes de García Rodríguez, Monfero und Pontedeume.

Fläche

9.125,65 ha. GGB: 9.076,82 ha.

Anfahrt

Über die lokale Landstraße, von Pontedeume aus und dann über Ombre bis zum Kloster von Caaveiro. Anfahrt zu Eume, bei den Abzweigungen von As Neves und Goente, über die Straße AC-141 Cabanas-As Pontes de García Rodríguez. Ein anderer Weg führt, am linken Ufer entlang, über die lokale Landstraße und beim Kloster von Monfero vorbei.

Dienstleistungen

In verschiedenen Orten in der Umgebung des Parks.

Weitere Informationen

Informationsbüro des Naturparks (Esteiro, 23, Nogueirosa - Pontedeume; Tel.: 981 495 580).

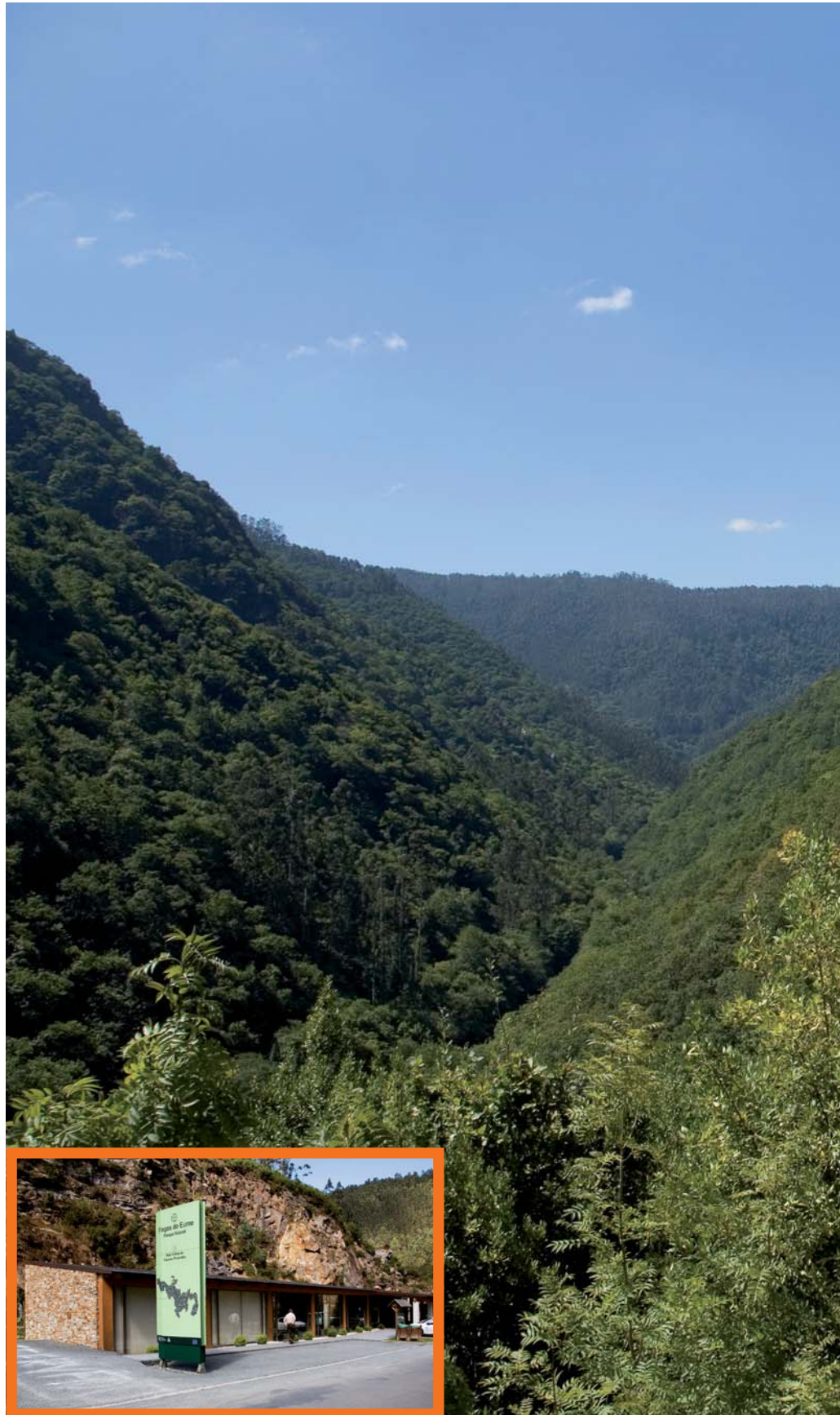
Ausstattung

Besucherempfangszentrum auf der Straße Ombre-Caaveiro, km 5. (Tel.: 981 432 528)
Informationstafeln.

Parque Eólico Experimental Sotavento (Experimental Windpark Sotavento)
(Reserven: Tel.: 981 563 777).

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

GGB „Xubia-Castro“

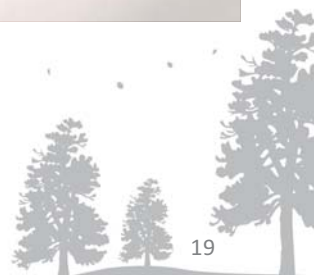


Besucherempfangszentrum



Der Traumwald

Der Fluss Eume, der rund hundert Kilometer lang ist, hat im größten Teil seines Verlaufes einen tiefen Kiel bewirkt. Die steilen Abhänge, die in einigen Punkten bis zu 300 Meter Höhenunterschied reichen, bewahren die autochthone Pflanzendecke des Atlantischen Ozeans. Einen Wald, von dem wir alle träumen: das Dickicht; die verschiedenen Töne der Jahreszeiten; ein Fluss, wo man abschnittsweise ausgezeichnete Gelegenheiten hat, um Lachs zu fischen und der die Nähe des Meeres sucht, um in Ria zu werden ...





Fluss Eume



Kiel von Eume



Stausee von Eume

Fraga bedeutet auf Galicisch „Wald, der aus verschiedenen Baumarten besteht“. Eichen und Kastanienbäume bilden zusammen mit Birken und Erlen, Eschen und Eiben, Haseln und wild wachsenden Obstbäumen die Laub abwerfende Pflanzendecke. In der fraga kann man auch bunte Wälder mit immergrünen Lorbeeren, Maulbeerbäumen und Stechpalmen sehen. Alle zusammen formen einen heterogenen Wald, in dem jede Pflanzenart ihren Platz einnimmt. Die Korkeiche, zum Beispiel, findet auf diesen südlich orientierten Hängen ihre nördliche Baumgrenze in Galicien. In den feuchten und schattigen Ufergebieten besteht eine reichliche Ansammlung von Flechten, Moos und Farne, die einen wahren Schatz des Klimawaldes, wie zum Beispiel Eume, darstellen; ein Relikt aus dem Tertiär.

Leicht zu finden

Der Park hat vier Zugangswege, die nicht untereinander verbunden sind. Der am meisten besuchte und der empfehlenswerteste ist derjenige, der zum Caveiro Kloster führt. Die geneigten Hänge ermöglichen die Anfahrt, nur entlang des Flussverlaufs, durch das Fischergebiet Ombre, kaum zehn Kilometer vor Pontedeume. Ab dem Fischerdorf Cal Grande gehen die Routen durch den Wald aus.

Am Wochenende ist die Durchfahrt mit Fahrzeugen beschränkt, aber es gibt Verkehrsbetriebe bis zur Brücke A Figueira, der am Kloster nahe gelegen ist. Von hier aus muss man zu Fuß bis zum kürzlich sanierten Benediktinerkloster San Xoán de Caaveiro herauf steigen. Der Aufstieg dauert circa 15 Minuten. Von diesem romanischen Monument aus, das sich mitten in der Natur befindet, hat man einen allgemeinen Panoramablick auf die Laubbäume und auf den Himmel hoch. Der Eintritt ist kostenlos und Sie haben die Möglichkeit das Kloster mit einem Führer während einem 45 Minuten Besuch zu besichtigen. Am Wochenende, an Feiertagen und in Hochsaisons können diese Besuche durchgeführt werden. Falls Sie an anderen Daten interessiert sind, fragen Sie nach. Die Besuchszeiten können sich je nach Jahreszeit verändern.

Nachdem man das Kloster besucht hat, kann die Route weiter verfolgt werden. Der Weg führt wieder ein Stückchen herunter bis zum Sesín, der ein bisschen weiter unten im Eume entwässert. Es ist empfehlenswert seine Pfützenbravour und grüne Brunnen, die von Moos bereinigt sind, zu bewundern. Zum Sesín gelangt man auch über einen anderen Weg der weiter oben verläuft. Über die Straße Cabanas nach As Pontes de García Rodríguez und danach über die Abzweigung in As Neves, die nach Gunxel führt, bis zu den Mühlen von Sesín und schließlich weiter bis zum alten Wasserkraftwerk von Ventureira. Der Weg verengt sich von hier aus in den zahlreichen Kurven der baumreichen Hänge. Er verläuft am Ende mit der Straße von Rebordele (Monfero).



Caaveiro Kloster



Sesin Fluss

Über dieselbe Straße Cabanas-As Pontes, bereits beim Abzweig von Goente, kommt man zum Stausee des Eume. Hier sticht ein Aussichtspunkt heraus, vom dem man den Wasserfall bewundern kann, der sich zwischen senkrechten Granitmauern befindet. Trotz dieses steinernen Baus ist die Landschaft immer noch entzückend.

Auf der linken Uferseite befindet sich der Tempel von Monfero, der eine prächtige barocke Fassade aus Schiefersteinsplitter aufweist. Danach kommen wir schon in den Park, wo das Ende des Eume Stausees, mitten einer dicht belaubten Landschaft, den Bermuz Fluss aufnimmt.

In der Anhöhe der Serra da Loba, zwischen Monfero und Xermade, befindet sich der Experimental Windpark Sotavento (Parque Eólico Experimental Sotavento), der zu Bekanntmachung der regenerierbaren Energie dient. Es werden allerlei von Tätigkeiten und Besichtigungen mit Führer organisiert und außerdem können hier Fahrräder gemietet werden.

Einzigartige Natur



Mischwald aus Laubbäumen, der als einer der weitreichendsten Wälder der galicischen Küste gilt. Er ist auch einer der bedeutendsten Klimaxwälder in Europa. Die Eichen decken die Kielhänge ab und weisen eine vielfältige Vegetation und Uferwälder auf. Die Feuchtigkeit begünstigt die verschiedenen Farnarten, die von großer Bedeutung sind. Außerdem ist die Fauna auch bewundernswert: es gibt im ganzen 103 Vogelarten, 41 Säugetierarten und 8 Fischarten, sowie endemische wirbellose Tierarten und Reptilien wie zum Beispiel der Spanische Frosch.



Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.



Lage

In der Gemeinde Tui.
(Pontevedra).

Fläche

746,29 ha.

Anfahrt

Abzweigung in der Nähe von Tui, auf der
Landstraße PO-340 Gondomar-Tui.

Dienstleistungen

Unterkunft: Nein, in Tui.
Essen: Ja.

Ausstattung

Informationszentrum über Natur „Casa Forestal
Enxeñeiro Areses“ (Tel.: 986 685 095).
Informationstafeln.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

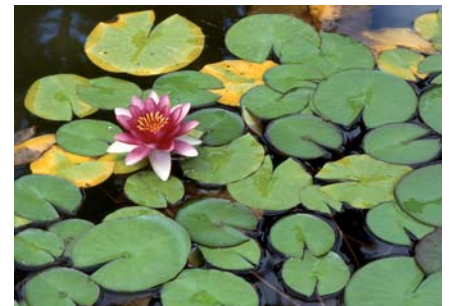
GGB „Baixo Miño“
„Serra da Groba“



Alto dos Cubos



Besucherempfangszentrum



Die Stille der Natur

Der Monte Aloia ist ein reizvoller Wald, der sich in einer Umgebung befindet, die von einem klimatologischen und natürlichen Betrachtungspunkt aus prächtig und üppig ist. Ein grüner Wald, der gefestigte Wurzeln in einem Granituntergrund hat. Im Laufe der Zeit wurde er zu verschiedenen Zwecken gebraucht: Verteidigung, Religion, Waldbau und Erholung. Er war der erste Naturpark in Galicien und hier besteht er noch zusammen mit dem Fluss, der sich zu seinen Füßen verabschiedet bevor er im Meer mündet.

- Die Sierra von O Galiñeiro, eine kleine Gebirgskette in erster Küstenlinie, erhebt sich von knapp 100 m bis zu 629 m in der Anhöhe von San Xián. Das Gebirge sticht in der Landschaft hervor und wird als Warte über den Miño Fluss bezeichnet. Alle Bäche, die vom Aloia entspringen, suchen in der kurzen Strecke das Tal vom Miño, das in der Vergangenheit wegen seiner Mühlen von großer Bedeutung war.

Die Lage des Parks, in eines der Gebiete mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Galicien und Nord Portugal, trägt dazu bei, dass gute Umweltbildung bezogene Möglichkeiten entstehen. Demnach wird

das Haus, das 1921 vom Forstwirt aus Tui Rafael Areses gebaut wurde, heute als Besucherempfangszentrum gebraucht.

An hellen Tagen enttäuscht der Aloia Wald nicht, da er uns wunderschöne Aussichten anbietet. Es ist ein Ort, wo man viele Tätigkeiten im Freien ausüben kann wie zum Beispiel Wandern. Es gibt verschiedene Wanderwege durch den ganzen O Baixo Miño, die von Vigo aus bis zum Wald reichen.

Einzigartige Natur

Reichliche Vegetation. Flecken von autochthonen Wäldern, die vorwiegend aus laubabwerfenden Pflanzenarten bestehen. Aufforstung mit Kiefern und exotischen Baummassen, die schon um die hundert Jahre alt sind. Die Pflanzenwelt erscheint zusammen mit der charakteristischen Fauna des Waldes. In diesem Sinn stellt der Aloia Wald einen Schutzraum für allgemeine Arten wie Kaninchen, Raubvögel und Amphibien dar



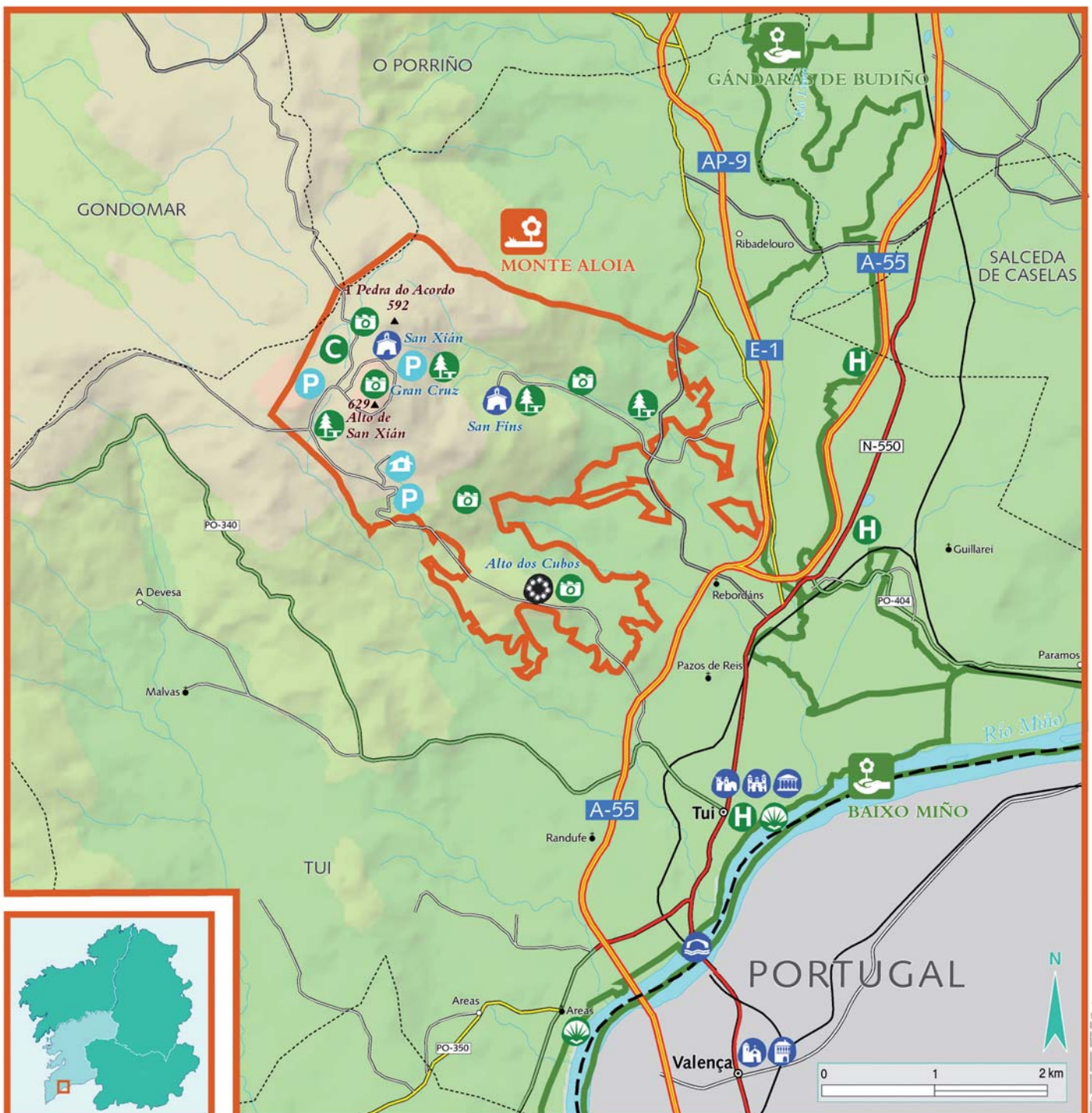


Leicht zu finden

Im Besucherempfangszentrum „Casa do Enxeñeiro Areses“ hat es eine Dauerausstellung und reichliche Information über den Park. Von hier aus gehen sechs Wege, um den Wald kennen zu lernen. Die Reiserouten verbinden mit fünf Aussichtspunkten, fünf anderen Erholungsgebieten und sieben Wassermühlen, die sich besichtigen lassen (*Ruta dos muiños do Tripes* und *Ruta dos muiños de Paredes*). Im Ganzen sind es über 10 km Wanderwege. Zwischen ihnen verläuft ein botanischer Wanderpfad, auf dem verschiedene Informationstafeln über die Vielfältigkeit der Vegetation aufzufinden sind. Außerdem helfen diese Tafeln durch Spiele die Tierarten zu identifizieren.

Der beliebteste Ort der Besucher und Zentrum der Volkstraditionen ist die Ermitage San Xián. Das romanische Heiligtum und die Vortreppe bis zum Brunnen Fonte do Santo, die im 18. Jahrhundert wieder aufgebaut worden sind, weisen auf die frühere Christianisierung des Steinkultes und Verehrung von anderen Naturelementen. Die Rituale erzählen über die Steinplatte des Bettes, auf dem anscheinend der Heilige schlief und wo heute nicht das Grass wächst, sowie über den Wasser- und Sonnenstein, um Wetteranforderungen zu stellen.

Die älteste Wanderroute ist die der Wallanlage des Alto dos Cubos, eine Siedlungsruine, von der noch eine 1250 m lange Mauer besteht, die wegen ihres Steinaufbaus ohne Mörtel mit dem sonderbaren Namen von Ciclópea Mauer bezeichnet wurde.





Bibe-Schlucht
Bidueiral de Montederramo
Macizo Central

Lage

Naturpark, der sich in der Gemeinde Vilariño de Conso befindet.

Das Macizo Central (Zentralmassiv) erstreckt sich bis zu den Gebirgen der Zentralgebiete von Ourense in den Gemeinden O Bolo, Chandrexa de Queixa, Laza, Manzaneda, A Pobra de Trives, Viana do Bolo, Vilariño de Conso, Quiroga, Larouco und Montederramo.

Der Bidueiral erstreckt sich zwischen den Gemeinden Montederramo und Vilar de Barrio.

Fläche

5.722 ha. GGB: 46.829,43 ha. GGB „Bidueiral de Montederramo“ 1.948,55 ha.

Anfahrt

Zum Park kommt man von Verín aus über die Landstraße OU-114 von Laza und dann über die Abzweigung nach Campobeceros. Um zum Zentralmassiv zu gelangen, im Norden, muss man über die Straße C-536 mit Abzweigen in O Castro de Caldelas oder in A Pobra de Trives, um nach Manzaneda zu kommen. Zur Bibe Schlucht, im Osten, über die Straße C-533 Petín-A Gudiña und dann über die Abzweigung zur Kapelle von As Ermidas.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Orten des GGB Macizo Central.

Weitere Information

Um den Park zu besuchen setzt eine schriftliche Genehmigung des „Departamento Territorial de la Consellería de Medio Rural de Ourense“ (Landesministerium für den Ländlichen Raum von Ourense) voraus.

Tel.: 988 386 029 - Fax: 988 386 135.

Ausstattung

Besucherempfangszentrum (Tel.: 988 386 376).
Naturlehrraum in der Ribeira Grande.

Tierwarten (Jagdeinzäunung von wild wachsenden Huftieren).

Der Naturlehrraum hat Schlafzimmer und andere Einrichtungen wie Labors und Projektionsräume, um von Leitern koordinierte Tätigkeiten durchzuführen.

Andere Naturschutzgebiete

Naturdenkmal „Souto de Rozabales“
Landschaftsschutzgebiet „Val do Navea“
GGB „Pena Trevinca“



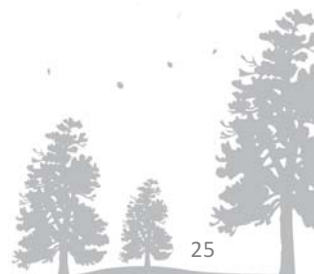
Stausee von As Portas. Macizo Central

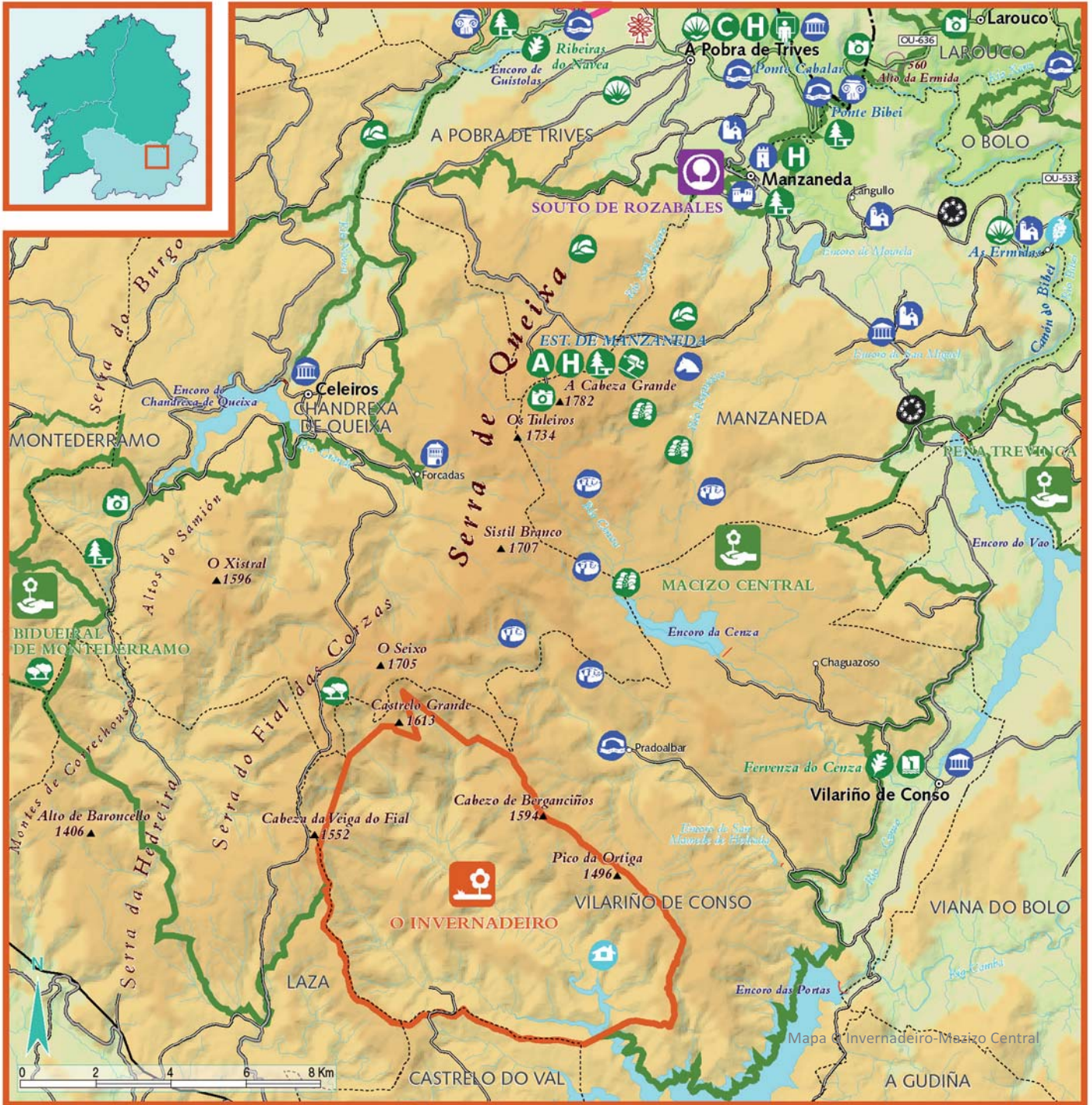


Unterricht über Gebirge

Es gibt keine Menschengesiedlungen innerhalb des Naturparks O Invernadeiro. Alles ist Natur. Seine Geschichte geht bis ins Altertum zurück, wo die hauptsächlichen Tätigkeiten das Viehhüten und die Jagd waren. Mitte des letzten Jahrhunderts wurde der Park zu einem genehmigten Aufforstungsgebiet bis 1981 ein Waldbrand alles zerstörte und sein Schicksal sich veränderte. Aus der Asche entstand eine Wiedergewinnungsinitiative der Umwelt, die 1997 festgelegt wurde, als das Gebiet zum Naturpark erklärt wurde. Heutzutage ist es einer der besten Naturlehrräume der Region, in dem man die Lebensintensität des Macizo Central von Ourense kennenlernen kann.

Die alten galicischen Gebirge, die an der Parkgrenze bis zu 1500 m hoch reichen, kombinieren den wilden Charme des Gesteins mit der Sanftheit der großen abgerundeten Volumen. Es sind die geeigneten Sierras für einen Großteil der Wildfauna, die hauptsächlich vom Wolf und seinen Beuten, der Rehbock und das Wildschwein, vertreten ist. Die Flüsse, wie in der Urzeit die Gletscher, erleben in diesem Raum die Wichtigkeit der Gebirge. Die Zwillingflussbette Ribeira Grande und Ribeira Pequena geben den Flussrhythmus an.





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.



Bidueiral de Montederramo

Maciço Central

Bidueiral de Montederramo



Leicht zu finden

Der Besuch des Naturparks setzt eine vorhergehende behördliche Genehmigung voraus und dieser muss zu Fuß auf den festgelegten Routen erfolgen. Gruppenbesuche werden ab 5 Personen organisiert und der Naturlehrraum von Ribiera Grande und seine Tätigkeiten sind sehr empfehlenswert für Schülergruppen und andere Gruppen. Es ist ein einzigartiges Erlebnis, da man sich alleinstehend mitten in der Natur befindet, wo man durch das weitgehende Jagdgelände von Wölfen laufen kann. Einige dieser Wege ermöglichen die Bewunderung von verschiedenen Wasserfällen wie zum Beispiel der Wasserfall von Arcos.

In der Ribeira Pequena sticht der Weg der Einzäunungen hervor. Hier hat man die Möglichkeit den Hirschen und anderen in Halbfreiheit lebenden Huftieren etwas näher zu kommen. Die Hirsche, Steinböcke, Damhirsche, Gämse und Mufflons sind die Hauptdarsteller des Parks. Sie leben in eingezäunten Räumen, was zu ihrer Beaufsichtigung hilft. Eine von diesen Tierarten zu sehen ist eines der schönsten Erinnerungen, die der Besucher mit sich nehmen wird.

Macizo Central

O Invernadeiro ist das Herz einer weiten Gebirgsregion, die fast ganz unbevölkert ist. Die höchsten Punkte befinden sich in der Sierra von Queixa, die den höchsten Punkt in der in der Bergstation von Manzaneda (1782 m) aufweist. In der Sierra von San Mamede gibt es auch eine beeindruckende Anhöhe (1619 m). Es gibt reichliche Niederschläge in Form von Regen oder Schnee, aber auch bedeutende saisonbedingte Trockenzeiten.

Von A Pobra de Trives aus erreichen wir die Winterstation von Manzaneda, wo viele Tätigkeiten das ganze Jahr über durchgeführt werden können. Es ist der Anfangspunkt von vielen Wanderwegen, die zu Gletschern führen. Es besteht aber auch die Möglichkeit bis zu Celeiros weiter zu gehen, Bezirkshauptstadt von Chandrexa de Queixa.

Auf der anderen Seite des Massives, gibt es zwei Rundwege. Einerseits, in der Gemeinde Vilariño de Conso, haben wir die Enklaven von Pradoalbar, wo der Fluss das Tal schmückt und Chaguazoso, wo unseren Augen eine eindrucksvolle Gletschermoräne und der Wasserfall des Flusses Cenza geschenkt wird.

Auf halber Höhe sind die Baumpflanzungen häufig. Autochthone Wälder von botanischer Bedeutung, da atlantische und mediterrane Arten zusammenleben wie zum Beispiel die Stiel- und Pyrenäeneiche. Eines der interessantesten Baumpflanzung ist die von Bidueiral de Montederramo, von rund 250 Hektare, in der Gemeinde Gabín. Diese Gegend war in der Vergangenheit sehr wichtig für die „zoqueiros“ (Handwerker, die Holzschuhe anfertigten) und Schreiner.

Andererseits, in O Bolo, befindet sich der Kiel des Bibei Flusses. Hier ist die barocke Kapelle von As Ermidas, die sich zwischen Weinberghängen und Olivenbäumen befindet, zu sehen. Die Landschaft der Terrassen, die zur Überwindung der starken Unebenen beitragen, ist herrlich. Der Fluss ist hier Zeuge der langen Humanisierungsgeschichte, die weit zurück in die Vergangenheit reicht. Ein gutes Beispiel davon ist die römische Brücke von Bibei, die noch heutzutage den modernen Verkehr erduldet.



As Ermidas. Bibei-Schlucht



Einzigartige Natur



Gute Wiedergewinnung der Baumschicht und der Kiefernwälder. Vor den steilen Abhängen geschützt, bewahren sich die reifen autochthonen Wälder.

Eine ausgezeichnete Strauchvertretung von Mittelgebirge. Die Fauna weist die ganze Nahrungskette auf.

Bioindikatoren des gesunden Zustandes der Ökosysteme von Flüssen sind der Otter und andere Arten, die noch weniger häufig in Spanien zu sehen sind.





Lage

In der Gemeinde Rubiá, die zur Region von Valdeorras in Ourense gehört. Die Sierra befindet sich an der Grenze zu El Bierzo (León).

Fläche

3.151,67 ha.

Anfahrt

Die Landstraße N-120 Ponferrada-Ourense und die Eisenbahnlinie kreuzen den Naturpark über Covas. Die Landstraße OU-622 umsäumt die Sierra von der N-120 aus bis in den Norden. Es gibt auch einen Abzweig nach Biobra.

Dienstleistungen

In der Umgebung, außerhalb des Parks.

Weitere Information

Informationsstelle des Naturparks, Besucherempfangszentrum. Biobra (Tel.: 988 324 319).

Ausstattung

Faunawarten.
Unterstand für Höhlenforschung in Covas, mit Sportlizenz.



Penedos de Oulego



Der Schatz des Sil

Die Sierra da Lastra ist der natürliche Osten von Galicien. Hier ist die Steineiche ein Baum mit eigener Geschichte. Sie erzählt uns über das mediterrane Klima und den kalkhaltigen Boden, die sie zum leben braucht. Deshalb ist ihre Anwesenheit gering in anderen Regionen von Galicien. Der Naturpark trägt ihren Namen, denn anscheinend diente früher eine große enciña (Steineiche) den Reisenden durch diese Lande als Orientierung. Es ist nur eine Legende, aber eine solche Steineiche kann man auf einem Landstück, das sich in der Nähe des Friedhofes von Covas befindet, bewundern und wurde als Einzigartiger Baum ausgezeichnet. Zusammen mit der Steineiche können andere Pflanzenarten betrachtet werden: Korkeichen, Pyrenäeneichen (Eichenart mit kleinem Stamm), Mandelbäume und Olivenbäume. Es gibt auch Kastanienbäume, wobei wir zweitausend Jahre zurückgehen müssen, wenn wir uns auf sie beziehen wollen. Zu dieser Zeit waren hier die Römer, die der Reichtum dieser Gegend auch zur Kenntnis nahmen, in dem sie das Imperium mit dem Gold von diesen Gebirgen bereicherten. Dafür haben sie zwei Schätze

hinterlassen: die Sprache und die Kastanienbäume, meisterhafte Elemente der Landschaft.

Die Schönheit der Gebirgstürme der Penedos do Oulego, die scharf geschnittenen Wände von Pena Falcueira und die Formen der Schlucht Val do Inferno lassen niemanden unbeeindruckt. Der Engpass von Covas ist ein eindrucksvolles ästhetisches Erlebnis für die Zugreisende.

Zudem wird der Besucher auch durch das Innere der Erde mit den „Palas“ beeindruckt. Palas ist ein präromanisches Wort, das Höhle bedeutet. Hier befinden sich das größte Netz von unterirdischen Höhlen der Region und die wichtigsten Kolonien von Fledermäusen, die in den rund zweihundert erfassten Grotten und Höhlen wohnen. Einige sind sehr lang wie, zum Beispiel, die Höhle Cova da zorra (600 m) und stellen Meilensteine in der galicischen Speläologie dar wie die Pala de Xilberte, die Pala do Pombo, die von Trasmonte oder die Pala von Tralapala.



Leicht zu finden

Die Reise durch die Landstraßen, welche die kleinen Ortschaften des Landesinneren und die der angrenzenden Gebiete verbinden, dient zur Bewunderung der atemberaubenden Landschaft. Der Park verfügt über beschränkte Zugangszonen. Deshalb ist der Kontakt zu Speläologieverbänden erforderlich, wenn man die Palas oder Höhlen besichtigen möchte.

In diesem Gebiet stechen die Orte Covas und Biobra hervor, wo sich das Besucherempfangszentrum befindet. Die Strecke zwischen Vilardesilva und Covas verläuft am rechten Seitenrand des Sil entlang. Auf dieser Route ist es möglich den Flusskiel zu betrachten, der erstaunliche Felsschluchten aufweist. Diese Schluchten stauen das Wasser und dienen als Jagdort von Greifvögeln.

Über einen anderen Weg können wir uns den Penedos de Oulego annähern. Es ist ein anspruchsvoller Pfad durch den Wald, der wunderschöne Landschaften und einzigartige Naturparadiese verbirgt. Dieses ist das am besten bewahrte Geheimnis der harten Sierras des Ostens.



Einzigartige Natur

Es kommen die Steineichenwälder, Kastanienbäume und das mediterrane Dickicht zum Ausdruck. Es gibt auch viele wilde Thymianfelder, Blumendime aus kalkhaltigen Böden und andere Seltenheiten wie über 25 Orchideenarten. Die Flusskiele und Kliffe sind Lebensräume für Greifvögel und andere Vogelarten, die den Park in einen interessanten ornithologischen Schutzraum verwandeln. Er beherbergt die größte Ansammlung von Brutvögeln in Galicien und in den Höhlen gibt es große Fledermauskolonien.





Lage

In den Gemeinden Laxe und Vimianzo, in der Costa da Morte (A Coruña)

Fläche

212 ha.

Anfahrt

Verschiedene Abzweige über die AC-552 in Richtung Küste von Laxe.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Nachbarorten.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

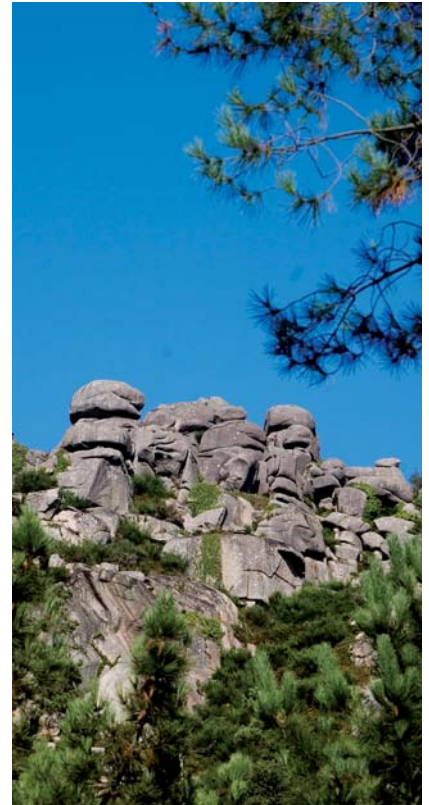
GGB „Costa da Morte“
GGB „Río Anllóns“

Steinkörper, Legendenseele

Sehr beliebte Aussichtspunkte sind die vier Gipfel, die das Tal von Traba umgeben. Ein Tal, das dem Ozean auf einer Sandgrube mit einer Küstenlagune offen steht. Vom Strand aus sind diese Gipfel eines der atemberaubendsten Rundblicke des GGB Costa da Morte (Todesküste). Stein auf Stein erheben sie sich bis auf 274 m Höhe und künden ihren Namen, gemäß der Legende, nach der die Tradition sie benannt hat. A Peña dos Mouros, Peña Forcada, O Castelo und A Torre da Moa sind die Namen der vier Spitzen, die den Raum abgrenzen.

Von A Costa aus, in der Gemeinde Traba, kann man zu Fuß aufsteigen. Eine andere Möglichkeit ist es den Weg vom Süden aus anzugehen, über eine Route, die in Pasarela, in der Gemeinde Calo, beginnt. Hier hat die volkstümliche Vorstellungskraft die einzigartigsten Felsen der Landschaft mit beschreibenden Namen benannt: A Cachucha (der salzige Schweinekopf), O Berrón (der Schreihs), A Aguia (der Adler), A Tartaruga (die Schildkröte), O Gardián (der Wächter) sind einige von ihnen. In denselben ordnungsmäßigen Unterlagen, die diese Gipfel beschützen, wird auch über einen traumhaften Ort gesprochen, der durch die Anhäufung von steinartigen Formen entstanden ist. Tier- und Menschengestalten, die bei jedem neuen Anblick unsere Vorstellungskraft auf Probe stellt.

Neben ihrer ästhetischen und landschaftlichen Bedeutung, haben die Formen eine sehr wichtige Bedeutung für die Wissenschaft, weil sie tragen beim Studium der Entwicklung der Landschaft bei.



Val do río Navea



Lage

In Ourense, in den Gemeinden San Xoán de Río und A Pobra de Trives.

Fläche

706 ha.

Anfahrt

Abzweig über Landstraßen. Von der OU-536 (Ourense-A Rúa) aus und durch die Gemeinde A Pobra de Trives.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

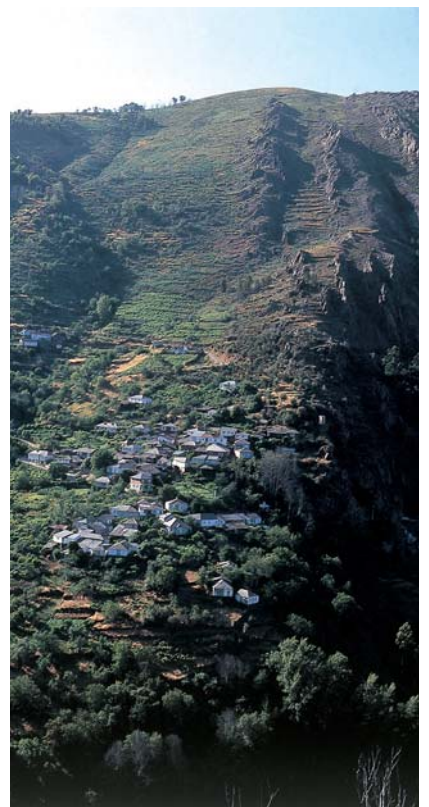
GGB „Macizo Central“
Naturdenkmal „Souto de Rozabales“

Uferlandschaft der Kastanienbaumwälder

Der Fluss Navea verläuft in den Bibeis, kurz bevor dieser im Sil mündet, mit dem dasselbe geschieht als im Miño. Eine Karambole der Gewässer, die das Macizo Central mit dem größten Flussnetz des Nordwesten des Landes in Verbindung setzt: der Miño-Sil.

Alle diese Flüsse haben natürliche Wege mit einer angemessenen Landschaft ausgearbeitet. Das Tal von Navea ist dasjenige, das sich am wenigsten verändert hat. Es sticht wegen seiner vorwiegenden Baumvegetation hervor. Ein gutes Beispiel davon ist der große Wald von San Xoán de Río, auf der einen Seite des Flusses und auf der anderen, der berühmte Kastanienbaumwald der Gemeinde Trives. Es sind historische Kastanienbäume, die zusammen mit „sequeiros“ auftreten, eine Art von Kornspeicher, wo Kastanien getrocknet werden. Einige werden zurzeit saniert.

Am Anfang des Naturschutzgebietes befindet sich einer seiner wichtigsten Anziehungspunkte: die Ponte Navea, eine Brücke aus dem Mittelalter, die auf den Überresten der ehemaligen Römerbrücke gebaut wurde.



**Lage**

In A Saínza, in der Gemeinde Rairiz de Veiga, innerhalb des Gebietes A Limia (Ourense).

Fläche

0,63 ha.

Anfahrt

Über die Straße OU-531 von Xinzo de Limia aus bis Celanova.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung:

Informationstafeln.

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

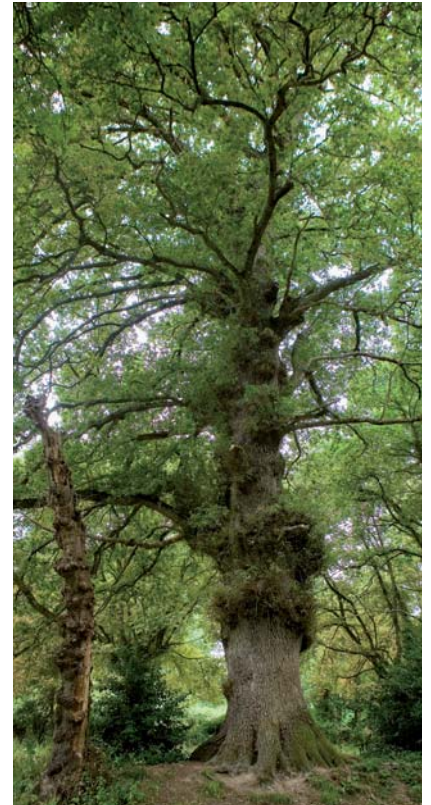
Naturpark „Baixa Limia-Serra do Xurés“
GGB „Veiga de Ponteliñares“

Wurzeln, um in den Himmel zu kommen

Auf Galicisch nimmt die Eiche (*Quercus robur*) den weiblichen Genus auf, wenn es ein altes Exemplar mit raumgreifendem Stamm und weit entfaltender Baumkrone ist. Die Carballa da Rocha (Eiche des Felses) oder von Saínza hat eine herrliche Haltung. Ihr Umfang beträgt 6,90 m und muss auf einer Höhe von 1,30 m vom Boden aus gemessen werden. Weiter oben spaltet sie sich in zwei große Äste auf, die über 30 m hoch sein können.

Neben ihrem botanischen Wert hat der A Saínza Baum eine sehr wichtige Bedeutung für die Kultur. Ihre Wurzeln gründen sich auf der Geschichte des Ortes, wo sie in der Nähe der Kapelle Virxe da Mercede als Andenken an seine Einwohner gepflanzt wurde (Siehe Biosphärenreservat „Área de Allariz“).

Jeden 24. September findet unter dem Schatten dieses Eichenwaldes ein großes Volksfest statt. Eine der wenigen Nachahmungen in Galicien der Schlachten zwischen Mauren und Christen. Der sogenannte „ataque“ (Angriff) wird auf dem Campo do Castelo aufgeführt und wurde zum Fest von Kulturinteresse erklärt.

**Lage**

In der Gemeinde Oleiros, in der Nähe der Stadt A Coruña.

Fläche

Naturdenkmal 266 ha.
GGB 349,96 ha.

Anfahrt

Von Coruña aus, bei der Ausfahrt A Ponte Pasaxe in Richtung Santa Cruz – Strände. In Mera, Abzweig zum Leuchtturm oder weiter bis zum Hafen von Lorbé.

Dienstleistungen

Unterkunft: in Mera.
Essen: in der näheren Umgebung.

Weitere Information

Universitäts – und Umweltzentrum CEIDA (Centro de Extensión Universitaria e Divulgación Ambiental de Galicia).
Castelo de Santa Cruz, Liáns.
Tel: 981 630 618 - Fax: 981 614 443.

Ausstattung

Lehrraum über das Meer: Besucherempfangszentrum des Naturdenkmals Costa de Dexo-Serantes. Casa do Fareiro (Haus des Leuchtturmwärter), Mera. Tel.: 981 630 618.

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

Naturpark „Fragas do Eume“
GGB „Costa Ártabra“
GGB „Betanzos-Mandeo“

A Marola lieben

Der Leuchtturm von Mera stellt einen privilegierten Balkon dar, von dem aus der Atlantische Ozean und drei von seinen Riamündungen betrachtet werden können. Die Ria von A Coruña mit der Galionsfigur des Herkulesturms hinter dem sich der Umriss der Stadt versteckt; die Ria von Betanzos und Ares, die einen schönen Strand im Herz von As Mariñas verbirgt; und, ein bisschen hinter den Steilküsten versteckt, die Ria von Ferrol (siehe GGB Costa Ártabra). Diese ist die Landschaft die man an erster Stelle erblickt, wenn man die Landzunge von O Seixo Branco und die Insel A Marola betrachtet. Es ist eine bedeutende Enklave für Vögel und wie andere Felsinseln, die sich in der Nähe der Küste befinden, ist sie fast unerreichbar.

Das ehemalige Haus des Leuchtturmwärter ist heutzutage ein Lehrraum über das Meer, in dem die Besucher mehr über die Ökosysteme erfahren können und Reiserouten planen. Die Küste ist wie eine Sierra mit Zwischenräumen für Strände wie die von Canabal oder Portiño de Dexo.

„Quen pasou a Marola, pasou a mar toda“ (Wer Marola kennt, kennt das ganze Meer) singt ein volkstümliches Seemannslied über diesen Seeweg, dessen Winde und starken Strömungen mindestens eine üble Seekrankheit ausgelöst haben.





Lage

In der Gemeinde Ribadeo, im östlichen Teil von A Mariña (Lugo). Das GGB erstreckt sich zwischen den Gemeinden Barreiros und Ribadeo.

Fläche

Naturdenkmal: 28,94 ha, von denen 20 ha Meereswasser sind. GGB: 304,36 ha.

Anfahrt

Über die Straße N-634 (A Coruña-Santander), Abzweigungen in Richtung Küste, auf der Strecke zwischen San Miguel de Reinante und Rinlo.

Über Landwege, die parallel zur Küste verlaufen.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Nachbarorten und am Ende der Straße.

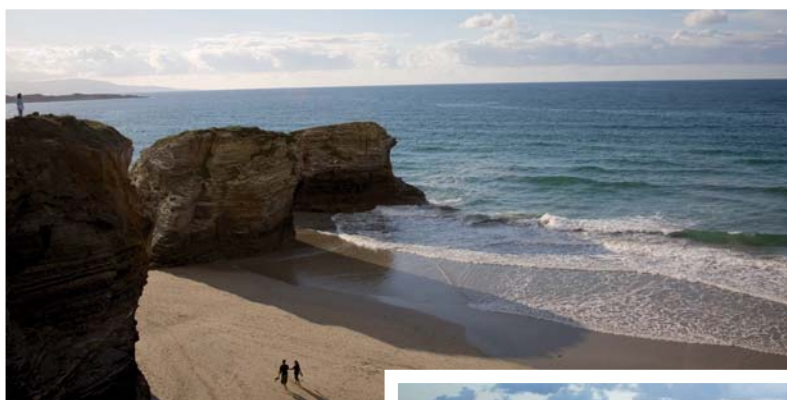
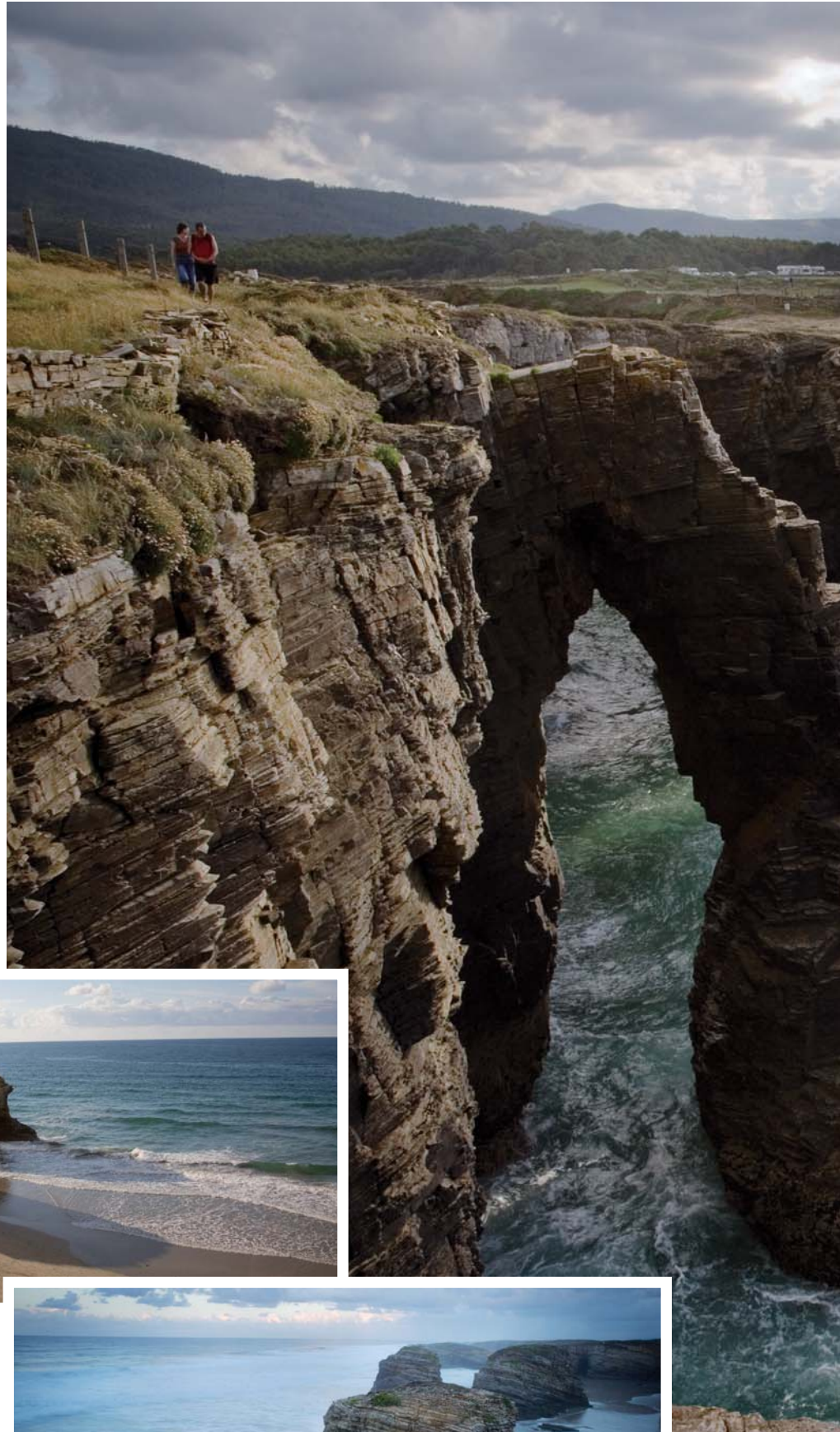
Ausstattung

Informationstafeln.

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

GGB „Ria de Foz-Masma“

GGB „Río Eo“





Architektur direkt an der Küste

Die Stufe, die das sogenannte „*rasa cantábrica*“ bildet erreicht hier den Rang von geologisches Naturdenkmal. Das Meer hat die Steilküsten in wahre architektonische Elemente umgestaltet: Bögen, Säulen und Gewölbe, die sich zwischen den Sandflächen von Augasantas und Carricelas, aus touristischen Gründen, als Praia das Catedrais (Strand der Kathedralen) getauft wurden. Der Zugang ist leicht und außerdem hat es eine gut ausgestattete Strandpromenade am oberen Rand und Informationstafeln. Trotzdem, wenn wir unsere Spuren auf dem Sand hinterlassen wollen, müssen wir auf die Ebbe warten. Das Herumlaufen auf der wasserfreien Sandfläche und das Eindringen in die Seehöhlen, solange das Meer es zulässt, verleiht dem Besucher ein aufregendes Abenteuergefühl. As Catedrais sammeln in den letzten Jahren Tausende emotionsgeladene Fotos an, die unwiederholbare Momente aufnehmen. Jedes Foto ist einzigartig.

Jeder Besuch ist verschieden, denn das Meer löscht immer die vorigen Spuren, wobei die aufeinanderfolgenden Gewölbe bestehen bleiben. Außerdem umfasst das Naturschutzgebiet innerhalb des Natura 2000 Netzes eine Küstenstrecke, die bis zu 15 km Länge reicht. Auf dieser Reichweite befinden sich andere wunderschöne Sandflächen wie diese von Os Castros, zum Beispiel, und der pittoreske Hafen von Rinlo.



Lage

In Quintela, im Bezirk Catasós, Gemeinde Lalín (Pontevedra).

Fläche

4,52 ha.

Anfahrt

Vier Kilometer von Lalín entfernt, Richtung Ourense über die Nationalstraße N-535.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in Lalín und in der näheren Umgebung.

Ausstattung

Painéis informativos.

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

GGB „Serra do Candán“

Durch den Wald herumziehen

Im Zentrum von Galicien wurden diese geraden Bäume wie Segelschiffmaste gepflanzt. Heutzutage formen diese Exemplare diesen Wald, der auch Carballeira de Quiroga genannt wird. Die langen Balken, die beim Bau von Herrensitzen und großen Landhäusern in Galicien gebraucht wurden, mussten hochgewachsene Bäume sein. Deshalb beschneidet man die Äste, aber sie wurden nie gekappt, damit sie weit in den Himmel wuchsen, ohne einen dicken Stamm am Baumansatz zu bekommen. Eichen und vor allem Kastanienbäume reichen bis zu 30 m Höhe und 5 m Umfang. Wegen ihres distinguierten Auftretens sind sie für die besten hundertjährigen Kastanienbaumexemplare Europas gehalten. Sie wurden Anfang des 19. Jahrhunderts auf dem Grundstück des Herrensitzes der Familie Quiroga, angeheiratete von Doña Emilia Pardo Bazán, gepflanzt. Doña Emilia verbrachte mehrere Zeit in diesem Haus und man sagt, dass sie hier sogar einige Kapitel ihres Romans Os Pazos de Ulloa geschrieben hat. Ein Spaziergang durch den Wald ist leicht und dauert nicht lange, aber die Dichte der Wege beschenken dem Besucher unterhaltsame Überraschungen. Ein gutes Beispiel davon sind die durch den Sturm gestürzten Stämme, die einige Touristen nutzen, um die Ringe abzuzählen und ihre Geschichte zu enthüllen.

Mitte des letzten Jahrhunderts hat die FAO (Welternährungsorganisation) den Schutz dieses Waldes gefordert. In der Gegenwart ist er einer der galicischen Naturdenkmale für das 21. Jahrhundert und ist im Katalog der Einzigartigen Bäume (Árboles Singulares) der Region einbezogen.



Lage

Gemeinden Avión, Leiro und Carballeda de Avia und O Ribeiro, in der Provinz Ourense.

Fläche

998 ha.

Anfahrt

Abzweige in der OU-504 (Ribadavia-O Carballiño), entweder in Leiro oder in Beade, (OU-212) in Richtung Avión.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in der näheren Umgebung.

Ausstattung

Informationstafeln.

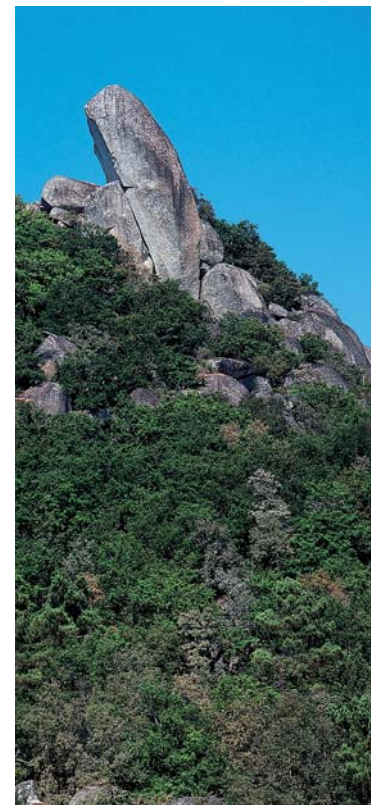
Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

„Serra do Suído“

Der „menhir“ von O Ribeiro

Die Silhouette eines zehn Meter hohen Steineinorns ragt senkrecht mitten in der Vegetation, über andere große Felsen, in den Himmel. Auf diese Weise ist Pena Corneira der Bezugspunkt von fast jedem Ort des Tales von Avia aus, in der Weingärtengemeinde O Ribeiro. Es gibt viele andere Felsen mit seltsamen Formen und Zusammenstellungen. Es überwiegen die abgerundeten und aufgehäuften spindelförmigen Flure zwischen den Steinwänden und anderen Erosionsgestalten. Alles das bildet eine Landschaft von Mittelgebirge, die in vielen Orten ihren autochthonen Vegetationsmantel bewahrt.

Man kann zu Fuß über den Wanderweg, der am Flusspark von Leiro anfängt und der sich ungefähr neun Kilometer vom Gipfel entfernt befindet, heraufsteigen. Der Weg ist in den steilsten Strecken mit Laufstegen und Treppen ausgestattet und über ihn gelangt man an interessante Abzweige zum ethnografischen Gebiet vom Regato do Foxo, wo eine Gesamtheit von sechs sanierten Mühlen und dreißig Kornspeicher zu sehen sind, oder zur romanischen Kirche San Tomé (Serantes). Es ist auch möglich mit dem Auto bis zum Waldpark zu kommen, der sich in der Nähe von Pena Corneira oder des Aussichtspunktes O Outeiral befindet. Es sind zweifellos die besten Orte, von denen aus man dieses Naturdenkmal, das größte in der autonomen Region, genießen kann. An diesem Naturschutzgebiet grenzt der Wald Ridimoas (Beade) an. Er gehört der gleichnamigen Umweltschutzorganisation, die sich mit lobenswertem pädagogischen Einsatz für seinen Erhalt einsetzt.





Lage

In Chavín, in der Gemeinde Viveiro (Lugo).

Fläche

3,19 ha.

Anfahrt

Sechs Kilometer von Viveiro entfernt über die Straße LU-540, die nach Mondoñedo führt, und schließlich Abzweig nach Chavín (LU-161).

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in der Umgebung und in Viveiro.

Ausstattung

Informationstafeln.

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

GGB „Costa da Mariña occidental“
GGB „Río Landro“
GGB „Monte Maior“
GGB „Serra do Xistral“

Die Abstammung der Eukalyptus

Der Avó de Chavín (Opa von Chavín) ist wahrscheinlich der höchste Baum in Spanien und einer der bedeutendsten in Europa. Zweifellos ist er der Größte in Galicien. In seiner Erklärung zum Naturdenkmal, zusammen mit 600 anderen Exemplaren von Souto da Retorta, die auch bedeutend sind, wird geschätzt, dass er 61,78 m hoch und 7,55 m breit ist. Andere Messungen übertreffen diese Berechnung und schätzen ihn über 80 m hoch.

Die hundert Jahre alte Eukalyptusbäume von Chavín wurden ab 1860 gepflanzt, um die tiefen Landgrundstücke zu dränieren und somit diese von Überschwemmungen zu schützen. Die Uferlandschaften des Flusses Landro nehmen an der Naturgeschichte der Region Teil, wo fast die Hälfte der Gesamtfläche aus Baumgruppen bestehend.

Der Raum wird außerdem durch verschiedene historische Wege wie der Weg der ehemaligen Lichtfabrik (fábrica da luz) von Chavín begrenzt. Das Flussnetz des Landro bewahrt an seinen Ufern einzelne Exemplare der autochthonen Vegetation wie, zum Beispiel, das bewaldete Gebiet Val do Naseiro, und Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung wie der Wasserfall Pozo da Ferida (Fluss Loureiro) mit einer Unebene, die bis zu 30 m Höhe reicht.



Lage

Im Landstrich Terra de Trives, Gemeinde Manzaneda (Ourense).

Fläche

1,80 ha.

Anfahrt

Von A Pobra de Trives aus, über die Straße Ourense-A Rúa OU-536 und dann über den Abzweig nach Rozabales in Richtung Manzaneda.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in Manzaneda und A Pobra de Trives.

Ausstattung

Informationstafeln

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

GGB „Macizo Central“
Naturschutzgebiet „Val do Navea“

Tausend Herbst

Zur Zeit der Entdeckung von Amerika waren anscheinend einige der Kastanienbäume von Rozabales, in der Gemeinde San Martiño de Arriba (Manzaneda), bereits hundertjährige Bäume. Unter ihnen sticht der Kastanienbaum Pumbariños hervor, dessen Umfang bis zu 12,15 m reicht.

Es handelt sich um ein gepfropftes Exemplar, wie die meisten seiner ehrwürdigen Art. Es ist ein Naturraum von künstlicher Herkunft, der seit Jahrhunderten forstwirtschaftlich in Einklang mit der Natur genutzt worden ist. Pumbariños wirft jeden Herbst seinen süßen Ertrag ab.

Der Kastanienbaum ist ein wertvolles Ökosystem, unter anderem, für die menschliche Nutzung von Holz und Kastanien. Am Baumstamm sind Bänke hingerichtet worden, um ihn wie ein Kunstwerk bewundern und ihn während des Saisonrhythmus begleiten zu können. Wenn wir geduldig und unaufdringlich sind, dann werden wir die Möglichkeit haben die große Vielfalt von wilden Vogelarten, die vom Kastanienwald abhängen, zu bestaunen.





Lage

Am südöstlichen Ende der Provinz Lugo. Gemeinden As Nogais, Pedrafita do Cebreiro, Folgoso do Courel, Samos, Triacastela, O Incio, A Pobra do Brollón, Quiroga und Ribas de Sil.

Fläche

GGB „Ancares-Courel“ 102.438,90 ha.

Anfahrt

Über die Straße LU-651, die O Courel von Norden nach Süden durchquert. Von Norden gelangt man über den Abstieg von O Cebreiro über die LU-633 Pedrafita-Sarria zum Naturpark. Von Süden, Abzweig in Quiroga an der N-120 Ponferrada-Ourense. Lehrraum über die Natur von Moreda do Courel (Folgoso do Courel).

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

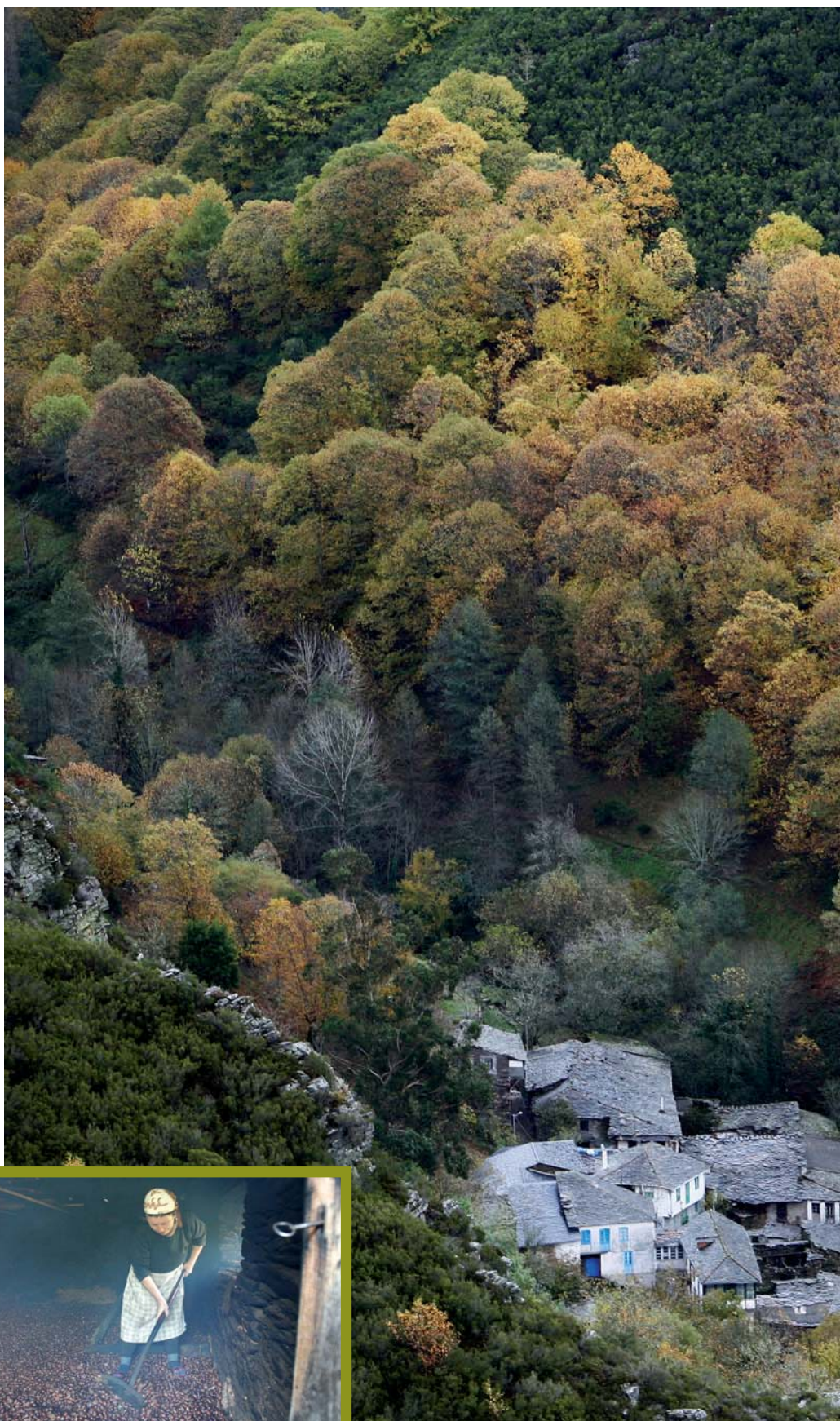
Ausstattung:

Erklärungszentrum und Naturlehrraum von Moreda do Courel (Folgoso do Courel).

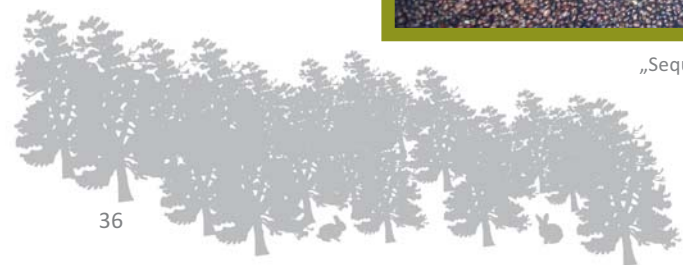
Andere im Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

GGB „Cruzul-Agüeira“

Os Ancares (GGB „Ancares-Courel“)



„Sequeiro“ (Trockenplatz für Kastanien)



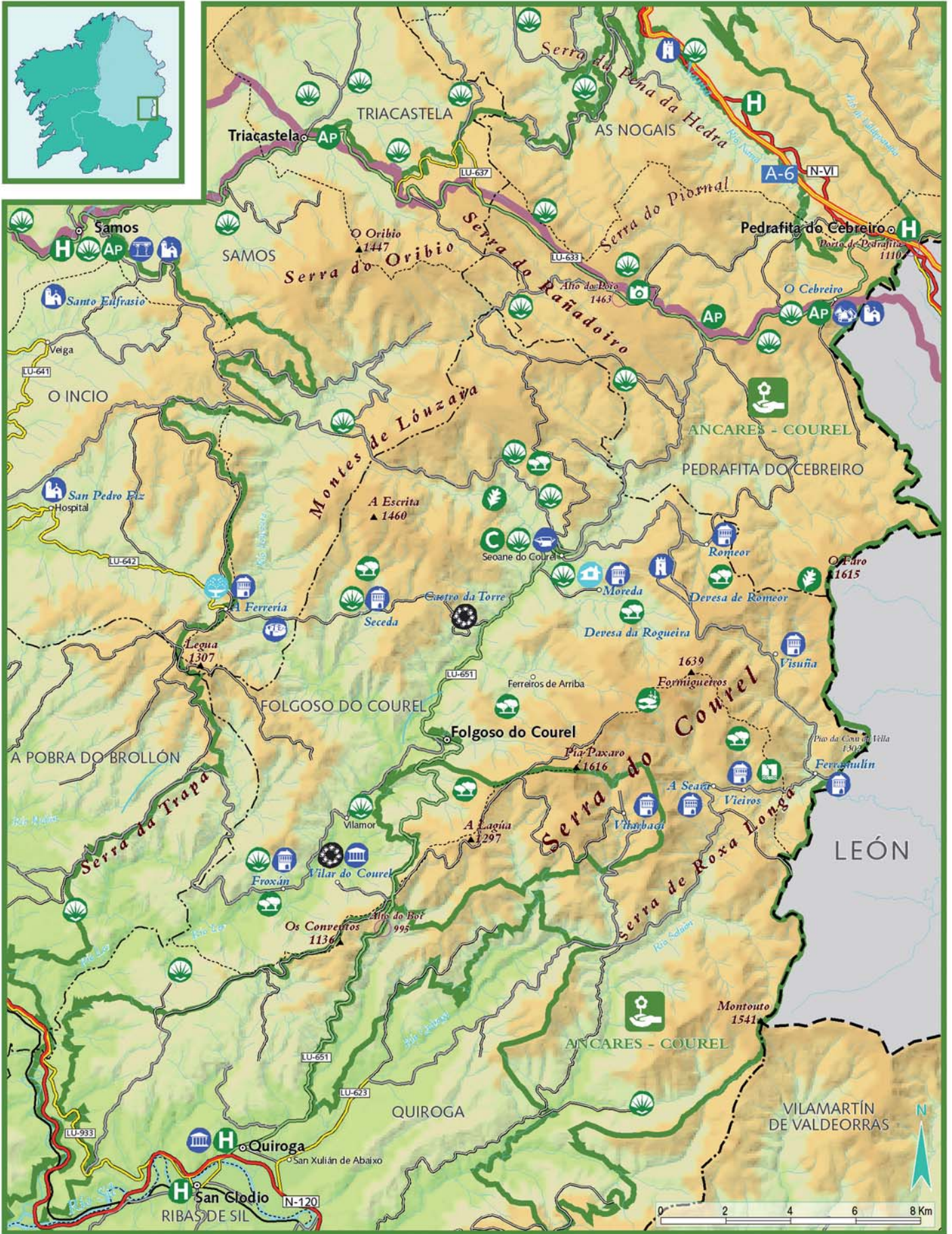


Auf lebendigem Schiefer

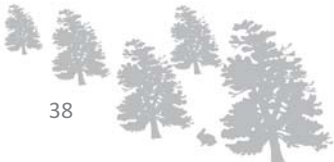
„*O Courel dos tesos cumes que ollan de lonxe*“ (O Courel mit ausgestreckten Gipfeln, die von Weitem blicken) erstreckt sich zwischen O Cebreiro, Eingang des Jakobsweg in Galicien, und des Flusses Sil im Süden, aber ohne diesen zu berühren. Es ist eines der ältesten Gebiete der Halbinsel. Seine geologische Bedeutung ist offenbar: zahlreiche lebendige Höhlen und Klüsen oder die spektakuläre Falte von Campodola (Quiroga), die als eines der geologischen Naturdenkmale von Europa bezeichnet worden ist.

„*Terras do lobo, cavorcos do xabril...*“ (Land des Wolfes, Talmulde des Wildschweines) O Courel ist das größte grüne Reservat in Galicien. Fast alle Arten, außer die der Küste, sind hier vertreten. Zu der geografischen und klimatischen Kreuzung zwischen Atlantik und Mittelmeer kommen die Berge dazu. Die Kastanienbäume, die fast immer um die Dörfer herum sind, und die Olivenbäume in Quiroga haben Schönheit zur Landschaft zugefügt. Typische Waldlandschaften sind in O Courel die *devasas* (Weiden). Damit sind Wälder aus vielen anderen Pflanzenarten, in der Regel am Kopf der Flüsse, gemeint.





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.





„Eiquí síntese ben pouco o que é un home...“ (Hier spürt man, wie wenig ein Mensch ist) setzen die Verse seines nationalen Dichters Uxío Novoneyra fort. Die geringe Bevölkerung dieser Orte, wo die Provinzen Lugo und Ourense mit dem Gebiet von El Bierzo (León) zusammentreffen, ist zurzeit eine mit der größten Überalterung Europas. Aber das Leben strahlt noch immer Vielfalt und Geschichte in den schmalen Tälern der Flüsse Lor und Lóuzara, Selmo und Sondón aus. Auf den grünen Hängen kann man das andere Erbgut von O Courel entdecken: Schieferdörfer, die das Herz der Sierra sind. Von Romeor bis Froxán und von Ferreira bis Ferramulín, den vier Himmelsrichtungen längs.

Leicht zu finden

Zweifellos ist O Courel das große grüne Reservat von Galicien. Außerdem birgt sich hier ein reiches historisches Erbgut. Die Gemeinde Folgoso do Courel befindet sich auf einem zentralen Gebiet der Sierra. Von seinen hauptsächlichlichen Ortschaften aus, Seoane und Folgoso, die alte und bzw. neue Bezirkshauptstadt, gelangt man zu diesem Gebiet, da beide sich auf der Landstraße befinden, die von Pedrafita do Cebreiro bis Quiroga verläuft.

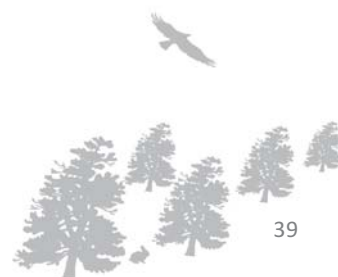
Von Seoane aus geht die erste Abzweigung zum Dorf Romeor. Von hier aus muss man noch ein paar Kilometer laufen, bis man zu einer wunderschönen Weide gelangt, wo man den Tunnel von A Louseira sehen kann, der in der Römerzeit gebaut wurde, um Wasser zu leiten.

Bei der Abzweigung der Straße, die von Seoane nach Moreda und Parada führt, kommen wir einem der Orte näher, der unbedingt besichtigt werden muss: die Devesa da Rogueira. In Moreda gibt es einen Lehrraum über Natur, der von Frühling bis Anfang Herbst und der Zeit während des Winterurlaubs offen ist. Die Herrlichkeit dieses Waldes besteht in seinem botanischem Reservat, wo eine reiche Vielfalt von Tierarten lebt: über 800 können auf einer kleinen Fläche von 200 ha. gezählt werden. Der Rundweg, der sich in der unteren Hälfte der Weide befindet, verläuft über drei Kilometer von schroffem Abhang. An den Hängen stürzen die Bächlein hinunter, die auf der Spitze entspringen wie, zum Beispiel, die Fonte do Cervo. Es handelt sich um einen großen Felsen, mit zwei Kielen, aus denen das verschiedenfarbige und geschmacksvielfältige Wasser fließt. Aus einem der zwei, strömt kristallklares und kalkhaltiges Wasser und aus dem anderen, braunes und eisenhaltiges.



O Cebreiro

Ein anderer Weg, der uns zur Weide führt, verläuft auf der oberen Hälfte, hinter dem Gipfel Formigueiros (1.639 m), über die Straße von den pittoresken Ortschaften Visuña, Ferramulín, Vieiros, A Seara und Vilarbacú. Von hier aus kann man auch den Aufstieg planen, um zwei der natürlichen Anziehungspunkte von O Courel zu bewundern. Einerseits, die Lagune von Lucenza, die von Gletscherherkunft ist und die manchmal im Sommer austrocknet. Andererseits, A Buraca das Coias, eine Höhle aus der einen kleinen Bach ausbeißt.





In Richtung Westen ist der empfehlenswerteste Rundweg, dieser der durch die wiedererlangten Dörfern Secada und A Ferreria führt. Über diese Route kommen wir zum Kurort O Incio und zur schönen romanischen Kirche Hospital do Incio, die wegen ihrer Fassade mit bläulichem Marmor hervor sticht. In den Hochwäldern sind besonders bemerkenswert die Bienenhäuser, die einst als Umzäunung dienten, um die Honigerzeugung vor Bären zu schützen. Heute sind sie verwahrlost. Die Vegetation, die diese Bienenstöcke umgeben, enthüllen die Herkunft des Honigs vom Weidekraut, die während ihrer Blütezeit wie einen weitreichenden farbigen Mantel die ganze Heide bedeckt.

Von Folgoso do Courel aus können wir auf die Suche nach der Wallburg Castro do Vilar gehen oder die wiedererlangten Dörfern Vilamor und Froxán besichtigen, wo wir sehen können, wie sich die Menschengemeinschaften der Natur angepasst haben. Eine der bewundernswertesten Anpassungen Europas.



Einzigartige Natur



Gipfel, die von Ginster bewachsen und, im Allgemeinen, von Buschwäldern umgeben sind. Auf halber Höhe, Wälder aus Eichen, Birken und Buchen. Gut erhaltene und bemerkenswerte Laubwälder wie die Devesa da Nogueira.

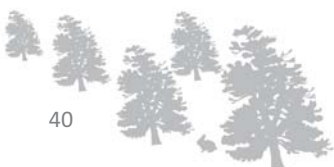
Reichliche Fauna mit über 170 Wirbeltierarten: Wölfe, Füchse, Wildschweine, Dachse, Marder... Interessante Kolonien, die mit Gipfeln und Höhlen verbunden sind.



Aussicht vom Gipfel Alto do Boi



Dorf Seceda





Ancares-O Courel



Lage

Im Osten der Provinz Lugo, bereits an der Grenze zu León. Gemeinden Cervantes, Navia de Suarna und einen Teil der Gemeinde Becerreá.

Fläche

Os Ancares in Lugo: 53.664 ha. Os Ancares in León: 56.786 ha. in den Gemeinden Candín, Peranzanes, Vega de Espinareda und Villafranca del Bierzo.

Anfahrt

Schnellstraße A-6 und N-VI bis Becerreá. Die Straße LU-722 verbindet mit A Proba de Navia de Suarna und hat die hauptsächlichen Abzweige in die Sierra.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Weitere Information

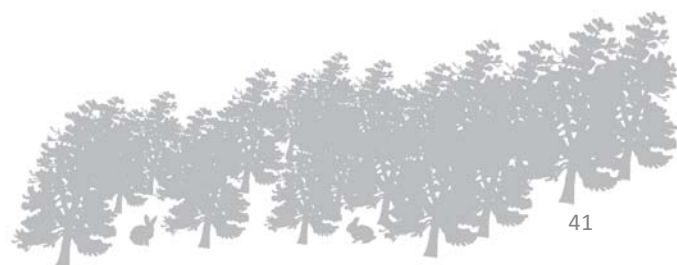
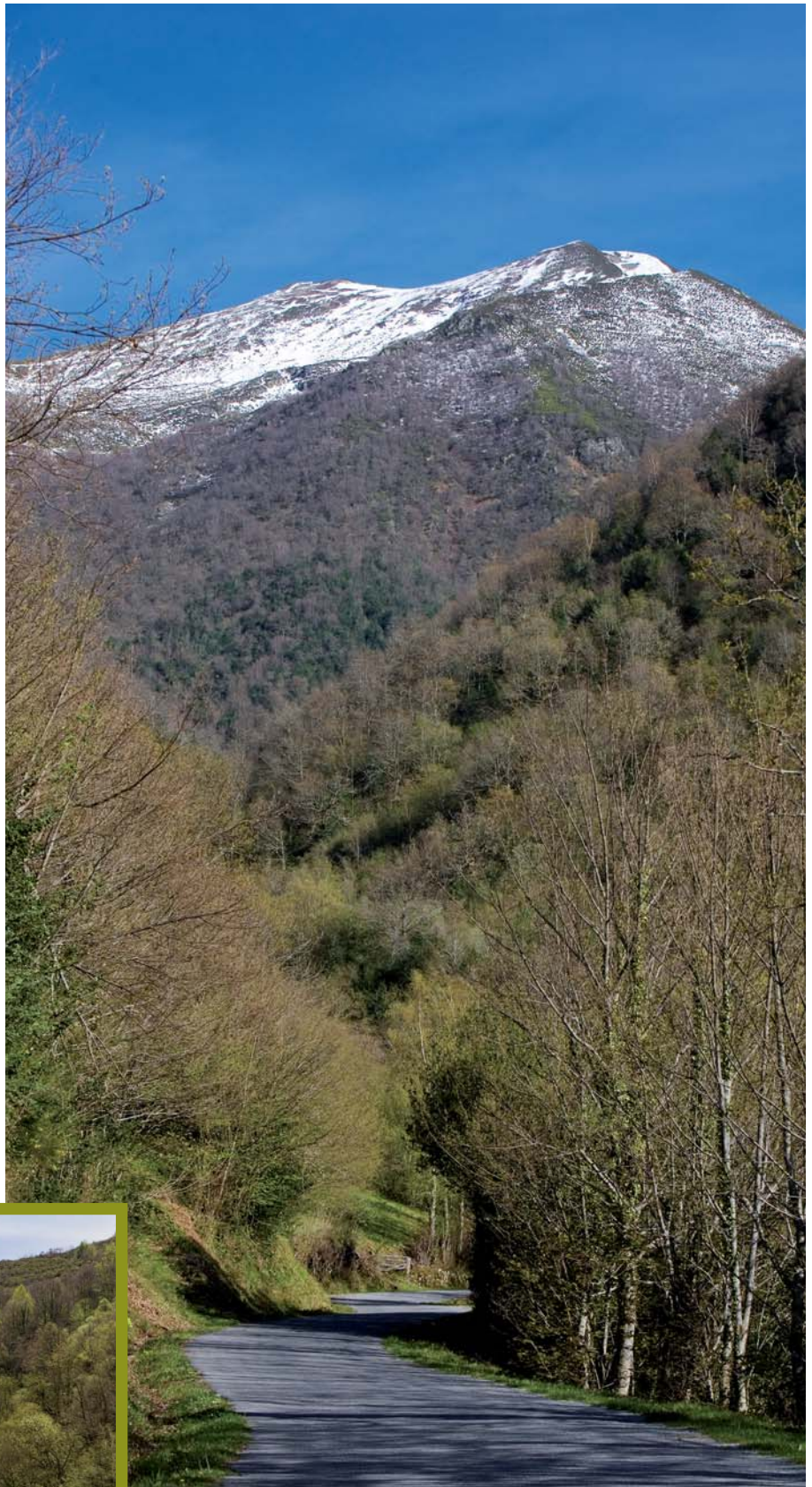
Instituto Lucense de Desenvolvemento - INLUDES (Wirtschafts- und Sozialentwicklungsinstitut von Lugo)
Tel.: 982 227 812.

Ausstattung

Erklärungs- und Leitungszentrum des Naturschutzgebietes für die Jagd von Os Ancares, Campo da Braña und Lehrraum über Natur in Campa da Braña-Degrada (Cervantes)
Tel.: 982 181 252.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

O Courel (GGB „Ancares-Courel“)
GGB „Cruzul-Agüeira“





Zauberberge

Ancares ist der Originalname des Flusses, der die Zauberberge zwischen Galicien und León mit seinem Klang gefüllt hat. Sie befestigen sich am Horizont auf 2000 Meter Höhe und ziehen schon von Weitem den Blick auf sich. Man gelangt zwischen Gipfeln, die die tiefen Täler suchen, mit einer besonders bewundernswerten und respektvollen Stimmung in sie.

In den am höchsten gelegenen Ortschaften werden wir die „pallozas“ entdecken, präromanische Bauten mit rundem Grundriss und mit Stroh bedeckt. Ihre kurvigen Formen, dennoch von prächtigem Anblick, sehen so aus als hätten sie sich von den milden und rauen Gipfeln der Gebirge beeinflussen lassen.



Aussicht von A Campa da Braña

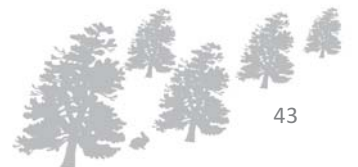


Piornedo





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.





Die Flüsse fließen den galicischen Hang herunter und münden im Navia, der die Bezirksgrenze im Westen markiert und im kantabrischen Meer mündet. Hier befindet sich ein schönes Tal, das vom Fluss Ser herausgearbeitet worden ist und die Felsschluchten des Flusses Rao, in der Gemeinde Navia de Suarna. Der Arm in León, hingegen, fließt in den Süden, in das Flussbecken des Sil.

Die Erklärung von Os Ancares zum Biosphärenreservat in Galicien und Kastilien-León bedeutet die Eingliederung des Gebietes in Einheiten der nächsten Gran Cantábrica, eine Reihe von hochwertigen Naturräumen im Norden von Spanien. Der Braunbär, sein anerkanntestes Symbol, ist auch hier in dieser Umgebung von Lugo zu sehen.

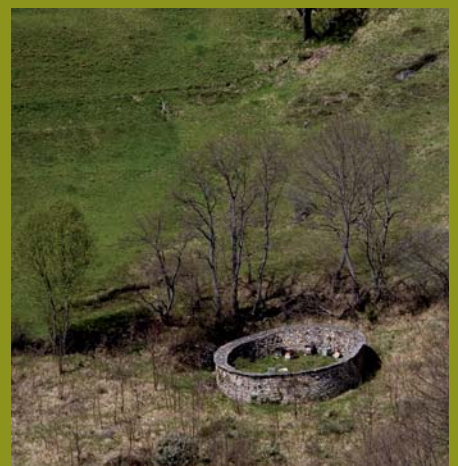
Leicht zu finden

Der hauptsächliche Weg nach Os Ancares führt von Becerreá aus bis Liber, wo es drei Anfahrtsmöglichkeiten über National- und Landstraßen gibt. In Richtung Norden, dem Fluss Navia entlang, erreichen wir A Pobra, Bezirkshauptstadt von Navia de Suarna. In der Gemeinde ist ein vielfältiges Kunst- und Kulturerbe zu bewundern, das durch das pittoreske mittelalterliche Schloss und der römischen Schieferbrücke aus einem Bogen vertreten ist. Außerdem stechen auch andere bewundernswerte Elemente hervor: fünfundzwanzig Siedlungsruinen wie, zum Beispiel, die von Cantón und Cabanela, die durch einen 300-Meter-Korridor verbunden sind; vier Felder mit Grabhügeln; im Hochgebiet von Bismor oder Tesón, die „alzas“, alte vorübergehende Siedlungen, die im Sommer genutzt wurden; Bienenhäuser, um den Honig vor Bären zu beschützen; pallozas (Bergbauten)...

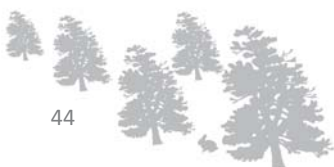
Der zweite Rundweg führt von Liber aus in den Süden bis Degreda, entweder durch die Bezirkshauptstadt Cervantes in San Román oder durch Doiras und ihre Burg, die wegen ihres teuren Steinbaus und ihrer Lage auf einem Hügel von schwerem Zugang über den Fluss, uneinnehmbar war. Das private Schloss ist auch wegen einer Legende über eine Frauenhirschkuh bekannt: die Tochter einer armen von einem Mauren verzauberte Frau (rekurrente Persönlichkeit in der galicischen Volksmythologie), die von ihrem Bruder gejagt wurde.



Burg von Doiras



Bienenhaus





In Degrada befindet sich die Herberge Os Ancares und das Erklärungszentrum. Von hier aus beginnt der Aufstieg zu Fuß von mittelschwerer Schwierigkeit, der zum Gipfel Tres Bispos (1.795 m) führt. Aber einer der ohne Zweifel interessantesten Ausflüge führt weiter bis nach Piornedo. Hier ist die Besichtigung der pallozas unumgänglich, runde uralte Bauten, die bis ins 20. Jahrhundert noch bewohnt waren. Einige stehen den Besuchern offen und zeigen wie in einem Museum die gut verborgene Vergangenheit der Besitzer.

Von der Wallfahrtskirche von O Piornedo aus geht der Rundweg des Mustallar (1.935 m), der höchste Gipfel von Os Ancares in Lugo, der uns einen Tag unerschöpflicher Schönheit über Bergpfade beschert.

Außer den Flussgalerien und den Bergökosystemen, die heutzutage dem Braunbären als Übergangszone dienen, beinhaltet das zentrale Reservengebiet weite Baumflächen, einige mit eigenem Namen, wie zum Beispiel das wertvolle Buchenwäldchen A Pintinidoira, das sich in einem Haselsträuchern- und Pyrenäen-Eichenwald, zwischen den Gemeinden As Nogais und Cervantes, befindet. In der Gemeinde Becerrá, werden wir den erstaunlichen Steineichenbestand von Cruzul und den Kastanienbaum von Agüeira auffinden. Die Steineichen, die normalerweise typisch in den mediterranen Gebieten zu sehen sind, kommen hier in einzelnen Punkten wegen einem kalkhaltigen Aufschuss des Bodens auf (Siehe GGB Cruzul-Agüeira).

Und natürlich ist immer der Besuch der Wallanlage Castro de Cervantes empfehlenswert. Einen Ort, der durch den Zauber der natürlichen Schönheit von Os Ancares getroffen wurde und wo außerdem alle Werte der gut erhaltenen Wallanlage zusammenkommen. Sie befindet sich neben der Kirche, die von ihrem kleinen Friedhof umgeben ist und die dem ganzen einen sonderbaren und sehenswürdigen Anblick verleiht.



Wallanlage Castro de Cervantes

Einzigartige Natur



Der Buschwald besetzt einen großen Teil der östlichen Hänge. Wegen ihrer Beerenerzeugung (Stechpalme und Heidelbeeren) sind die Buschkolonien auch sehr bedeutend. Kastanienbaum- und Eichenwälder sind auch reichlich vorhanden.

In der Fauna gibt es auch sinnbildliche Tierarten, die man nur in diesem Gebiet von Galicien auffindet: der Braunbär oder der Auerhahn, der hier die letzten Exemplare der Region hatte. Es wuchern Wildschweine, Rehböcke, Hirsche und Kaninchen.





Lage

Im weiteren Sinn, beinhaltet die Ribeira Sacra die Gemeinden Castro Caldelas, Montederramo, A Teixeira, Parada de Sil, Nogueira de Ramuín und A Peroxa in der Provinz Ourense; und Chantada, Carballedo, O Saviñao, Pantón, Sober, Monforte de Lemos, A Pobra de Brollón und Ribas de Sil in der Provinz Lugo. Die Silschlucht umfasst die letzten 25 km des Flusses bevor er schließlich im Miño, in der Ortschaft Os Peares, mündet.

Fläche

5.914 ha.

Anfahrt

Verschiedene Abzweigungen zur Silschlucht von Süden über die OU-536 A Rúa-Ourense. Über die Landstraße von Castro de Caldelas aus, durch Parada do Sil, bis Luíntra. Zugang zu mehreren Punkten des Sil und des Miño von Os Peares aus, zwischen Ourense und Monforte de Lemos. Um an die Schlucht des Miño zu kommen, muss man von Chantada oder Monforte de Lemos aus gehen, die miteinander durch die Straße CRG-2.1 verbunden sind.

Dienstleistungen

Unterkunft: ja.

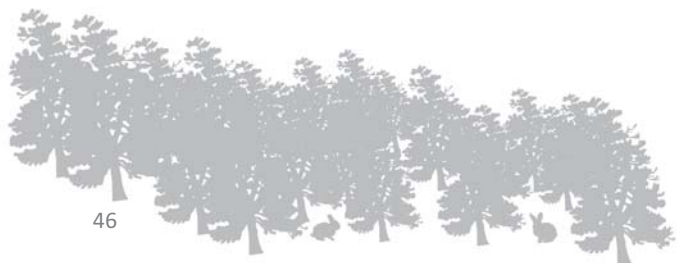
Essen: ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Río Cabe“



Terrassenbeete



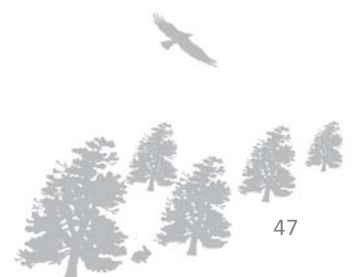


Innenkultur

Die Flusserosion des Sil hat die tiefe Felsspalte bewirkt, die den Fluss leitet, bis er im Miño mündet. Hier haben Mönche und Klausner sich zurückgezogen und mit viel Geduld ihre Klöster gebaut. Bis zu zwölf Klöster, die meisten benediktinisch und romanisch, haben dem Ort den Namen gegeben, der schon im Mittelalter als „*Rivoyra Sacrata*“ belegt worden ist.

Obwohl die Ribeira Sacra einer von den am besten definierten Flüssen des Naturparks ist, weiß niemand genau, wo sie anfängt oder aufhört. Es kann sein, dass ihre wahren Grenzen von den Weinreben an den sonnigen Hangseiten angegeben werden. Von hier aus stammen alle Amandi-Weine, die schon in der Römerzeit weltweit bekannt waren und die heute unter Schutz, mit einer Herkunftsbezeichnung, stehen.

Die Mönche wurden aus den Klöstern entlassen und die Gewässer in aufeinanderfolgende Reservoirs gestaut. Aber die Stärke der Landschaft bleibt immer noch in jeder Lese ihres Ertrags. Bewundern Sie die schwierige Weinlese auf den steilen Hängen, die nur auf Terrassenbeeten bepflanzt werden können. Ein gutes Beispiel von ohne Eile humanisierter Natur.





Die wildeste Natur findet ihren Platz in den granitartigen Aufschlüssen, die mit Dickicht und Wäldern aus Kastanienbäumen und Eichen bedeckt sind. Die besonderen Klimabedingungen der am besten bewahrten Zonen ermöglichen das Auftreten von mediterranen Pflanzenarten wie, zum Beispiel, die Korkeiche und der Erdbeerbaum. Manchmal ist die Gesamtheit der hohen Felsen der Engpässe als eine der letzten Zufluchtsorte der bedrohten Raubvögel erwähnt worden.



San Pedro de Rocas



Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.



Leicht zu finden

Os Peares ist der genaue Punkt, an dem die beiden großen Flüsse des Nordwestens zusammenfließen. Laut einem volkstümlichen Sprichwort „o Sil leva a auga e o Miño, a fama“ (der Sil führt das Wasser mit sich und der Miño den Ruhm). Flussaufwärts haben beide getrennte Schluchten gebildet, die in den tiefsten Engpässen des Sil bis zu 500 m tief reichen können. Der Dienstweg zu den hydroelektrischen Staudämmen, der von Os Peares ausgeht, führt uns auf abenteuerliche Weise in diese Landschaft ein.

Eine der spektakulärsten Weisen die Ribeira Sacra kennenzulernen ist, indem man die Stauseen befährt. Katamarane auf zwei Flüssen bieten einen touristischen Rundweg durch das Herz der Landschaft. Der Sil in Ourense, von den Bootsstegen in Santo Estevo (Nogueira de Ramuín) und Abeleda (Castro Caldelas) aus, und der Miño in Lugo, von Belesar, in O Saviñao, aus.

Die Klöster, die dem Sil am nächsten liegend, sind die von Santo Estevo de Ribas de Sil und von Santa Cristina. Zum Ersten, das zu einem Gasthaus umgebaut wurde, gelangt man von Luíntra (Nogueira de Ramuín) aus oder, wenn wir den Weg noch ein bisschen verlängern möchten, beim Kloster von San Pedro de Rocas vorbei (Abzweigung auf der OU-536 in Tarreirigo, Esgos). Das Erklärungszentrum des Klosters von Rocas, das Erste in Galicien, macht die Besichtigung noch wertvoller. Zum Kloster von Santa Cristina kommt man von Parada de Sil aus über eine Straße ohne Verbindungen. Der Abstieg zu diesem kleinen Kloster erfolgt zwischen jahrhundertalten Bäumen. Auf diesem Abschnitt finden wir auch einen Landweg bis zu einem bekannten Aussichtspunkt, „Balcón de Madrid“, der über dem Abgrund hängt und auf das Cadeiras Sanktuar (Sober), am anderen Ufer, und auf die Ebene von Monforte am Horizont blickt. Es gibt aber auch andere schöne Aussichtspunkte auf dem Weg wie,



Santo Estevo de Ribas de Miño. Miño-Schlucht



Cabo do Mundo. Miño-Schlucht

Einzigartige Natur

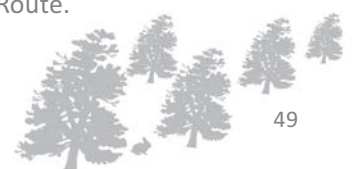


Erstaunliche Terrassenbeete für den Weinbau. Die Klimabedingung ermöglichen das Auftreten von typischen mediterranen Pflanzenarten wie, zum Beispiel, die Korkeiche und Erdbeerbäume, die zusammen mit autochthonen Waldbeständen aus Eichen und Kastanienbäume leben. Raubvögel wie der Steinadler oder der Wanderfalke finden auch in diesem Gebiet, in den am wenigsten zugänglichen Felsen der Schlucht, ihren Lebensraum.

zum Beispiel, das Gerüst zwischen Vilouze und Caxide, wo die Schlucht ihre maximale Höhe erreicht.

Von Castro Caldelas aus, wo es eine Burg mit demselben Namen gibt und die als Aussichtspunkt zu nutzen ist, geht eine Straße mit vielen Kurven, auf der man viele Geheimnisse der Ribeira Sacra enthüllen kann. Die Miño-Schlucht hat mildere Abhänge, aber zwingt den Fluss meisterhafte Krümmungen zu bewältigen. Es entsteht somit eine bewundernswerte Schwenkung in A Cova (O Saviñao), ein Ort, der manchmal auch Cabo do Mundo (Ende der Welt) genannt wird. Die Hänge, die südlich orientiert sind, werden durch Weinreben entlang dem Fluss verschönert. Die Landstraße, die von Belesar am linken Ufer entlang verläuft, ist es wert, dass man sie ohne Eile durchreist, vor allem während der Weinlese und der danach folgenden Farbexplosion des Herbstes.

Fast alle Klöster befinden sich am linken Ufer. Die besten Anfahrtsmöglichkeiten sind von Chantada und Monforte de Lemos aus. Kirchen wie die von A Cova, San Miguel de Eiré, San Fiz de Cangas oder das Kloster von San Salvador in der Bezirkshauptstadt Pantón, Santo Estevo de Ribas de Miño und San Paio de Diomondi verwandeln die Ribeira Sacra des Miño in eine wahre romantische Route.





Lage

Nördliche Küste von A Coruña. Gemeinden Cariño, Ortigueira, Cedeira, Valdoviño, Narón, Ferrol, Mugardos und Ares.

Fläche

7.658,53 ha., von denen 548 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Die Lagunen von Doniños und Valdoviño sind in der Nähe von Ferrol. Zur Sierra von A Capelada gelangt man über Landstraßen von Cedeira oder Cariño aus. Zum Ortegal-Kap kommt man von Cariño aus.

Dienstleistungen

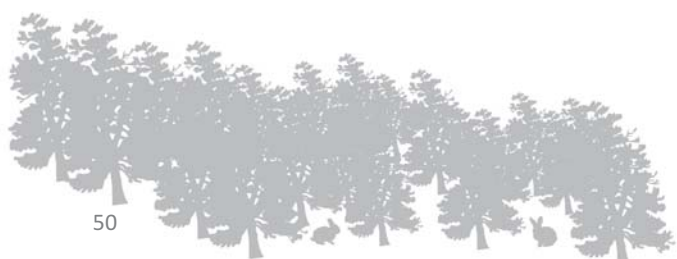
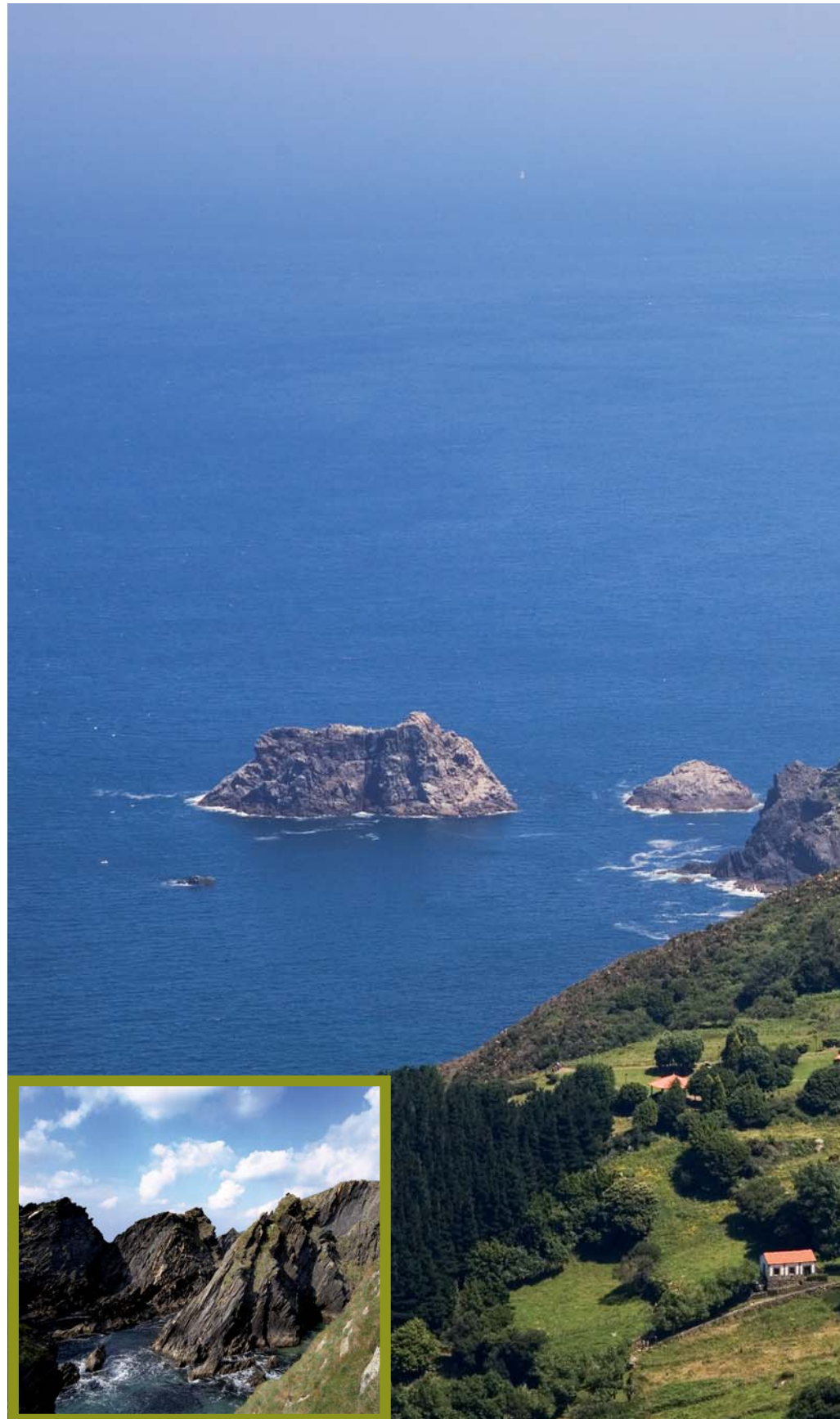
Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Ausstattung

Vogelwarte in der Lagune von A Frouxeira (Valdoviño).

Andere in Zusammenhang stehende / nahe gelegene Naturräume:

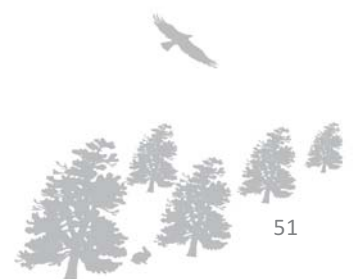
GGB „Costa de Dexo“
GGB „Ortigueira-Mera“





Weg der sieben Leuchttürme

Der *Magnus Portus Artabrorum* ist der Name, mit dem die Römer einen Ort des nordwestlichen Landstriches der galicischen Küste, zwischen den Rias Ares und Ortigueira, bezeichnet haben und dessen genauen Lage unbekannt ist. Hundert Kilometer Küstenlinie mit den prächtigsten Meer-Land Zusammenstellungen des Atlantischen Ozeans: drei Rias, weite Sandflächen mit vielen Wellen und Dünen, Küstenlagunen und die höchsten Klippen Europas. Dieses Gebiet ist geologisch hochinteressant und sein internationaler Ruhm lässt sich von selbst in der reichen Vielfalt von Felsen rechtfertigen, in denen sich diese wahren Sierras, wie die von A Capelada, bestärken und sich über dem Ozean abzeichnen. An seinem Abhang befindet sich einer der ältesten Wallfahrtsorte, Santo André de Teixido, wo ein volkstümliches Sprichwort klar besagt „vai de morto quen non foi de vivo“ (wer nicht lebend kommt, kommt als Toter). Es ist wahrhaftig eines der magischen Mekkas von Galicien, die mit seinen Votivgaben aus Brosamen und seiner „capela dos ofrecidos“ (Kapelle der Darbringer) hervor sticht.





Lagune von Valdoviño



Santo André de Teixido

In diesem Küstenstreifen gibt es außerdem zahlreiche und bescheidene Leuchttürme. Die Landwege zu ihnen sind durchaus interessant und, von Angesicht zu Angesicht mit dem Unendlichen, stecken sie den Touristen mit ihrer Bühnenemotion an.

In der Ria von Ferrol, Kap Prioriño und, ein bisschen nördlicher, sein Bruder Kap Prior sind zwei von diesen kleinen einsamen Lichter. Dazwischen befindet sich der Strand Doniños mit der ersten, typischen Küstenlagune. Sie ist tiefer als die der anderen Sandflächen von San Xurxo oder Pantín, die auch Seeräume mit Süßwasser besitzen. Dennoch ist die größte Lagune die von A Frouxeira, die Einzige mit Salzwasser. Sie befindet sich am Strand Valdoviño und ist ein geschütztes Feuchtgebiet, das ein bedeutender Zufluchtsort für Vögel ist.

Leicht zu finden

Ab Cedeira sind die Anfahrtsmöglichkeiten zu den bewundernswertesten Abschnitten dieser Küste vielfältig. Einige kurze Straßen wie diejenige, die zum Leuchtturm von Punta Candieira führt, können Schwindelgefährte wegen ihren scharfen Kurven abschrecken. Eine andere, noch ein bisschen heftigere Straße, ist die lokale Straße, die in Richtung Santo André de Teixido führt und die hinauf bis zum Cruceiro de Chan dos Cadrís steigt, wo man einen spektakulären Aussichtspunkt auffindet, bevor sie dann wieder hinunter bis zum abgelegenen Dorf San André reicht; ein Pilgerungsort mit vielen typischen Häusern.

Zwischen diesem Sanktuar San André de Teixido und Cariño verläuft durch die Sierra A Capelada eine der abenteuerlichsten Straßen Galiciens. Hier werden Sie, unter Vorsichtsmaßnahmen, Pferde und Kühe sehen, die frei auf Weiden zwischen Windkraftgeneratoren auf Anhöhen zwischen 500 und 600 m, wortwörtlich, über dem Meeresspiegel getrieben werden. Die Klippen in A Vixía de Herbeira (613 m) weisen den Rekord der Höchsten des Alten Kontinenten auf.

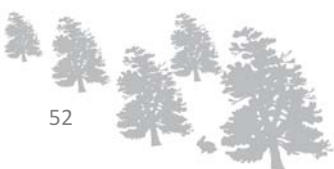
Unser Besuch würde trotz allem unvollkommen sein, wenn wir ihn nicht beim Leuchtturm des Kaps Ortegaleira beenden. Von hier aus kann man Os Aguillóns bewundern, scharfe Felsen, die sich aus einem immer wütigen Meer erheben.



Garita de Herbeira



Serra da Capelada





Kaps Fisterra,
Tourifañ und Vilán

Marschland und
Sandfläche von Baldaio

Anllóns Fluss

Lage

Küstenstreifen in den Gemeinden Arteixo, Cabana de Bergantiños, Camariñas, Carballo, Cee, Fisterra, A Laracha, Laxe, Malpica de Bergantiños, Muxía, Ponteceso und Vimianzo, die sich alle in A Coruña befinden.

Fläche

12.094,43 ha.

Anfahrt

Ab A Coruña bis Carballo über die Autobahn AG-55 oder die Landstraße AC-552, die bis Cee weiter führt und mit Abfahrten zu den Küstenorten.

Es gibt keine Personenbeförderung per Schiff zu den Sisargas Inseln.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

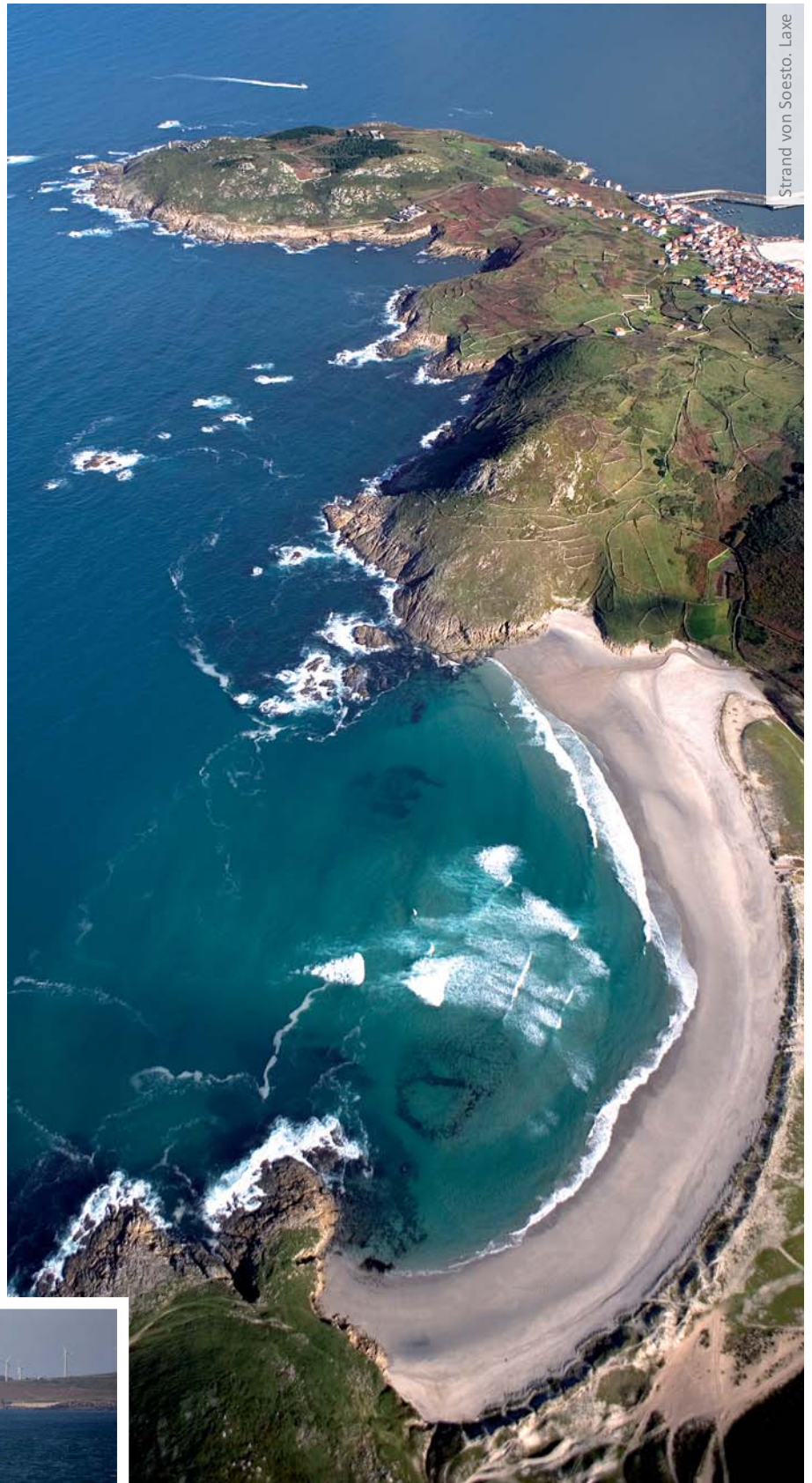
Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturschutzgebiet „Penedos de Pasarela e Traba“

GGB „Carnota-Monte Pindo“

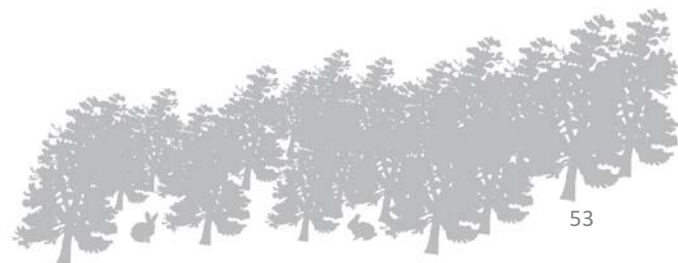
GGB „Monte e lagoa de Louro“



Strand von Soesto. Laxe



Kap Vilán





Ende der Welt mitten auf der Erde

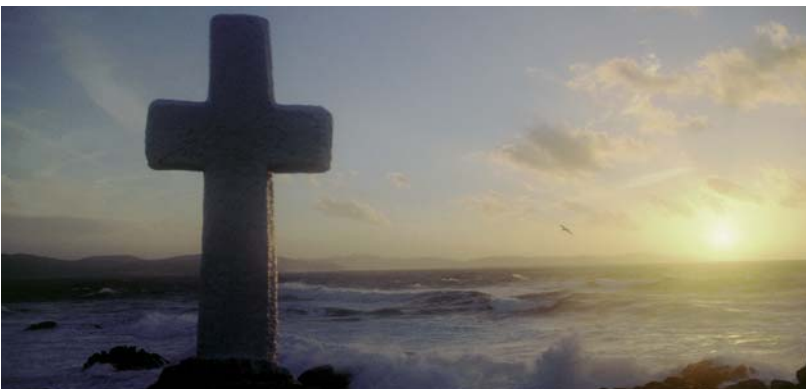
Das Licht der Dämmerung beleuchtet jeden Abend die dem Meer orientierten Kreuze auf den Klippen, die zum Andenken an die Verstorbenen und Verschwundenen errichtet worden sind. Zu diesem Zeitpunkt kommen beide Elemente zusammen auf, Abenddämmerungen und Tragödien, die den lateinischen Namen Finisterrae (Ende der Welt) in Costa da Morte (Todesküste) umgetauft haben.



A Cruz-Strand. Muxía



O Trece-Strand. Camariñas

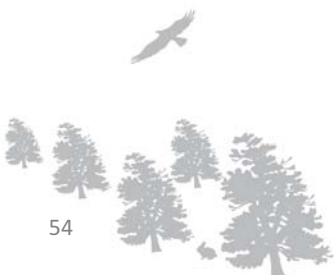


Punta Roncudo. Ponteceso

Heutzutage ist dieser Ort immer noch einer der strategischsten Punkte der interkontinentalen Seerouten, der am meisten befahren wird und außerdem, eine der gefährlichsten für die Schifffahrt. Das kartografische Register von Schiffbrüchen und Bergungen ist voll von Kreuzen, die für über hundertfünfzig versunkene Schiffe während des letzten Jahrhunderts stehen. Die alltäglichen Schrecken im kollektiven Gedächtnis dieser Bevölkerung aus Fischern, die andererseits so heiter und vital ist, werden jedoch schon lange nicht mehr gezählt.

Deshalb ist die Costa da Morte kein Friedhof, sondern die am besten bewahrten hundertfünfzig Kilometer Seeleben der atlantischen Stirnseite Europas. Sie erstreckt sich von Norden bis Süden von der näheren Umgebung von A Coruña aus bis Kap Fisterra. Die Küste umfasst die Rias Camariñas, Corme-Laxe und Lires, wo sich zusammen mit der Ria von Fisterra, die hauptsächlichen Häfen befinden. Es sind dennoch nicht die Einzigen, da es andere wichtige gibt wie, zum Beispiel, der Hafen von Caión oder der von Malpica, die dem offenen Meer Zuflucht anbieten.

Mit Ausnahme der kleinen hohen Rias ist die Costa da Morte vor allem eine Klippenküste auf einer Reihe von weiten Buchten, die die besten Beispiele von holprigen Spitzen in den Kaps Vilán, Touriñán oder in O Roncado erreichen. Hier treffen wir auf die wildesten Küstenabschnitte, wo der Wind seine Sandflächen mit Schönheit bedeckt: Balarés in Ponteceso; O Trece in Camariñas, Mar de Fóra in Fisterra. Der biologische Reichtum wird mit den Feuchtgebieten Baldaio und Razo oder mit der Lagune von Traba vervollständigt. Wir dürfen hier die wohltonende Einsamkeit der Sisargas Inseln nicht vergessen.





Leicht zu finden

Die Landstraße AC-552 A Coruña-Fisterra ist der hauptsächliche Verbindungsweg, von dem die wichtigsten Abfahrten zur Küste gehen. Dieser Naturschutzraum beginnt am Alba-Strand, dem bekannteren Barrañán Strand (Arteixo) naheliegend, und ein wenig weiter im Westen, bereits in der Gemeinde Bergantiños, befindet sich das Ökosystem des Marschlandes von Baldaio. Hier wechselt sich der mit dem touristischen Razo Strand (Carballo) verlängerte Sandstreifen mit einem Dünengürtel ab. Hinter diesem Dünengürtel liegt an einem Ende die Lagune mit einer schmalen Meerenge und das Marschland, ein wichtiger Zufluchtsort für Vögel.

In diesem Bereich der Küste bewahrt der Hafen von Malpica immer noch sein ehemaliges Aussehen von Walfängerenklave. Außerdem ist er den Sisargas Inseln naheliegendste Anhaltspunkt gegenüber dem Kap Santo Adrián. Der Leuchtturm der Insel ist der einzige Zeuge der ohrenbetäubenden Nestvogelkolonien auf den unzugänglichen Klippen. Zwei andere sehenswerte Orte sind die Punta Nariga und Roncudo, echte Galionsfiguren, wo die „perceberos“ (Entenmuschelfischer) sich ihren Lebensunterhalt verdienen.

Corme öffnet die Ria, die sich in der Bucht A Insua schließt, zusammen mit dem schönen Strand von Balarés auf der einen Seite, dem Branco Berg mit seinem Sandboden in der Mitte und der Anllóns-Mündung im Hintergrund. Dieses Flussbett, von dem ungefähr 40 km seines Verlaufes geschützt sind, befindet sich zwischen Carballo und Ponteceso. Einen guten Ort, von dem aus man den Anllón Fluss in seiner ganzen Pracht bewundern kann, ist das eingefriedete Grundstück von Verdes in Coristanco.

Der Weg geht weiter über Laxe bis zum Strand von Traba. Außer der Lagune stechen launige, von der Natur geformte Steinformen, die zum Naturschutzgebiet „Penedos de Pasarela e Traba“ erklärt wurden.

Die Abfahrt von Vimianzo am Fuße der Burg, wo zurzeit eine umfassende Darstellung verschiedener Handwerkskünste gegeben wird, führt bis Camariñas. Es ist einer der bedeutenden Orte der Costa da Morte: der Leuchtturm von Kap Vilán. Die Enklave wurde bereits 1933 zum Naturschutzgebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung erklärt. Es ist abenteuerlich über den Küstenweg zu reisen, denn er ist der schwierigste und streckt sich auf dem Sand- und Erdfeld über das Meer heraus. Er führt von Arou aus durch die Bucht von O Trece und durch die wunderschöne Düne, die den Berg besteigt. Hier, im „Cemiterio dos Ingleses“ (Friedhof der Engländer) wird der Namen der Küste gerechtfertigt.

Auf der anderen Seite der Ria befindet sich Muxía mit ihrem einzigartigen Hafen und ihrer Kapelle von der Virxe da Barca (Jungfrau des Bootes) mit dem „pedra de abalar“ (ein Stein, der sich von selbst bewegt) und andere bemerkenswerte Felsen mit eigenem Namen.

Zuletzt, der Kap Fisterra, der immer ein Ankunftsort ist. Die Spitze ist eine steile Klippe, die von den gefürchteten unbewohnten Felsinseln O Petonciño und A Centola aus, bis zum O Facho Berg (242 m) reicht. Anscheinend befand sich im Altertum die Ara Solis, wo die Sonnenrituale stattfanden. Der am meisten besuchte Punkt ist der Aussichtspunkt des Leuchtturms, wo das Licht der Abenddämmerung den Horizont beleuchtet. Der Tradition nach wird dieser Ort für den westlichsten Punkt des Kontinentes gehalten, obwohl es nicht der Wirklichkeit entspricht. Bis hier verlängert sich der Jakobsweg für die Pilger, die laut der Tradition am Meeresufer ihre Kleider verbrennen und die Heimkehr starten.

Ende des Weges. Fisterra



Río Anllóns



Lage

Gemeinden Cee, Dumbria, Mazaricos und Carnota, in A Coruña.

Fläche

4.628,87 ha., von denen 438 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Die Straße C-550, zwischen Cee und Carnota.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Weitere Information

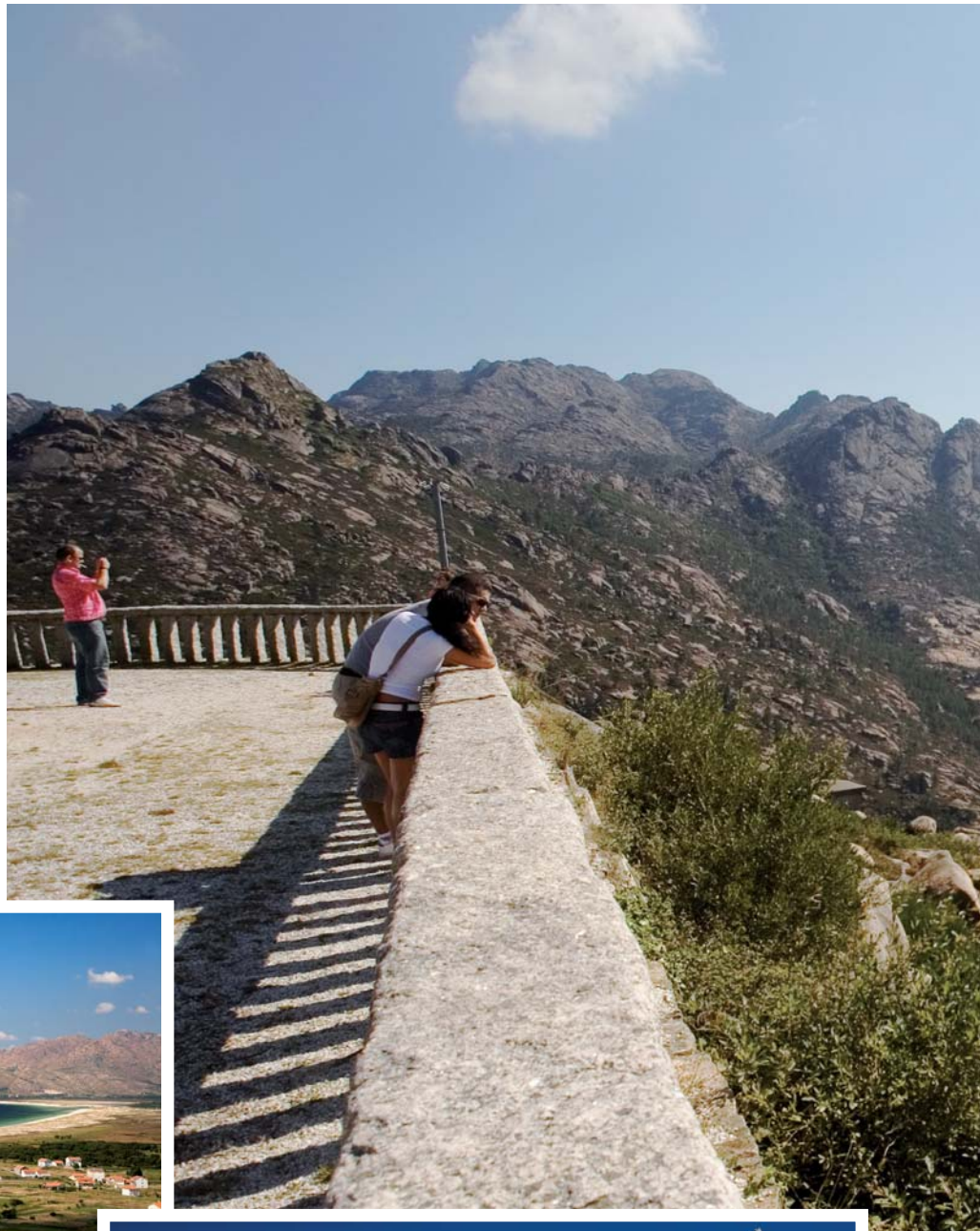
Meerestourismus (www.mardelira.net).

Ausstattung

Landschafterklärungszentrum (A Cabana-Lira).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

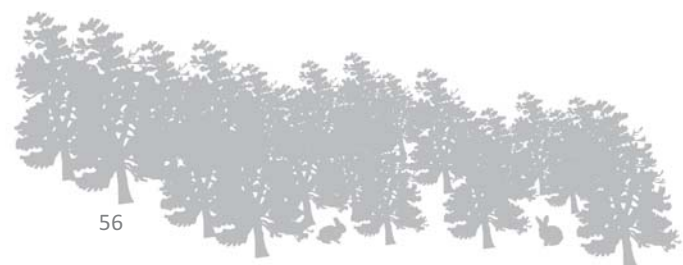
GGB „Costa da Morte“
GGB „Monte e Lagoa de Louro“



Carnota-Strand



Hórreo de Carnota (Kornspeicher)





Ein besonderer „Olymp“

Strände, Dünen und Marschländer; Klippen, Lobeiras Inseln und Meeresreservat; der Xallas Fluss mit dem berühmten Ézaro Wasserfall, der keltische Olymp von O Pindo mit seinen natürlichen Steinfiguren aus Granit, Ort von geologischer Bedeutung ... Alles zusammen bildet eines der vielfältigsten Küstengebiete der Region, wo die Natur die Großartigkeit überschreitet. Der Carnota Strand ist der größte Strand Galiciens. Die 7 km lange und 500 m breite Sandfläche, die mit Dünen verlängert ist, öffnet sich in einer Meeresecke in der nördlichen Zone, wo das Meer eindringt und somit ein sehr produktives Wattenmeer bildet. Von der Fruchtbarkeit des Sumpfbereiches, das dem Marschland angrenzend liegt, zeugen die berühmten „hórreos“ (Kornspeicher) von Carnota. Es sind die längsten Korn- und im allgemeinen Getreidespeicher Galiciens.

Der Berg O Pindo, der sich circa zwei Kilometer vom Meer entfernt befindet, erhebt sich bis auf 627 m Höhe. Der Aufstieg bis zum Gipfel A Moa dauert ein paar Stunden und man muss vorsichtig sein, vor allem beim Abstieg. Der Weg

wird von menschlichen Steinfiguren, wie der „guerreiro“ (Krieger), und andere Granitburgen bewacht, die unser Vorstellungsvermögen und die Schwerkraft auf die Probe stellen.

Von leichterem Zugang ist der Ort, wo der Xallas Fluss direkt ins Meer wie einen Wasserfall fällt, wenn der Damm des Flusses geöffnet wird. An festgelegten Daten, während der Touristensaison, werden die Dammtore geöffnet und es lässt sich die Bravour eines einzigartigen Wasserfalls in Europa bewundern. Wegen alledem ist O Pindo ein spezieller keltischer Olymp, der auf der phonetischen Ähnlichkeit mit dem griechischen Pindhos basiert.

Auf dem Küstenstreifen von Carnota gibt es eine Pionierinitiative: der Meerestourismus, der zur Aufwertung der handwerklichen Küstenfischerei dient, sowie zur Festlegung eines Meeresreservats, der durch die Fischerberufsvereinigung von Lira (Cofradía de Pescadores de Lira) gefördert worden ist.





Lage

Am nördlichen Ende der Provinz A Coruña, Gemeinden Ortigueira und Mañón.

Fläche

935,79 ha.

Anfahrt

Über die Straße AC-862 (Ferrol-Viveiro) bis zur Ría von O Barqueiro und Abzweig nach O Porto de Bares, über die AC-100.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Ausstattung

Vogelwarte von Estaca de Bares (Muíños, Gemeinde Bares).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Costa da Mariña Occidental“

GGB „Ortigueira-Mera“



Hafen von Bares





Der Blick des Nordens

Breite 43° 47' 23.6" N, Länge 7° 41' 17.9" W. Hier liegt der nördlichste Punkt der Iberischen Halbinsel, Estaca der Bares, der außerdem als Grenze zwischen dem Atlantischen Ozean und dem kantabrischen Meer dient. Diese Enklave wurde schon während der 2. Republik zu einem Gebiet von Gemeinschaftlicher Bedeutung erklärt.

Einen wichtigen Anteil des Ruhms dieser strategischen Lage entspricht der unumgehligen Migration von Tausenden von Zugvögeln. Hier treffen auch verschiedene Migrationsrouten von See- und Landarten zusammen, die aus dem Atlantik, Mittelmeer und dem Arktischen stammen. Die optimistischsten Schätzungen reichen bis über 2,5 Millionen Exemplare, die in den Westen vorbei fliegen. Es ist der ideale Ort, nicht nur um diese Vögel zu beobachten, wie zum Beispiel der Basstöpel, sondern auch die Meeressäugetiere, die in den nahen Gewässern wohnen.

Außer dem Leuchtturm gibt es einen Aussichtspunkt, der früher ein Gebäude der Marine war und als „Ampel“ bekannt ist. Heute ist es ein Hotel der Natur. Von hier aus kann man die Überreste des ehemaligen Militärstützpunktes auf den Klippen sehen. Es ist die älteste präromanische Mole von Bares (Mañón)

Das Naturschutzgebiet umfasst auch die Loiba



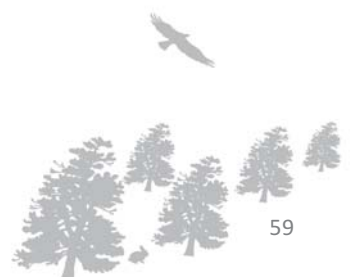
Esteiro Strand



Leuchtturm von Bares

Küste, in Ortigueira, deren riesen Klippen einige der einsamsten Strände Galiciens bewahren, da der Zugang zu ihnen nicht leicht ist. Die Stärke des Meeres begründet die seltsame Weise, in der die Boote in dieser Zone festgebunden sind. Sie müssen am Ufer mit Laufrollen befestigt werden, damit sie das Hochwasser nicht wegspült.

In der Nähe des Naturschutzgebietes ist ein Besuch zum kleinen Meeresstädtchen Porto de Barqueiro wert, sowie der idyllische Anblick des Sor Flusses, der hier mündet





Lage

Flussverlauf durch die Gemeinden der Provinz Lugo: Ribadeo, Trabada, A Pontenova, Riotorto, Meira, Ribeira de Piquín und A Fonsagrada, an der Grenze zum Fürstentum Asturien.

Fläche

SIC 781,13 ha.

Anfahrt

Von Ribadeo aus Richtung Süden über die N-640.

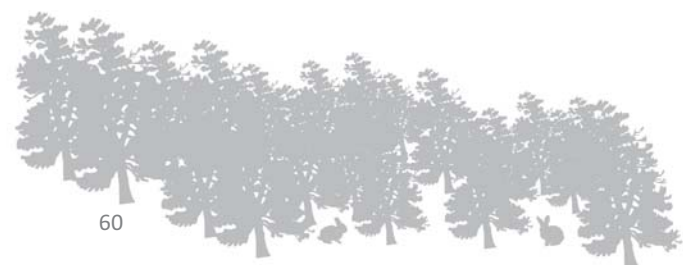
Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „A praia das Catedrais“
GGB „Carballido“

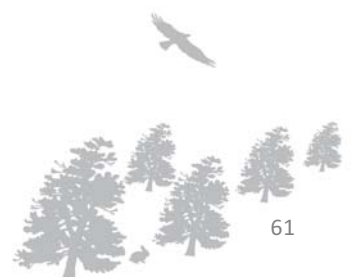




Das Königreich des Lachses

Der geschützte Flussverlauf umfasst den mittleren und letzten Abschnitt des Eo, was ungefähr der Strecke entspricht, die vom Zusammenfluss mit seinem hauptsächlichlichen Nebenfluss, der Rodil, bis zum kantabrischen Ende geht. Dieser Endpunkt ist durch den Leuchtturm der Pancha Insel gekennzeichnet. Er formt eine schmale Ria, die eine Durchschnittsbreite von 800 m erreicht. Ab Castropol entspricht das Gebiet mehr einem Ästuar mit starken Abwanderungen und Marsch- und Schilfland, die von großer ökologischer Bedeutung sind.

Der Eo Fluss ist das Gewässer mit den meisten Lachsen in Galicien. Die Angelgebiete umfassen sechs Lachs- und Forellenareale, von denen die Hälfte mit Asturien geteilt wird. In diesem Sinn ist eines der besten Punkte die sogenannte Ortschaft Ria von Ares (Trabada). Flussaufwärts befindet sich die hauptsächlichliche Bevölkerung in A Pontenova. Der Eo fließt an fünf Schornsteinen der ehemaligen Industrieöfen vorbei. Von hier aus gelangen wir auch zum Wald As Reigadas (siehe GGB „Carballido“)





Lage

Landstrich zwischen den Rias von Pontevedra und dem Süden der Ria von Arousa. Es umfasst die Gemeinden Bueu, Sanxenxo, O Grove, Meaño, Ribadumia, Cambados und A Illa de Arousa.

Fläche

GGB: 7.506,75 ha. (von denen 5.517 ha. Salzwasser sind)

Anfahrt

Schnellstraße O Salnés (AG-41) und Straße von Sanxenxo (PO-308) und Vilagarcía de Arousa (PO-549) bis O Grove, diese Letzte mit Abzweig zur Brücke A Illa de Arousa.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Weitere Information

Informationsstelle des Nationalparks der Atlantikinseln (Tel.: 986 246 550).

Informationsstelle Illa de Ons

(Tel.: 986 687 696).

Ausstattung

Erklärungszentrum A Siradella, O Grove (Tel.: 986 680 284). Vogelwarten (Ons und O Grove Inseln).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Nationalpark „Parque Nacional marítimo-terrestre das Illas Atlánticas“

Nationalpark „Parque Natural Complexo dunar de Corrubedo e lagoas de Carregal e Vixán“



Bucht von O Vao vom Siradella Berg aus



Arousa Insel



Kapelle von A Toxa



Kähne in der Ria von Arousa

Meer von Arousa

Die Landenge von A Lanzada, verbindet nicht nur O Grove mit dem Kontinent, sondern es ist auch der Treffpunkt von zwei Ökosystemen von reicher Meeresbiodiversität. Auf offenem Meer umarmt das Naturschutzgebiet den Archipel der Ons Inseln mit einer großen Fläche von Meereswasser (siehe Nationalpark). Die Meeressäuger, wie der Schweinswal, der Delfin und der große Tümmler, sind typische Tierarten in dieser Zone. In der Innenseite umarmt es eine weite Ebene, die dem Rhythmus der Gezeiten unterliegt und die auf einigen Landkarten mit dem Namen der Bucht von O Vao zu sehen ist. Hier befinden sich die A Toxa Insel und die berühmten Strände von O Grove. Der Wattenmeerkomplex bei der Mündung des Umia Flusses ist ein weit umfassendes Gelände aus Schlamm, Sandgrund und Weideland mit mariner Vegetation, die durch die Ebbe entstehen.

Der Ort ist von der Sociedad Española de Ornitología (SEO/BirdLife) [Spanische Gesellschaft für Ornithologie] für eine der besten Enklaven der nördlichen Halbinsel für die Überwinterung von Wasservögeln gehalten. Die Anzahl Wasservogel, die hier überwintern, reicht bis zu fünfzehntausend, in denen Durchschnitte von fast viertausend Entenvogel und zehntausend Sumpfvogel inbegriffen sind.

Das Naturschutzgebiet umfasst auch den äußeren Küstenabschnitt der Halbinsel von O Grove, zwischen Reboredo und San Vicente do Mar. Hier befindet sich die Lagune Bodeira, die Einzige in diesem Küstenstreifen der Rias Baixas, und auch der Aufstieg zum Siradella Berg, der höchste Punkt (159 m), von dem aus man die beste Sicht auf diesen erstrangigen Naturkomplex hat.

Innerhalb der Ria ist ein guter Spazierort die Route, die in der Stille der Arousa Insel der Carreirón Spitze entlang führt.



Lage

Küste der Provinz Lugo. Gemeinden O Vicedo, Viveiro, Xove und Cervó.

Fläche

487,58 ha.

Anfahrt

Die hauptsächlichen Ortschaften sind durch die LU-862 und N-642 verbunden. Örtliche Abzweigungen über die Küste. Es gibt keine Personenbeförderung per Schiff zu den Inseln.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Souto da Retorta“

GGB „Río Landro“

GGB „Monte Maior“

GGB „Estaca de Bares“



Sor Fluss



Ästuar von Sor



San Román Strand. O Vicedo

Meeresleuchten

Die Coelleira Insel (O Vicedo), im Westen, und die Sarón Insel (Xove), im Osten, sind die Inselgrenzen dieses Gebietes, das außerdem einen schmalen Küstenstreifen zwischen der Ria von O Barqueiro und Xove beschützt. Es ist eine Klippenregion, die mit kleinen unbewohnten Felsinseln verlängert ist. Hier wächst nur die Vegetation der Felshänge, deren grün mit dem stilisierten weißen Saum der Küste im Gegensatz steht. Der Granitbestand teilt sich in mehrere natürliche Höhlen und Grotten auf, die so schön wie schwierig oder fast unmöglich zu besichtigen sind. In den Buchten findet man Kiesgelände und einsame Strände auf. Einige sind höchst angesehen, um den Sommer zu verbringen, wie Arealonga (1,3 km) und Areagranda (0,8 km).

Wenn man diesen Naturraum besucht, darf man nicht vergessen das Charm von Porto do Barqueiro und die Monumentalität von Viveiro zu bewundern.

Die Könige dieser Gegend sind ohne Zweifel die Wasservögel. Viertausend Paare von Mittelmeermöven bewohnen die Felsinseln und Klippen, aber die Nachzählung steigt noch mehr zu einer Vielfalt von Vogelarten, die man während der Migrationszeit bewundern kann.





Lage

Gemeinden Carnota und Muros (A Coruña).

Fläche

1.160,88 ha., von denen 491 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Die AC-550 Noia-Cee grenzt am Naturschutzgebiet an.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Weitere Information

Meerestourismus „Mar de Lira“
(Tel.: 981 761 252 - 636 294 796).

Ausstattung

Erklärungszentrum (A Cabana-Lira).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Carnota-Monte Pindo“
GGB „Esteiro do Tambre“



Großes Meeresreservat

Monte Louro (241 m) erhebt sich einsam im Norden außerhalb der Ria von Muros und Noia. Die ganze Landschaft zu Füßen dieses Berges besitzt eine innere Stärke. Auf dem Meer befindet sich das Meeresreservat von großer Fischbedeutung, gefördert von der Fischerberufsgesellschaft von Lira (Carnota). Auf dem Festland, haben wir einen Ort von geologischem Interesse und internationaler Bedeutung. Es gibt eine Zone, die dem Meer offen steht und wo verschiedene bewundernswerte Elemente zusammenfinden: Lagunen, Strände, Kiesgelände, Leuchttürme und der Horizont.

Die Lagune von As Xarfas ist dem Meer durch die Dünen des Area Maior Strandes geschlossen. Das Feuchtgebiet ist von einem kleinen Wald umgeben, der bei starken Niederschlägen von einem Bächlein, das ihn mit Wasser versorgt, bis zu 2 m Tiefe überschwemmt.

Neben der Lagune befindet sich am Fuße des Berges der weiße Strand. Zusammen sind sie der perfekte Anblick einer Postkarte. Es folgen anderen feine Sandflächen, die von kalten und branden Wellen überschwemmt werden. Ein gutes Beispiel davon sind Ancoradoiro oder Lariño, wo es anliegend einen Kiefernwald und Leuchtturm hat. Außerdem stechen hier eine Reihe von Felsen hervor, unter denen sich der bekannteste befindet: der Simprón.

Eine der Pionerinitiativen in Galicien ist der Meerestourismus, der zur Aufwertung der handwerklichen Fischerei und der Festlegung von einem Meeresreservat dient.



Lage

Im Norden der Provinz A Coruña, Küstengemeinden Ortigueira und Cariño und im Inland Gemeinden Cerdido, As Pontes de García Rodríguez und As Somozas.

Fläche

GGB: 3.795,09 ha.

Anfahrt

Ortigueira an der AC-862 Ferrol-Viveiro. Abzweigung in Ponte Mera nach Cariño und Kap Ortegal. Zugang über Landstraße bis zum Morouzos Strand.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Ausstattung

Vogelwarte.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Costa Ártabra“

GGB „Estaca de Bares“

Smaragdgrünes Wasser

Der Mera Fluss, der knapp 30 km lang ist, weist ein schönes Gebiet in der Ria von Ortigueira auf. Er wird von anderen kleinen Flussbetten begleitet, die in diesem weiten überschwemmten Tal münden und ein Wasserlabyrinth, dort wo die Gezeiten spielen, bildet. Es ist eines der größten Marschländer Galiciens. Die Meereingänge ermöglichen die vorsichtige Schifffahrt bis zum Hafen der Kleinstadt, die mit ihren modernen Gebäuden diese andere hervorragende Naturarchitektur vervollständigen.

Alle Küstenwege führen zum Morouzos Strand. Eine drei-Kilometer-Sandfläche, die einerseits ihr eigenes Dünensystem besitzt, das durch einen Kiefernwald begrenzt wird, und andererseits sich weiter, wie eine Sandbank erstreckt. Hinter dieser Sandfläche versteckt sich die Bucht Ladrado. In Wirklichkeit ist es eine andere kleine Ria, die sich durch die Mündung des Baleo Flusses gebildet hat.

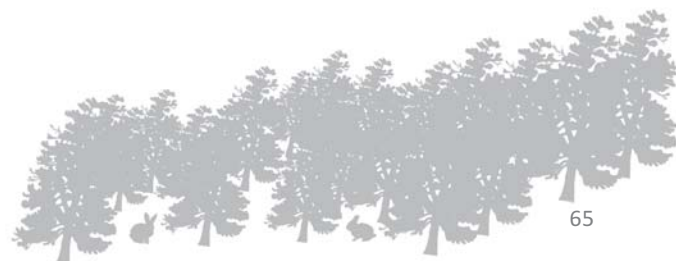
Der gesamte Komplex wird kurz vor der Küste durch die San Vicente Insel geschlossen, die Zeuge von allem, was durch diese Meerenge geht, ist. Vor allem die Kontingente der zahlreichen Vogelarten, die im Winter die Marschländer und Binsen bewohnen.

Außerdem wird der Naturraum durch zwei Flussökosysteme des Mera, bis zu seinem Entspringen in der Sierra von A Faladoira, ergänzt. Diese Nachbarschaft der Berge und der Küste, zusammen mit dem bedeutenden Kulturerbe der Region, ist ein anderer interessanter Punkt.

In dieser Umgebung befindet sich das Vogelschutzgebiet (ZEPA) „Ria de Ortigueira e Ladrado“, das ein perfekter Ort für die Vogelbeobachtung ist.



Ria von Ortigueira





Lage

Im Bezirk von Lugo A Terra Chá, Gemeinden Abadín, Baleira, Begonte, Castro de Rei, Cospeito, Friol, Guitiriz, Lugo, Outeiro de Rei, Rábade, Vilalba und Xermade.

Fläche

5.013,01 ha.

Anfahrt

Die hauptsächlichen Wege sind die Schnellstraße A-6 und die Nationalstraße N-VI auf dem Weg von Lugo nach Guitiriz. Abfahrten nach Norden. Richtung Vilalba über die N-634.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Weitere Information

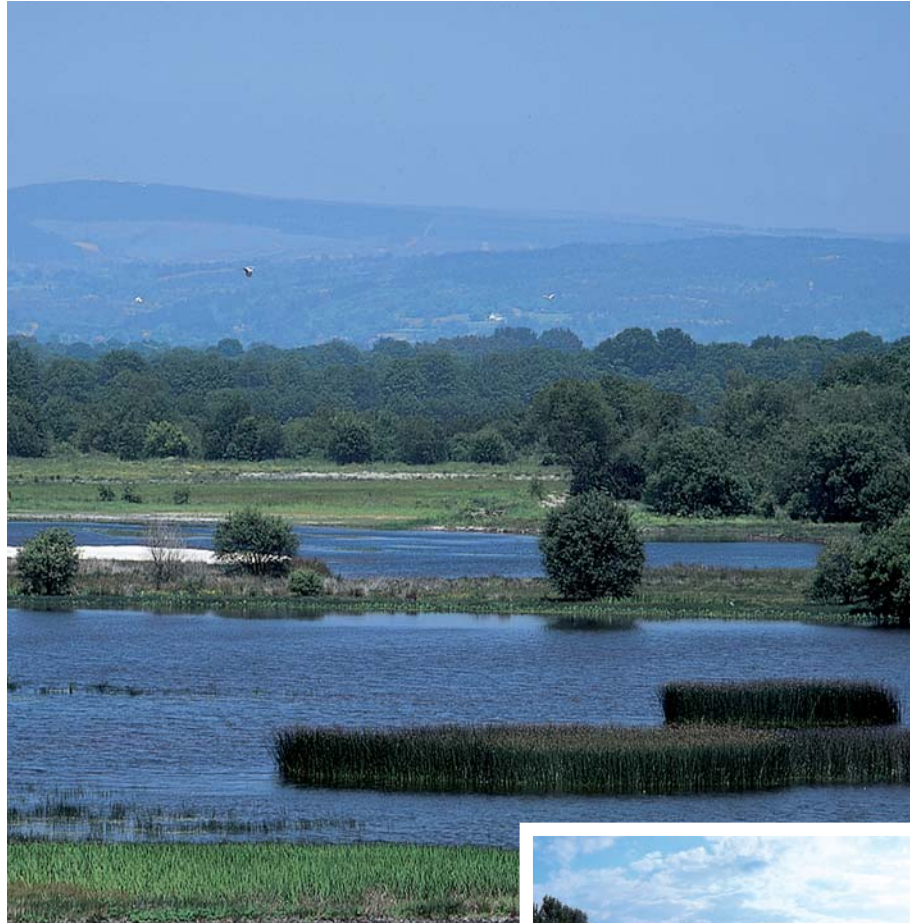
Tourismusförderung „Terras do Miño“
Tel.: 902 101 117.

Ausstattung

Vogelwarten in den Lagunen von Cospeito, Bardancos und O Rei (Rábade); und Wanderweg rund um die Lagune von Cospeito.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Serra do Xistral“



Lagune von Cospeito



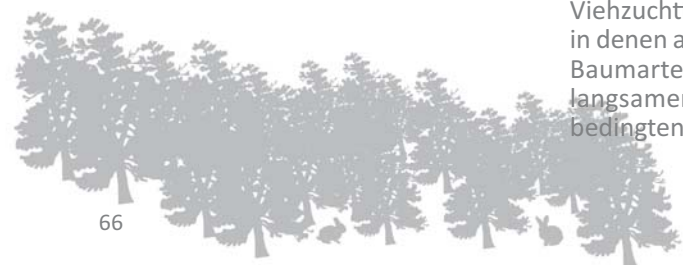
Lagune von O Rei

Zarte Leichtigkeit

Der sogenannte Feuchtkomplex "Complexo húmido da Terra Chá" umfasst auch das hohe Flussbecken des Miño, wo von rechts mit ihm seine hauptsächlichen Nebenflüsse zusammenfließen: der Ladra, der den Parga huldigt, der Támoga und der Narla, unter anderen vielen Flussbetten wie der Labrada, der Trimaz oder der Madalena.

Neben seiner waagerechten Lage, die einen langsamen und kurvigen Verlauf verursacht, und den wir dank der Vegetation folgen können, ist ein anderes Merkmal, die geringe Durchlässigkeit dieses tonhaltigen Gebietes, welche die Entstehung von Tümpel verursacht. Einige nur vorläufig, die von den Niederschlägen abhängen, und andere, wie die Lagune von Cospeito und Caque, die zwei der wichtigsten Seewassersysteme Galiciens bilden, permanent. Beide Naturräume sind halbnatürliche Seen, deren jetzigen Formen auf die Wiedergewinnungsprojekte zurückzuführen sind, wobei die Trockenlegungsversuche der Vergangenheit vergessen wurden. Die Vogelwarten und Wanderwege kombinieren ihre Zugänglichkeit mit der Bewahrung der empfindlichen Feuchtgebiete.

Es handelt sich um eine Landschaft, die durch Landwirtschaft- und Viehzuchtaktivitäten angepasst worden ist, wobei es noch freie Naturräume gibt, in denen autochthone Waldbestände bewahrt werden. Eichenwälder und andere Baumarten, die mit Flussuferlandschaften verbunden sind, machen aus dem langsamen Fließen der Gewässer einen perfekten Spiegel der jahreszeitlich bedingten Veränderungen.





Teixadal de Casaio



Lage

Gemeinden Carballeda de Valdeorras, A Veiga, Viana do Bolo, Manzaneda und O Bolo, an der Grenze zur Autonomen Region Kastilien-León.

Fläche

24.860,33 ha.

Anfahrt

Abzweig nach A Veiga auf der OU-533 A Rúa-A Gudiña. Von A Veiga aus Richtung Xares über örtliche Straßen. Von O Barco de Valdeorras aus, über die OU-121 zum Stausee Prada (A Veiga); oder über Sobradelo (Carballedo de Valdeorras) mit Abzweig über die OU-122 in Richtung Casaio.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Pena Maseira“
GGB „Macizo Central“



Dorf A Ponte. A Veiga



Lagune von A Serpe



Dorf Vilanova. A Veiga

Hochgebirge

Subalpine Landschaften auf über zweitausend Meter Höhe gibt es nur in Galicien, dort wo die Sierras von O Eixe, Calva und Segundeira zusammentreffen. Das Dach der Region wird auf den drei höchsten Gipfeln erreicht: Peña Trevinca (2.127 m), Pena Negra (2.123 m) und Pena Survia (2.122 m). Alle drei zusammen krönen dieses weitreichende Naturschutzgebiet und den Naturpark Lago de Sanabria (Zamora).

Bemerkenswert ist die Entstehung von natürlichen Seen und von anderen Elementen, von Gletscherherkunft. Auf dem westlichen Hang von Galicien, wo die Gewässer im Flussbecken des Sil Flusses münden, hinterlassen der Xares und der Bibei Fluss wunderschöne Sichten: Hochgebirgsflüsse bei Tauwetter.

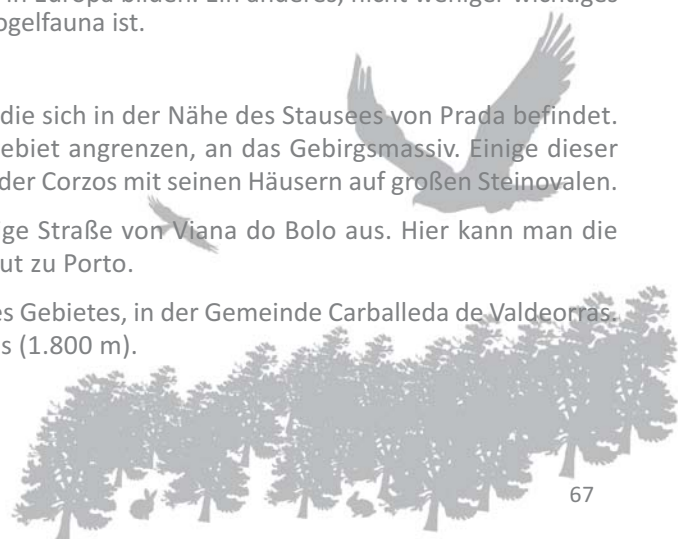
Wegen Entfernungsbedingungen ist die Zone relativ isoliert bewahrt worden, aber dennoch in einem zarten Gleichgewicht. Eines der immer wie mehr bekannten Symbole ist die Bewahrung des Teixadal de Casaio. Es handelt sich um eine kleine Gruppe von 300 hundertjährigen Eiben, die einen einzigartigen Wald in Europa bilden. Ein anderes, nicht weniger wichtiges Symbol des Gebietes, ist ein Steinadlerpaar, das bedeutend für die Vogelfauna ist.

Leicht zu finden

Der hauptsächliche Zugang erfolgt von A Veiga aus, eine Ortschaft, die sich in der Nähe des Stausees von Prada befindet. Von hier aus gelangt man über kleine Dörfer, die am Naturschutzgebiet angrenzen, an das Gebirgsmassiv. Einige dieser Dörfer: Xares mit einem Niederjagdrevier, A Ponte mit den Mühlen oder Corzos mit seinen Häusern auf großen Steinovalen.

Im Süden gelangt man zum Dorf Pradorramisquedo über die kurvige Straße von Viana do Bolo aus. Hier kann man die steinigen Flussufer des Bibei Flusses bewundern und man kommt gut zu Porto.

Der Teixadal de Casaio hingegen befindet sich am nördlichen Ende des Gebietes, in der Gemeinde Carballeda de Valdeorras. Es ist noch ein weiter Weg zu Fuß von der Station Fonte da Cova aus (1.800 m).





Lage

Im Norden von Lugo, Gemeinden Abadín, Alfoz, Cervo, Mondoñedo, Muras, O Valadouro, Ourol, Vilalba, Xermade, Xove, Viveiro; und auch in der Provinz A Coruña in As Pontes de García Rodríguez.

Fläche

22.480,98 ha.

Anfahrt

Von Vilalba aus, Verbindung mit der LU-540 über Abfahrten im Osten in Muras und Ourol Richtung O Valadouro. Auf der anderen Seite, Abzweige ab Mondoñedo.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in nahe gelegenen Ortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Souto da Retorta“
GGB „Monte Maior“
GGB „Parga-Ladra-Támoga“



Fruchtbarer Wind

Die intensive Windenergienutzung von diesem kleinen Gebirge, das sich zwischen der kantabrischen Küste und dem Inland von A Terra Chá befindet, verrät die ständige Anwesenheit des Windes. Unter den bekanntesten Winden befindet sich der xistra, ein feuchter und eiskalter Windstoß, der die schutzlosen Gipfel fegt.

Das nördliche Massiv besteht aus dem O Xistral Gebirge, dessen höchsten Punkt O Cadramón ist (1.062 m), die Berge von A Toxiza (832 m) und die von A Carba (908 m). Außer dem Wind ist hier das typischste Phänomen der Nebel, der die Wolken umfasst und der für den notwendigen Regen sorgt und somit jedes Jahr große Niederschläge hinter sich lässt. Trotz seiner Nähe zum Meer ist es nicht seltsam Schneefälle während des Winters zu sehen. Das Wasser setzt sich auf weiten Weidenflächen und befeuchtet sie, sodass Torflagerungen entstehen. Es sind die Torfmoore, die normalerweise Barrieren, Marschland oder See genannt werden. Zum Beispiel, in den Ortschaften Barreiras do Lago, Lagoa das Furnas, Tremoal da Charca de Santa Cruz ...

Die hauptsächlichen Flüsse, deren Oberläufe sich auf diesen Gebirgen befinden, sind der Eume, auf der atlantischen Seite und der Landro, Ouro und Masma, auf der Seite des kantabrischen Meeres. Wilde Pferdeherden sind oft in dieser Sierra zu sehen.



Lage

Gemeinden Catoira, Ames, Brión, Rois, Boqueixón, Dodro, Padrón, Rianxo, Teo, Touro und Vedra in der Provinz A Coruña. Gemeinden A Estrada, Pontecesures, Silleda, Valga und Vila de Cruces in der Provinz Pontevedra.

Fläche

1.633 ha.

Anfahrt

Zugang zur Mündung von Padrón bis Catoira. Mittlere Abschnitte ab A Ponte Ulla oder Barreiras auf der N-525. In Bandeira, Abfahrt nach A Merza über die PO-204 und zum Wasserfall des Toxa Flusses.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

**Andere in Zusammenhang stehende/
nahe gelegene Naturräume:**

GGB „Brañas de Xestoso“

Wasserherz

Von seinem Entspringen in der Provinz Lugo, in A Ulloa, bis zu seiner Mündung in der Ria von Arousa, erstreckt sich der Ulla Fluss über 130 km. Er ist, nach dem Miño und Sil, der drittlängste Fluss in Galicien und dient als vollständige Grenze zwischen den Provinzen A Coruña und Pontevedra. An beiden Ufern wird er mit Beiträgen von Nebenflüssen versorgt, die zusammen das weiteste Flussnetz des Inlandes von Galicien bilden. Auf der rechten Seite fließt der Deza, dessen Namen einem Bezirk mit starker Viehzuchttradition entspricht.

Die Landschaft wurde durch die traditionellen Tätigkeiten des Menschen geformt. Es gibt viele Fußwege zwischen den Weiden und prächtige Herrensitze wie die Oca (A Estrada) oder Santa Cruz de Ribadulla (Vedra), die wahre Vegetationsschätze in ihren Gärten bewahren. Deshalb ist es ein geeigneter Ort, um die Flusslandschaften zu beobachten, die viele Brücken von historischer Bedeutung aufweisen.

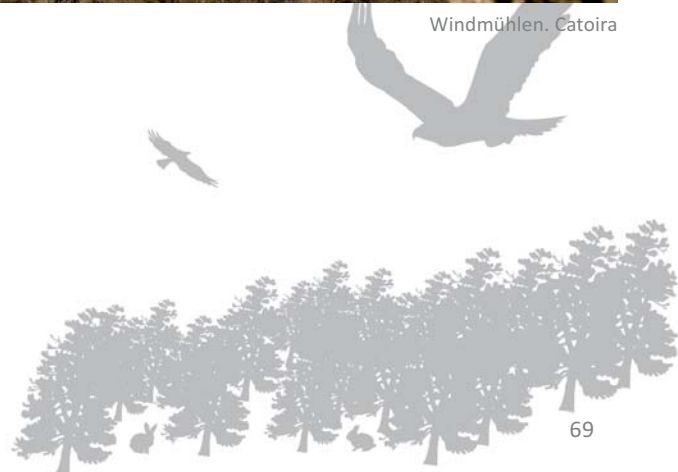
Der Fluss weist trotzdem seine natürliche Wildheit auf und führt uns zu spektakulären Wasserfällen. Der Bekannteste ist wegen seines 25 m hohen Falls der Wasserfall des Toxa Flusses. Wunderschöne Pfade führen zu ihm und verbinden ihn mit dem Kloster von Carboeiro, eine andere Sehenswürdigkeit des Gebietes, die einen Besuch wert ist.



Windmühlen. Catoira



Wasserfall des Toxa Flusses. Silleda



A Marronda



Lage

In den Gemeinden Baleira und A Fonsagrada (Lugo).

Fläche

1.211,97 ha.

Anfahrt

Von Lugo aus, mit direktem Zugang auf der Schnellstraße A-6, über die Straße A Fonsagrada (LU-530) und Abzweigung in O Cádavo Richtung Meira (LU-750). Eine andere Möglichkeit ist auf der N-VI, die LU-710 in Baralla zu nehmen.

Weitere Information

Asociación de Amigos da Marronda-amigosmarronda@gmail.com (Verein der Freunde von Marronda).

Ausstattung

Erklärungszentrum des Eo Flusses und des Waldes A Marronda, Fonteo (Baleira).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Carballido“



30 km von der Stadt Lugo entfernt befindet sich A Marronda, eine weite und dichte Waldfläche in einem perfekten Zustand. Er wird für die Mutter aller reifen Wälder des Gebirges von Baleira gehalten, wo die kantabrischen Flüsse Eo und Neira entspringen, in Fonteo, bzw. A Fontaneira. Zusammen mit der Wildheit der kurvigen Flussverläufe sticht die Schönheit der Baumgruppen aus Laubbäumen auf den Hängen hervor. Unter diesen Baumarten gibt es auch viele Buchen, die einzigartig in Galicien sind.

Die Wanderwege des Gran Recorrido GR-1 (Große Wanderroute) ermöglichen verschieden Strecken zurück zu legen, natürlich immer vom Wetter abhängig. Leicht zu finden und hin zu gelangen sind die Erholungsgebiete von Fonteo und Cortevella, wo sich ein interessanter Aussichtspunkt auf die Krümmungen des Eo Flusses befindet.

A Ramallosa



Lage

Ria von Vigo, Gemeinden Nigrán und Baiona (Pontevedra).

Fläche

91,85 ha.

Anfahrt

Der Küste entlang, über die PO-552 (Vigo-Baiona).

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung

Stadtwaite Casa Rosa de Sabaris (Baiona).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Parque Nacional "Illas Atlánticas de Galicia"
SIC "Illas Estelas"
"Serra da Groba"



Das Naturschutzgebiet umfasst das Ästuar des Miñor Flusses, das fast ganz durch den A Ladeira Strand geschlossen ist und über einen Kilometer lang ist. Auf diesem Küstenabschnitt von starkem Menscheneinfluss, da es ein Meeresfrucht- und Touristengebiet ist, bewahren sich die Marschländer von A Foz, in denen, mit den Gezeiten des Miñor, die kleinen Flüsse Groba und Belesar zusammenfließen. Die Waite von Sabaris verfügt über weite Fenster und teleskopisches Material, um die vielfältige Fauna des Marschlandes zu beobachten.

Baixo Miño



Lage

Letzter Abschnitt des Miño Flussverlaufs, der an Portugal grenzt und die Gemeinden A Guarda, O Rosal, Tomiño, Tui, Salvaterra de Miño, As Neves, Arbo, Crecente, A Cañiza und Padrenda mit Wasser versorgt. Das Vogelschutzgebiet (ZEPA) umfasst die Mündung des Flusses und die Gemeinden Tomiño, O Rosal und A Guarda.

Fläche

GGB: 2.791,64 ha.

Anfahrt

H a u p t s ä c h l i c h e Verbindungsstraßen bis Tui. Die Straße PO-552 verläuft zwischen Tui und A Guarda.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung

Vogelwaite in Salcidos (A Guarda).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Parque Natural "Monte Aloia"
"Serra da Groba"

Tal des Miño

Die letzten 80 km des Miño stehen auf beiden Seiten unter dem Schutz eines grenzüberschreitenden Gebietes innerhalb des Natura 2000 Netzes. Es umfasst der Bereich, der vom letzten Stausee im Wehr von A Frieira (Crecente) ausgeht, bis zur Mündung des Miño im Atlantischen Ozean, und hat einige Nebenflüsse wie der Tea und der Tamuxe, auf der galicischen Seite und der Coura, auf der portugiesischen. Die Grenze des Miño verbindet Ökosysteme, vor allem die Lebensräume des Ästuars mit einer weitreichenden Zone von Binsen und feuchtem Grassland (die sogenannten „morraceiras“, ein Stück Land, das aus einem Fluss herausragt), Inseln und Sandbänke. Die besten Zugangsmöglichkeiten sind über die Strände der Mündung, wie Camposancos, oder durch die erfolgreichen Vogelwarten, zum Beispiel, Salcidos (A Guarda), gegenüber der Canosa Insel. Die Anhöhen des Gebietes, wie diese der Wallanlage von Santa Tegra oder der Berg Monte Aloia (siehe Naturpark), sind perfekte Aussichtstürme.



Der Tradition nach ist es möglich bis Tui über den Fluss mit einem Schiff zu fahren. Flussaufwärts wird der Fluss zwischen den Felsen und den „pesqueiras“ (vom Menschen gebaute Steindämme für den Lampretenfang) schmaler. In der Gegenwart gibt es rund vierhundert zwischen Salvaterra de Miño und Crecente. Ein guter Aussichtspunkt befindet sich in der Ortschaft Arbo.

In der schönen Gemeinde O Rosal sind von fast unumgehrlicher Besichtigung die 36 Mühlen von O Folón und Picón.



Lage

Am Ende der Ria von Betanzos (A Coruña), in den Gemeinden Aranga, Bergondo, Betanzos, Coirós, Irixoa, Miño, Oza dos Ríos und Paderne.

Fläche

864,58 ha.

Anfahrt

Über die Schnellstraße A-6, die Autobahn AP-9 und die Nationalstraße N-VI, die mit Betanzos verbunden sind und in der Nähe des Naturraumes verlaufen. Um zum eingefriedeten Grundstück von Chelo zu kommen, muss man den Abzweig auf der N-VI in Queirís-Collantres (Coirós) nehmen.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung

Lehrraum über die Natur in Chelo. Tel.: 981 541 789.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturpark „Fragas do Eume“
GGB „Costa de Dexo“
GGB „Encoro de Abegondo-Cecebre“

Bis ins 18. Jahrhundert war der Hafen von Betanzos einer der wichtigsten und unerlässlichen Fischzentren des ehemaligen Königreiches von Galicien. Die Flusssedimente, die die Ria füllten und ihren Tiefgang verringerten, führten zu einem geringeren Seeverkehr. Die Ria von Betanzos hat zur Zeit eines der weitreichendsten Küstenmarschländer von Galicien und bewahrt immer noch einen kleinen Hafen und Schiffe im Zusammenfluss der zwei Flüsse, Mendo und Mandeo, die das Stadtgelände umgeben. Die Uferlandschaften bilden den anderen Teil dieses Naturschutzgebietes, das sich, im Fall des Mandeo Flusses, bis über 25 km flussaufwärts erstreckt.

Die beste Warte des Feuchtgebietes befindet sich bei den Anfahrten der linken Seite der Ria. Hier werden wir den Herrensitz Pazo de Mariñán (Bergondo) auffinden und während der Öffnungszeiten ist es möglich seine Gärten zu besichtigen, die bis zu fünf als „Einzigartige Bäume“ eingeordnete Pflanzentaxa bewahren. Die Routen, die im Inland verlaufen, stoßen in Chelo (Betanzos) nicht nur auf den Lehrraum über Natur, sondern auch auf den Anfang der Wege, die in den Vegetationsflur des Mandeo Flusses eindringen. Der Flussverlauf fließt in diesem Abschnitt, zwischen demzutage tretenden Granit, manchmal schneller, und bietet uns eine schöne Sicht an.



Brañas de Xestoso

Lage

Zwischen den Grenzen der Gemeinden A Estrada, Forcarei und Silleda (Pontevedra).

Fläche

1.080,12 ha.

Anfahrt

Die Nationalstraße N-640, zwischen A Estrada und A Bandeira (Silleda), verläuft an der nördlichen Grenze entlang und hat eine Abzweigung nach Curantes und Olives. Auch über die Straße Silleda-Forcarei, Abzweigung nach Xestoso.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Fraga de Catasós“
GGB „Serra do Candán“
GGB „Sistema fluvial Ulla-Deza“

Die Berge, die die Bezirke Tabairós und Deza trennen, erreichen ihren Höhepunkt auf weiten Ebenen, die in der Vergangenheit während des ganzen Jahres über zu Seen wurden. In diesen Feuchtgebieten, welche die Marschländer charakterisieren, werden noch heute kleine Zonen mit Torfmoor und Flächen, die vom Regen unter Wasser gesetzt sind, bewahrt. Das bedeutendste Gebiet ist die Lagune Sacra de Olives, die auf einer kleinen Senke auf 650 m Höhe entstanden ist und die normalerweise nur im Sommer austrocknet.

Die Steinmauer, die dieses Feuchtgebiet umgeben sind sehr sonderbar. Einer Legende nach wurde die Lagune mit einer Mauer umgeben, damit die Leichen, die man hier im Altertum nach einer Schlacht ins Wasser warf, nicht geschädigt wurden.



Cabo Udra

Lage

Am Ende der Halbinsel O Morrazo, trennt das Kap die Ria von Pontevedra und die kleine Ria von Aldán, in den Gemeinden Bueu und Cangas.

Fläche

623,36 ha., von denen 443 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Von Pontevedra aus bis Bueu, über die Straße PO-551, letzte Abzweigung auf der Strecke bei Beluso.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Nachbarorten.

Ausstattung

Informationstafeln. Lehrraum über Natur (Beluso, Bueu).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Nationalpark der Atlantikinseln von Galicien
GGB „Costa da Vela“

Die Ria von Aldán öffnet sich am Ende der Halbinsel O Morrazo zwischen der Spitze O Couso (siehe GGB „Costa da Vela“) und dem Kap Udra. Ihre Küste vom A Mourisca-Strand (Bueu) und Mendiúña-Strand (Cangas) aus ist eine Kette aus Felsen und kleinen Sandflächen voller Pracht und unterseeischem Reichtum. Die Delfine und Schweinswale sind oft in diesen geschützten Gewässern aufzufinden. Vom Festland aus kann man sie bewundern und man hat eine wunderschöne Sicht auf die Umgebung. Es gibt eine beschilderte Route von Bueu aus und einen Lehrraum über die Natur in der Gemeinde Beluso.

Auf dem Weg werden wir die merkwürdigen „chozos“ sehen, Hirtenbauten unter dem Schutz der vielen Felsen des Gebietes, und verlassene Militärbatterien.





Lage

An der Grenze zu Asturien, Gemeinden A Pontenova, Ribeira de Piquín und A Fonsagrada (Lugo).

Fläche

4.633,94 ha.

Anfahrt

Von Pontevedra oder A Fonsagrada aus, über die Straße LU-740.

Dienstleistungen

Landtourismus.

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

GGB „A Marronda“

GGB „Río Eo“

Die Landstraße, welche die Ortschaften A Pontenova (im Norden) und A Fonsagrada (im Süden) verbindet ist der hauptsächlichste Weg, um zu zwei weitreichende autochthone Wälder zu kommen, die voneinander getrennt und schwierig zu erreichen sind. Sie umfassen das Netz des hohen Flussbeckens des Eo. Der Erste ist der Wald des Reigadas Flusses und von anderen kleinen Bächen. Der Besuch ab der Schmiede von Bogo (A Pontenova), wo eine bedeutende ethnografische Gesamtheit des 18. Jahrhunderts wiedergewonnen worden ist und die mit dem Eisenreichtum der Region in Zusammenhang steht, ist sehr empfehlenswert.

Der zweite Wald, in der Gemeinde A Fonsagrada und Ribeira de Piquín, ist der Carballido. Der Fluss, der als Referenz dient, ist der Rodil und seine Nebenflüsse, vor allem der Veiga de Logares. Es gibt Angaben, die auf die gelegentliche Anwesenheit des Braunbären deuten.



Costa da Vela



Lage

Gemeinde Cangas, am östlichen Ende der Halbinsel O Morrazo (Pontevedra).

Fläche

1.384,81 ha., von denen 1.003 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Abzweigungen auf der Straße PO-551, zwischen Bueu und Cangas Richtung Norden, durch Hío oder Richtung Süden, durch Donón.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Nachbarortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

Naturpark der Atlantikinseln von Galicien.

GGB „Cabo Udra“

Bereits im Altertum war dieser Ort, der auf den über 150 m hohen Klippen über dem Meeresspiegel herausragt, ein Wallfahrtsort. Die Schönheit der Aussichtspunkte, zusammen mit den Stränden und archäologischen Lagerstätten, sind immer noch heutzutage eine attraktive Naturenklave zwischen den Rias von Vigo und Pontevedra.

Die Entdeckung der Anhöhe O Facho de Donón brachten einen einzigartigen Tempel, einen „Altarwald“ aus knapp zweihundert Steinplatten, die dem Gott Berobreo gewidmet wurden, zum Ausdruck. Diese Altarsteine werden im Stadtmuseum von Vigo (Museo Municipal de Vigo) aufbewahrt. In der galicisch-römischen Wallanlage wurden bis zum heutigen Zeitpunkt 60 Häuser, innerhalb eines befestigten weitreichenden Geländes, aufgefunden. Es ist von Donón aus auf einem Aufstieg von circa dreißig Minuten leicht zu finden. Es ist der hohe Mittelpunkt von Costa da Vela, von dem aus man eine unglaubliche Gesamtansicht der Mündungen der Rias Baixas, mit ihrem Nationalpark der Atlantikinseln im Vordergrund. Am südlichen Ende befindet sich das Kap Cabo de Home mit drei Spitzen und jede Einzelne mit ihrem Leuchtturm. Zwischen ihnen befindet sich eine kleine Bucht mit dem Melide Strand und innerhalb der Ria von Vigo beschützen sie eine Reihe von anderen Sandflächen: Barra, Viñó und Nerga, mit einem einzigartigen und seltsamen Dünenystem.

Das unterseeische Naturschutzgebiet erweitert sich gegenüber der Küste bis zu dreißig Meter Tiefe.



Cruzul-Agüeira



Lage

In der Provinz Lugo, in Os Ancares, Gemeinden Becerreá und As Nogais.

Fläche

618,46 ha.

Anfahrt

Über die Schnellstraße A-6 oder über die Nationalstraße N-VI Richtung Becerreá.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in der Umgebung.

Andere in Zusammenhang stehende/nahe gelegene Naturräume:

GGB „Ancares-Courel“

Der Herbst verrät die Anwesenheit von immergrünen Steineichen, die von Laub abwerfenden Arten umgeben sind. Dieser ist einer der großartigsten Momente des reifen Waldes, der beim hohen Becken des Navia Flusses, zwischen Doncos und Becerrá, zusammen mit einigen seiner Nebenflüsse, zu finden ist. Die Schönheit des Ortes muss man nicht ansagen, nicht einmal für den schnell fahrenden Touristen, die über die Schnellstraße diesen Naturraum kreuzen.

In Agüeira laufen wir durch einen unglaublichen Kastanienbaumwald, der sich auf der Anhöhe zu einem Mischwald aus Eichen neigt. Bereits in der Umgebung von Cruzul, in der Nähe von Becerreá, stoßen wir auf den merkwürdigen Fall der mediterranen Steineiche, die sich hier im atlantischen Landgebiet, auf einem Berg, verangelt hat. Ihre Anwesenheit wird durch ihre Verbindung mit dem felsigen kalkhaltigen Substrat in einigen Zonen des Tales begründet.

In einigen Abschnitten folgen die Wanderwege die ehemaligen Routen, die voller historischer Bedeutung sind. Dies ist der Fall, zum Beispiel, der Brücke des Cruzal Flusses, wo vor zweihundert Jahren, während des Unabhängigkeitskrieges, mehrere kriegerische Ereignisse stattgefunden haben.



**Lage**

Gemeinden Abegondo, Betanzos, Cambre, Carral und Oza dos Ríos, im Südosten der Stadt A Coruña

Fläche

493,41 ha.

Anfahrt

Von A Coruña aus, über die Landstraße über Cambre; oder mehrere Abzweige auf der N-VI. Die Straße AC-221 geht am Wehr vorbei und kreuzt den Stausee.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung

Lehrräume über die Natur von Crendes (Abegondo). Tel.: 981 647 916. Vogelwarte.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Betanzos-Mandeo“



Der Stausee der Flüsse Mero und Barcés, circa fünfundzwanzig Kilometer von der Stadt A Coruña entfernt, wurde seit seinem Bau in 1976 zum Spiegelbild einer schönen Postkarte. Mit mildem Klima und vielfältiger Natur ist es der Landschaft, die die Stadt mit Wasser versorgt, gelungen sich sehr gut an die Umgebung anzupassen.

Außer den Zonen, in den der Wasserspiegel eine durchschnittliche Tiefe von sechs Metern (bis zu maximal fünfzehn Meter) erreicht, haben sich am Ende der Flussläufe Sumpfbereiche mit überschwemmten Weiden und Wäldern von hochwertiger ökologischer Bedeutung gebildet. Das Naturschutzgebiet breitet sich flussaufwärts auf beiden Seiten von beiden Flüssen aus. Im Herz dieser Region befindet sich der Leerraum über die Natur von Crendes (Abegondo), der oft von Schülergruppen und vielen Vogelliebhabern besucht wird.

In der Nähe befindet sich auch die Villa Florentina (981 676 052), Das Museum-Haus des Schriftstellers Wenceslao Fernández Flórez, der den Wald von Cecebre mit seinem Roman El bosque animado (Der Lebendige Wald) verewigt hat.

**Enseada de San Simón****Lage**

In der Ria von Vigo, Gemeinden Moaña, Pontevedra, Redondela, Soutomaioir und Vilaboa.

Fläche

2.252,06 ha.

Anfahrt

Straßen zwischen Vigo und Pontevedra: auf der rechten Seite über die N-550 und AP-9; auf der linken Seite, mehrere Verbindungen in Redondela (N-552, N-555).

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Ausstattung

Erklärungszentrum der San Simón und San Antonio Inseln. Schiffreservierung und Besucherverwaltung während des Sommers:

Tel.: 986 903 884 - 671 035 030

Web: www.illadesansimon.org

Lehrraum über die Natur von San Xulián-Cotoredondo.

Anträge an das Servizo de Conservación da Natureza de Pontevedra (Dienstleistungsstelle für Bewahrung der Natur von Pontevedra) und Webseite.

Es sieht wie ein See aus. Die letzte Bucht der Ria de Vigo, die fast acht Kilometer lang und vier Kilometer breit ist, erstreckt sich in der Meeresenge von Rande nur 700 Meter. Diese ist außerdem ihre höchste Tiefe, da einen großen Anteil der Wanne entleert sich während der Ebbe und der restliche Teil sind oberflächige Gewässer. Die Fläche, die nach den Gezeiten offenbart wird, ist grün und weist viele zweischalige Meeresfrüchte, wie die Austern aus Arcade, und Wasservogel auf. Aber die Gegend ist auch reich an Literatur: „cantigas de amigo“ (Freundeslieder) der Minnesänger aus der Ria von Vigo und Abenteurer aus dem Roman Zwanzigttausend Meilen unter dem Meer von Julio Verne, die sich auf dem Meeresgrund mit den Schätzen der versunkenen Galeonen in Rande vermischen.

Die ehemaligen Salinen von Ulló, im Stadtviertel Paredes (Vilaboa) ermöglichen einen leichten Zugang durch ihre dicke Mauern zu diesem Naturraum. Der kulturelle Bezugspunkt der Bucht befindet sich auf der San Simón Insel: ein Erklärungszentrum, um ihre lange Geschichte und Nutzung von Leprastation bis Konzentrationslager, zu schildern. Man kann es hauptsächlich im Sommer, ab den Häfen von Cesantes (Redondela) und Santo Adrán de Cobres (Vilaboa) besichtigen. Außerhalb dieses Naturschutzgebietes, in der Halbinsel O Morrazo, befindet sich der Park Cotoredondo, der mit einem Leerraum über die Natur, neben dem See Castiñeiras, zählt.

**Esteiro do Tambre****Lage**

Bei der Mündung des Tambre Flusses in der Ria von Muros und Noia. Gemeinden Brión, Negreira, Noia, Outes, Porto do Son (A Coruña).

Fläche

1.582,61 ha.

Anfahrt

Um an das linke Ufer zu gelangen, Abzweig Richtung A Graña-Cornada auf der Straße AC-543 Santiago de Compostela- Noia. Um an das rechte Ufer zu kommen, über die Ponte Nafonso Brücke Richtung Negreira.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Monte e lagoa de Louro“

Die Arche Noah mit weißer Taube und Olivenölblatt im Schnabel stellt auf dem Stadtwappen von Noia ihre legendäre Gründung dar. Es ist der Oberlauf einer Ria, wo mehrere kleinere Flüsse, wie der Traba, der Noias Brücke kreuzt, mit dem Tambre zusammenfließen. Ihre Gesamtheit formt ein komplexes Ästuarsystem, wo die bäuerliche Landschaft zusammen mit den Seeleuten lebt und wo man fast nicht mit dem Schiff bei Flut fahren kann. Dreiviertel des Naturschutzgebietes gehören bis zum Hafen von O Freixo (Outes), auf der einen Seite und der Boa Grande Strande auf der anderen, zu diesem seeländlichen Lebensraum.

Die Mündung des Tambre kann man beobachten, wenn man über die alte Straße auf der Ponte Nafonso fährt. Der Legende nach hat die Brücke zwanzig Bögen, einen für jedes Jahr, das sich ihr Bau im 14. Jahrhundert verspätet hat, wobei der Letzte ein bisschen krumm ist. Die Bevölkerung zwischen Binsen und Anhöhen, die von Baumgruppen bepflanzt sind, übermittelt die Gelassenheit der Landschaft. Es gibt viele Spazierwege und Aussichtspunkte wie der auf dem Berg Tremuzo (514 m).

Der Flusslauf ist auch einen Besuch wert. Die letzten drei Kilometer seines Verlaufs fließen durch einen ausgeprägten Engpass auf einer Granitmauer zwischen Lueiro (Negreira) und Cornada-A Graña (Brión). Einen guten Ausgangspunkt ist das historische Gebilde des Wasserwerks Tambre I, das vom galicischen Architekten Antonio Palacios entworfen wurde. Von seinem Erholungsgebiet und seiner Hängebrücke aus, die uns eine schöne Aussicht auf die „pesqueiras“ (Steinmauern die für den Lampretehfang gebaut wurden) verleiht, führt ein Pfad durch kleine autochthone Wälder bis zur Devesa de Nimo.



Miño-Neira



Lage

Flussabwärts in Lugo. Gemeinden Guntín, Lugo, O Corgo und O Páramo.

Fläche

842 ha.

Anfahrt

Über die Schnellstraße A-6 Richtung Sarria und dann Abzweige auf der Nationalstraße N-VI.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Bezugsortschaften.

Der Neira mündet mit seinem kalten Wasser aus den westlichen Bergen, auf der linken Seite, im Miño. Es ist ein Fluss von großer ökologischer Bedeutung, der von Ponte de Neira aus bis zu seiner Mündung im großen Flussbett einen Teil von diesem Naturschutzgebiet ist. Da er einen Bestandteil des Biosphärenreservats „Terras do Miño“ ist, hat er verschiedene Wanderwege und Erholungsgebiete.

Hier werden wir prächtige Exemplare von Galeriewäldern auffinden, unter denen sich sogar eine Inselbaumgruppe befindet. Es stechen auch die Agrarlandschaften hervor, die wegen ihrer Unterhölzer besonders auffallen.



Monte Faro



Lage

Grenze zwischen der Provinz Pontevedra und Lugo, in den Gemeinden Carballedo, Chantada und Rodeiro.

Fläche

3.002,29 ha.

Anfahrt

Chantada befindet sich auf der Nationalstraße N-540 (Lugo-Ourense) und von hier aus kreuzt die CRG 2.1 Straße Monforte de Lemos-Lalín, im Norden, die Sierra.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Nachbarortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Pena Veidosa“

Der Tempel und das Erholungsgebiet des Berges Monte Faro (1.187m) krönen den Gipfel, von dem aus man einen Rundblick auf die vier galicischen Provinzen hat.

Die Anhöhen von dieser Sierra sind mild, auf einer leichten Ebene und wegen ihrer Lage in der Dorsal Galega sind sie hohen Niederschlägen und Schneefällen unterworfen.

Auf den Hängen sind die autochthonen Waldbestände sehr wichtig für die Landschaft, die in der Vergangenheit durch die landwirtschaftliche Tätigkeit des Menschen geformt wurde. Es bestehen gute Exemplare von Eichenwäldern in der Gegend.



Negueira



Lage

Gemeinde Negueira de Muñiz, am östlichen Ende der Provinz Lugo, die an Asturien angrenzt.

Fläche

4.511,88 ha.

Anfahrt

Von der Straße A Fonsagrada-Oviedo aus, Abzweig vor dem Hafen O Acevo.

Dienstleistungen

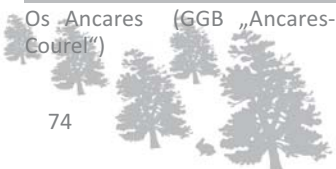
Unterkunft und Essen: Landtourismus.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Os Ancares (GGB „Ancares-Courel“)

Der Bau des Stausees von Salime in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts hat die Gemeinde Negueira de Muñiz von Norden nach Süden geteilt. Diese Tat hat die Abgeschiedenheit des rechten Ufers verstärkt und zu einer starken Wanderungsbewegung geführt. Die Gemeinde, deren Namen dem Förderer ihrer Verwaltungsunabhängigkeit entspricht, ist heutzutage diejenige mit der geringsten Bevölkerungsdichte Galiciens, da sie nur dreihundert Einwohner registriert.

Eine so junge und komplizierte Geschichte wie das Gebiet, das ein sehr unebenes Relief, voller prächtigen Naturkontrasten, aufweist. Hier werden wir dicht belaubte Waldbestände bewundern können, wo die Eichen überwiegen. Trotzdem gibt es dort, wo das Tal das Bergklima mildert, andere Pflanzenarten wie die Korkeichen und sogar Weingärten.



**Lage**

Mit Portugal und der Provinz Zamora angrenzend. Gemeinden A Gudiña und A Mezquita (Ourense).

Fläche

5.853,81 ha.

Anfahrt

Über die Schnellstraße der Rias Baixas A-55 oder die Nationalstraße N-525, Abfahrt nach A Mezquita mit Abzweig über die OU-311.

Dienstleistungen

In den Bezugsortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Pena Trevinca“.

Dieser Ort orientiert sich auf der grünen Flurlinie zwischen dem Macizo Central in Ourense und dem großen Naturpark Montesinho in Portugal, der sich über die ganze portugiesische Grenze von Zamora bis Ourense erstreckt. Auf der galicischen Seite umfasst er die Sierra A Esculqueira (1.149 m) und der Penedo dos Tres Reinos (1.004 m), Treffpunkt der dreifachen historischen Grenze der mittelalterlichen Königreiche von Portugal, Galicien und León.

Die weitreichenden Kastanienbaumwälder, die sich hier auf dem Mittelberg bilden, sind sehr berühmt. In den Anhöhen überwiegt der Buschwald und seine standhafte Wolf- und Rehbockbevölkerung.

**Ría de Foz-Masma****Lage**

In A Mariña Central und Osten von Lugo, in den Küstengemeinden Foz und Barreiros und im Inland von Mondoñedo und Lourenzá.

Fläche

GGB 575,17 ha. von denen 343 ha. Meereswasser sind.

Anfahrt

Nationalstraßen N-642 (Ferrol-Ribadeo) und N-634 (von Mondoñedo aus).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „A Praia das Catedrais“

Der Masma ist ein würdiger Vertreter der Flüsse der kantabrischen Seite Galiciens. Er hat einen kurzen Verlauf (46,2 km), entspringt auf 900 m Höhe und hat eine starke Erosionskraft, die sich in weite Täler, wie das Mondoñedo Tal, übersetzten lassen. Außerdem ist er wegen anderer Merkmale bewundernswert: autochthone Vegetationsgalerie zwischen Aufforstungswäldern und hohen Rias, die bei ihren Mündungen Wattenmeerflächen, mit Marschland umgeben, aufweisen. Im Fall der Ria von Foz ist sie auf der linken Seite durch den A Rapadoira Strand geschlossen und, auf der rechten Seite, durch den O Altar-Strand. Das Ästuar ist für Zugvögel einen Anhalts- und Überwinterungspunkt, der weltweit bekannt ist.

Es gibt viele Wanderwege rund um diesen Fluss, der einer der bedeutendsten in Galicien für den Lachsfang ist. Eines der beliebtesten und empfehlenswertesten Wegen, obschon man fit sein muss, um den Aufstieg zu Fuß zu überwinden, ist die Route, die zum Pena Corneira (437 m) führt. In der Landschaft dieser Gegend wohnt der wahre Schatz inne, da es wunderschöne Panoramaanblicke der Mariña Küste gibt. Es gibt andere schöne und zugängliche Aussichtspunkte wie, zum Beispiel, dieser der A Lebre Spitze (Foz) und Erholungsgebiete, wie die Fervenza (Viloalle), wo man sich in künstlichen Flussbädern in einem Nebenfluss des Masma, in der Nähe von Mondoñedo, erfrischen kann.

**Río Cabe****Lage**

Im Bezirk Terras de Lemos, im Süden von Lugo, in den Gemeinden Bóveda, O Incio, Monforte de Lemos, A Pobra do Brollón, Pantón und Sober.

Fläche

1.576,53 ha.

Anfahrt

Die Straße LU-546 (Lugo-Monforte de Lemos) kreuzt von Norden nach Süden dieses Gebiet.

Dienstleistungen

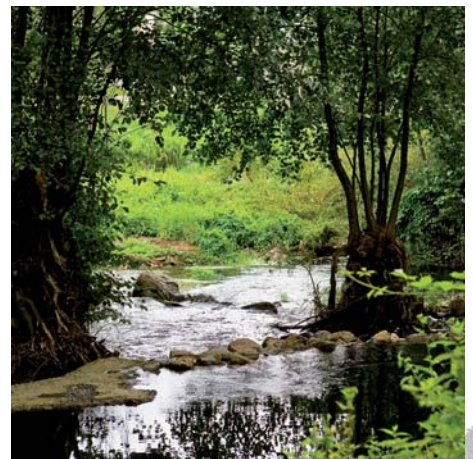
Unterkunft und Essen in den Bezugsortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Ancares-Courel“
„Canón do Sil“

Die Hälfte des Gebietes besteht aus Erlen, Weiden und Eschen, die zusammen mit anderen autochthonen Aufforstungsbaumbeständen die Landschaft schmücken. Es ist eine Vegetationsgalerie am Ufer des Cabe, im Flussbecken des Sil, die von den Bergen von O Courel aus gehen bis zur Ebene von Monforte de Lemos. Außerdem besitzt er mehrere Nebenflüsse wie der Carabelos, Cinsa und Mao, die sich innerhalb des geschützten Flussnetzes befinden.

Die klimatische Vielfalt der Region setzt sich auch in verschiedene Schauplätze um wie, zum Beispiel, die seltene Szene in Galicien eines gefrorenen Flusses, wie der Cabe, der unter der Brücke Ponte Vella de Monforte de Lemos fließt. Zusammen mit Herrensitzen, Weinkellern zwischen Weinbergen und religiöse Kunst, können wir hier Brücken und schöne bescheidene Mühlen bewundern, die das Erbgut der Zone sind.



Río Landro



Lage

Gemeinden Viveiro und Oroul, im Westen von A Mariña in Lugo.

Fläche

88,94 ha.

Anfahrt

Von Viveiro aus über die Nationalstraße N-642 (Ferrol-Ribadeo).

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Souto da Retorta“
GGB „Costa da Mariña Occidental“
GGB „Monte Maior“

Bevor der Landro Fluss direkt im Meer, nach den Brücken von Viveiro, mündet, verringert er seine Geschwindigkeit während einer Reihe von Biegungen, die 5 km flussaufwärts, bis Landrove, immer noch von den Gezeiten beeinflusst sind. Von San Roque (375 m) aus, kann man fast das ganze Gebiet bewundern, das eine wunderschöne grün-blaue Landschaft mit unkultiviertem Tiefland, der Ria von Viveiro, Meer und Berge aufweist.



Außer dem erwähnten Feuchtgebiet umfasst der Flussverlauf bis zu sechzehn Kilometer Inland und seinen kleinen Nebenfluss, den Bravos. Er gehört zu den nördlichen Lachsflüssen und seine Wasserqualität ermöglicht sogar die Anwesenheit einer lebensfähigen Flussmiesmuschelgemeinschaft. Die Uferlandschaft wird durch dicht belaubte Baumbeständen bedeckt, unter denen der Eukalyptus hervorsticht und der Teil der historischen Zone ist (*siehe Naturdenkmal „Souto da Retorta“*)

Río Lézec



Lage

Letzte Strecke bis zu seiner Mündung in der Ria von Pontevedra. Gemeinden Campo Lameiro, Cotobade und Pontevedra.

Fläche

18,60 ha. GGB.

Anfahrt

Von Pontevedra aus verläuft die Nationalstraße N-541 parallel zum Fluss und hat mehrere Abzweige (PO-223, PO-231).

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Serra do Candán“
GGB „Serra do Cando“

Hier befindet sich Galiciens Hauptstadt der Felsenkunst, die sich dem Ufer des Lézec Flusses entlang, in den Gemeinden Campo Lameiro und Cobade, in der Nähe der Stadt Pontevedra erstreckt. Es ist eine von Europas erstaunlichsten Versammlungen von vorgeschichtlichen Felsenzeichnungen aus der Bronzezeit. Sie ragt vor allem wegen der Hirschjagdszenen und der abstrakten Zeichnung sowie der kreisförmigen Zusammenstellungen hervor. In dieser Umgebung ist das Erklärungszentrum des Archäologieparks auf dem Paradela Berg, zwischen Paredes und Praderrei, vorgesehen. Durch verschiedene Routen werden die angrenzenden Gebieten der näheren Umgebung des Lézec Flusses umfasst.



Der Naturraum stimmt mit den bekannten Fischrevieren des Lézec Fluss und auch mit einigen Nebenflüssen, wie der Alfofrei, überein. Es gibt zahlreiche Erholungsgebiete und Wanderwege, die durch eine schöne Landschaft mit Brücken und Mühlen führen.

Río Tambre



Lage

In der Zentralzone der Provinz A Coruña. Gemeinden Tordoia, Ordes, Mesía, Trazo, Oroso, Frades, Santiago de Compostela und O Pino.

Fläche

151,70 ha.

Anfahrt

Über die Nationalstraße N-550, zwischen Ordes und Santiago de Compostela, kann man über verschiedene Abzweige an das Flussbecken des Tambre kommen.

Dienstleistungen

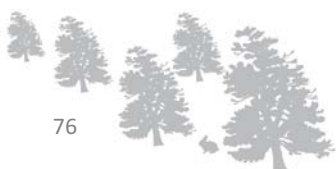
Unterkunft und Essen in den Bezugsortschaften.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

GGB „Esteiro do Tambre“

Der Fluss kreuzt auf seinem 125 km langen Verlauf die zentrale Bezirke von Galicien und in seinem mittleren Flussbecken, bevor er durch die Gemeinde Santiago de Compostela fließt, stützt er ein Flussnetz aus kleinen Flussbetten.

Seine Galeriewälder bringen Leben in die schönen Uferlandschaften. Annäherungsmöglichkeiten sind die Erholungsgebiete des Flussufers wie, zum Beispiel: in der Gemeinde Oroso, die Illa do Refuxio; Penateixa; Ponte Arderiz, im Zusammenfluss mit dem Samo Fluss und Cachopal, mit dem Maruzo Fluss. Der gemütliche Ort Ponte Maceira, auf dem Weg Fisterra-Muxía, ist einer der besten Anhaltspunkte, um den Fluss zu genießen.





Lage

Im Süden von Ourense, in den Gemeinden Castrolo do Val, Laza, Monterrei, Verín und Oímbra.

Fläche

718,76 ha.

Anfahrt

Von Verín aus, flussaufwärts, über die Bezirksstraße OU-113 Richtung Laza und flussabwärts, über die Nationalstraße N-532 bis Oímbra.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in den Bezugsorten.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturpark „O Invernadeiro“

Die große Burg von Monterrei ist zweifellos eine der schönsten in Galicien und befindet sich auf einem perfekten Hügel, von dem aus man das Tal bewundern kann, durch das der Támega Fluss von Norden nach Süden fließt. Der Bupal fließt mit ihm von der rechten Seite zusammen. Der Támega verläuft durch Verín und kreuzt das warme Tal, das ein Weinbaugebiet mit Quellwasser ist. Das Naturschutzgebiet umfasst den ganzen Flussverlauf in Galicien bis zur portugiesischen Grenze.



Der Támega entspringt in der Anhöhe A Alberguería (Laza) und formt gleich einen Galeriewaldflur und schmale Bergtäler wie der von Laza, der eine gute Wasserqualität besitzt. Das Naturschutzgebiet umfasst auch natürliche Flussebenen und Tümpel mit einer reichen schwimmenden Vegetation.

Lage

Gemeinden Covelo, Fornelos de Montes, Mondariz, Mondariz-Balneario, Pontearreas und Salvaterra de Miño, im Süden der Provinz Pontevedra.

Fläche

357,13 ha.

Anfahrt

Um an die Mündung in Salvaterra do Miño zu kommen, von Pontearreas aus, über die Bezirksstraße PO-403; flussaufwärts über die PO-254 Richtung Mondariz.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja. Essen: Ja.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Parque Natural „Monte Aloia“ GGB „Baixo Miño“

Die vielfältige Landschaft des Tea Flusses, der knapp 50 km lang ist, machen ihn zum ökologischen Referenten des Bezirks O Condado. Von seinem Entspringen auf dem Moncelos an, zwischen den Sierras von O Suído und Faro de Avión, bis zu seiner Mündung im Miño weist er bedeutende Galeriewälder auf.



Die Flussstrände und Erholungsgebiete ermöglichen die Annäherung zwischen Natur und Bevölkerung. Einige von diesen schönen Plätzen sind die Furt von Tatín oder die römische Brücke von Cenadela, die wegen ihrer fünf unregelmäßigen Bögen bewundernswert ist. Einen anderen Ort des Tea Flusses, der besonders hervorsticht, ist sein Verlauf durch Mondariz-Balneario. Es ist die kleinste Gemeinde Galiciens, aber hier befindet sich die wunderbaren historischen Anlagen des bekannten Kurortes.



Lage

In der Provinz Pontevedra, Gemeinden Forcarei, Lalín, Silleda; mit den Gemeinden der Provinz Ourense angrenzend, Beariz und O Irixo.

Fläche

10.683,18 ha.

Anfahrt

Abzweig auf der Nationalstraße N-541 Ourense-Pontevedra. Zugang über den Norden, ab Silleda.

Andere in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Fraga de Catasós“ GGB „Serra do Cando“

Der bedeutsame sogenannte Terra de Montes Bezirk besteht aus Mittelgebirgen, unter denen O Candán eine von ihren weitreichendsten Sierras ist. Die maximale Höhe des Raumes beträgt knapp tausend Meter, aber die Hälfte der Anhöhe reicht schon aus, um ihr eine einzigartige Persönlichkeit zwischen den Bergen des Dorsal Galega zu verleihen. Hier entspringen die Flüsse Lérez, Umia und andere, die den Deza huldigen. Auf den Gipfeln überwiegt das Dickicht und holperige Felsaufschlüsse. Es sind Räume, die dem Horizont offen stehen und die nur eine niedrige Bevölkerungsdichte aufweisen. Dennoch gibt es interessante volkstümliche Architekturbeispiele und ein bedeutendes Kulturerbe wie, zum Beispiel, der Tempel von Aciveiro, das heutzutage in ein Hotel Denkmal umgewandelt worden ist.





Lage

Gemeinden Melide, Santiso und Toques in A Coruña; Friol und Palas de Rei in Lugo; Agolada in Pontevedra.

Fläche

6.567,87 ha.

Anfahrt

Der Zugang über die Nationalstraße N-547, von Santiago oder Lugo aus; und über die AC-840 von A Coruña aus, über Betanzos.

Weitere Information

Lehrraum über die Natur von Toques
(Tel.: 981 506 421).

Anderer in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Biosphärenreservat „Terras do Miño“

GGB „Sobreirais do Arnego“

Das Gebirge O Careón ist die letzte Strecke des Primitiven Weges (Camiño Primitivo) bevor er im Zentrum von Melide mit dem Französischen Jakobsweg (Camiño Francés) zusammen läuft. Es ist eine nicht all zu hohe Sierra (max. 798 m) und weist spezielle Merkmale im Untergrund auf, die sie zu einem Gebiet von großer geologischen Bedeutung in der Iberischen Halbinsel machen.

Es gibt zahlreiche kleine Bergbäche, die im Furelos, ein Nebenfluss des Ulla, zusammenfließen. Außerdem ragen verschiedene Wanderwege und sogar Nationalstraßen hervor, die eine landschaftliche Interesse erwecken.

Eines der bemerkenswertesten Punkten ist die Kapelle San Antolín de Toques, die von einem Wald umgeben ist, und die Route, die bis zu As Fervenzas (Toques) führt, ein Ort, wo es einen 40-m-Wasserfall neben einer alten Mühle gibt.



Sobreirais do Arnego



Lage

Gemeinden Agolada, Lalín und Vila de Cruces (Pontevedra).

Fläche

1.080,83 ha.

Anfahrt

Um nach Carmoega zu gelangen, Abzweig auf der Landstraße zwischen Vila de Cruces und Agolada.

Dienstleistungen

In den Bezugsorten.

Anderer in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

Naturdenkmal „Fraga de Catasós“

GGB „Serra do Careón“

Die Korkeiche, die nur in den geschütztesten Zonen der Flusstäler von Galicien zu sehen ist, wird von einem der am besten bewahrten Mischwäldern der Region, am Ufer des Nebenflusses Arnego, im Flussbecken des Ulla, begleitet. Die besten Exemplare reichen bis zu 25 m Höhe und in den zugänglichsten Zonen, weisen sie Narben der säkularen Nutzung der Rinde auf.

Eines der besten Plätze, um an den Arnego Fluss näher zu treten, wo der Korkeichenwald eine dichte Vegetationsmasse bildet, ist das Carmoega Tal in Agolada. Auf dem Weg der Mühlen gibt es einen guten Fischerpfad und ein Erholungsgebiet.



Xubia-Castro



Lage

Gemeinden A Capela, Moeche, Narón, Neda, San Sadurniño, As Somozas und As Pontes de García Rodríguez, in der Provinz A Coruña.

Superficie

1.985,91 ha.

Anfahrt

Abzweig zum Fluss in Naraío oder Moeche auf der Straße zwischen Neda und San Sadurniño.

Dienstleistungen

Unterkunft und Essen in der Umgebung.

Anderer in Zusammenhang stehende/ nahe gelegene Naturräume:

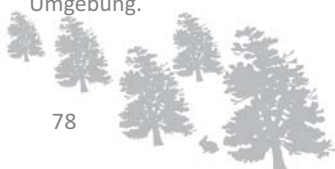
Naturpark „Fragas do Eume“

GGB „Costa Ártabra“

Dieses Naturschutzgebiet umfasst zwei verschiedene Naturräume. Einerseits, die Strecke des Grande de Xuvia Flusses mit seinem Nebenfluss Castro; andererseits, die Sierra von Forgoselo.

Die ehemalige Fabrik und Mehlmühle von Ponte Xuvia kennzeichnen den Punkt, wo sich die Mündung am Ende der Ria von Ferrol, befindet, zwischen de Gemeinden Narón und Neda. Auf seinem kurzen Flussverlauf kreuzt er feuchte Täler wie Moeche, wo sich ein bekanntes saniertes Schloss befindet, und San Sadurniño, wo die grüne Farbe in der Landschaft überwiegt. Der Fluss wird auch vom Castro beeinflusst, in dem sich der Hügel des Naraío Turms spiegelt.

Die Sierra O Forgoselo sticht wegen ihrer milden und gewellten Formen hervor und erhebt sich bis auf 500 m Höhe. Die Orografie und die reichlichen Niederschläge sind vorteilhaft für die Entstehung von Feuchtgebieten und ihrer Vegetation, wie zum Beispiel Veiga das Lagoas, die sehr wertvoll und interessant ist.





Gándaras de Budiño



Gemeinden (Provinz)

O Porriño, Salceda de Caselas
und Tui (Pontevedra)

Fläche

727 ha



Illas Estelas



Gemeinden (Provinz)

Nigrán (Pontevedra)

Fläche

725 ha



Monte Maior



Gemeinden (Provinz)

Viveiro und Xove (Lugo)

Fläche

1.243,49 ha



Pena Veidosa



Gemeinden (Provinz)

Carballedo und San Cristovo de
Cea (Ourense)

Fläche

2.321 ha



Río Ouro



Gemeinden (Provinz)

Alfoz, Foz und O Valadouro
(Lugo)

Fläche

109 ha



Serra do Cando



Gemeinden (Provinz)

Cerdedo, Cotobade, Forcarei, A
Lama (Pontevedra) und Beariz
(Ourense)

Fläche

5.458 ha



Veiga de Ponteliñares

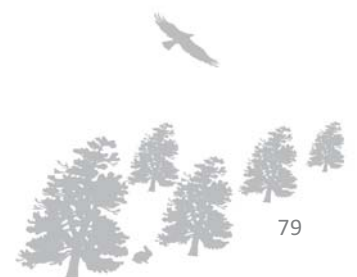


Gemeinden (Provinz)

Porqueira und Rairiz de Veiga
(Ourense)

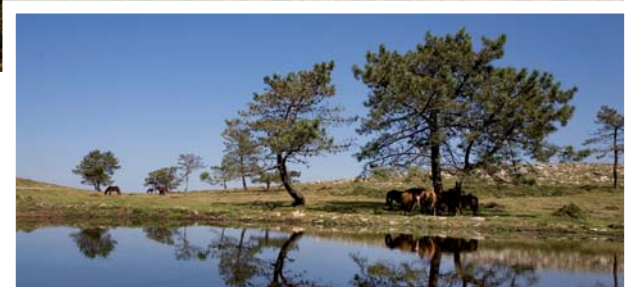
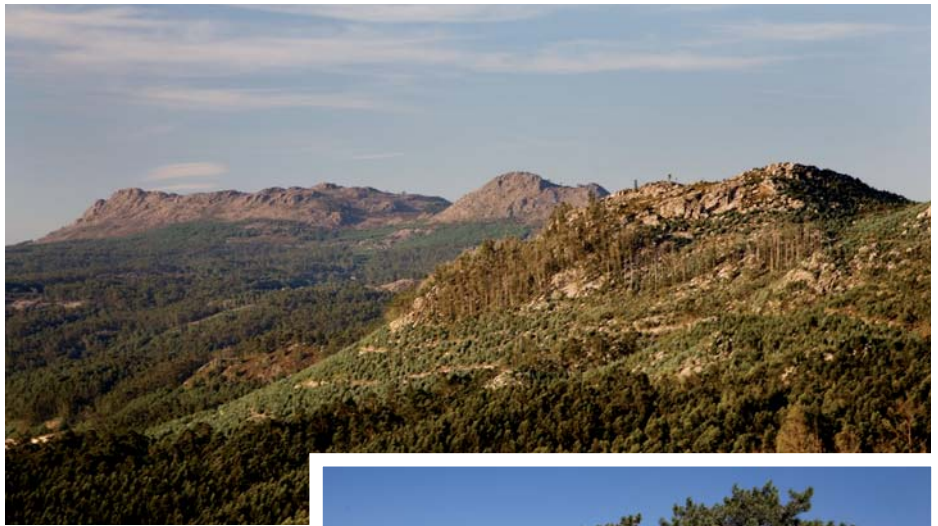
Fläche

160 ha





Was auf den Landkarten wie einen fast geraden Küstenstreifen gezeichnet ist, der vom Selleiro Kap bis zur Spitze von Santa Tegra reicht, in den Gemeinden Baiona, Oia und A Guarda, ist in Wirklichkeit eine Küste mit vielen Granitausschnitten, die mit dem Bespritzen der Meereswellen verziert sind, und wo die einzige gerade Linie dem Horizont entspricht. Die Sierra nähert sich so weit sie kann dem Atlantik und bietet wunderschöne Aussichtspunkte, wie O Cortelliño, der sich auf dem Aufstiegsweg der Anhöhe A Groba (663 m), 11 km von Baiona entfernt, befindet. Die Mündung der Ria der Cies Inseln hat eine neuartige Perspektive, vom Süden aus gesehen.



Außer der Landschaft ist A Groba wegen anderen Lebens- und Kunstaspekten bekannt. Der Weg *Ruta dos Curros* führt uns zu Torroña und Mougás, in der Gemeinde Oia.

Dieses Gebiet ist auch besonders interessant wegen seiner Felsenkunst. Es bewahrt eines der größten Ansammlungen von Felsenabbildungen von Galicien. Von Baiona aus geht die Route der vorgeschichtlichen Felsenzeichnungen, die bis Campos und Outeiro dos Lameiros führt. Es gibt aber viele andere bewundernswerte Felsplatten, wie das große Labyrinth des geschriebenen Steines von Burgueira, A Cabeciña in Mougás oder der Stein des Jägers in Pedornes.

Serra do Suído



Sie haben gemeinsam die Berge der sogenannten Gebirgskette Dorsal Gallega, die sich im Zentrum von Galicien erstreckt und die aus erodierten Hochebenen mit nicht vielen Anhöhen über die zweitausend Meter bestehen. Es sind nicht viele Berge, aber genug, um eine Barriere zu bilden, die reichliche atlantische Niederschläge aufnimmt. Normalerweise überwiegen auf den Anhöhen Heidelandschaften und Stechginster, obschon es auf den Hängen genug Platz für schöne autochthone Waldexemplare hat. Alles das ist eingentartig in jeder Sierra und auch in der von O Suído, in der Provinz Pontevedra, in den Gemeinden A Lama, Fornelos de Montes und Covelo sowie in Ourense, in Avión und Beariz.

Auf den Anhöhen ist es üblich auf Weiden zu stoßen und eben deshalb hat die Viehzucht zur Nutzung zum Bau von „chozos“ geführt. Es sind robuste Bauten (deren Herkunft ins Mittelalter zurück geht) mit Granitmauern und Dächern aus großen Steinplatten, auf denen die Binse als thermische Isolation dient. Drinnen ist der große Raum überraschend, den man mit Bögen erlangt. Von Avión aus geht ein Weg, der uns die Besichtigung dieser Zufluchtsorte der Hirten ermöglicht. Zwei gute Beispiele sind Cernadas und San Xusto, die uns außerdem noch einen anderen sehenswerten Ort anbieten: Fonte Avia, wo ein wichtiger Nebenfluss des Miño mit demselben Namen, Avia, entspringt.

Auf der Seite von Pontevedra sind die Eichenwälder interessant. Der bedeutendste ist möglicherweise A Xesta, in der Nähe von A Lama, der dazu noch einen schönen Wanderweg beherbergt, der bis Foxo do Lobo (Grube des Wolfs) führt, wo sich dieses System befindet, das für die Jagd von diesem Tier ausgedacht worden ist.



Chozo

- Zünden Sie kein Feuer an. Passen Sie mit den Zigarettenstummeln auf, denn sie können einen Brand verursachen.
- Wirken Sie bei der Bewahrung der Naturräume mit.
Werfen Sie keinen Abfall und falls sie ihn finden, sammeln Sie ihn bitte auf und werfen Sie ihn in die hergerichteten Orte.
- Wilde Tiere stören oder verletzen ist verboten. Die Jagd und der Fischfang sind kontrollierte und gesetzlich geregelte Tätigkeiten. Waffen und Unterwassergewehre sind im Naturpark verboten.
- Zerstören, schneiden oder reißen Sie nicht die Vegetation aus. Vergessen Sie nicht, dass wenn Sie Pilze sammeln, Sie ein festgelegtes Protokoll kennen und folgen müssen.
- Die Einführung von nicht autochthonen Pflanzen- und Tierarten ist der Überwachung unterworfen.
- Vermeiden Sie außerhalb der hergerichteten Campingplätze zu zelten.
- Genießen Sie die frische Luft. Respektieren Sie die Pfade. Autoräder schaden die Vegetationsfläche.
- Stören Sie nicht die Stille der Natur mit Lärm, Lautsprecher oder unnötigen Lichtern.
Nicht zu große Gruppenausflüge sind höchst empfohlen.





Lage

In Ourense, in den Gemeinden Allariz, Vilar de Santos, A Bola und Rairiz de Veiga.

Fläche

21.482 hectares totais.

Anfahrt

Über die Schnellstraße der Rias Baixas A-52 und über die Nationalstraße N-525 bis Allariz. Es gibt auch Abzweige zu anderen Punkten in Xinzo de Limia. Nach A Carballa da Rocha (A Saínza) und Veiga de Ponteliñares in Rairiz de Veiga, über die Straße OU-531 Xinzo de Limia-Celanova.

Dienstleistungen

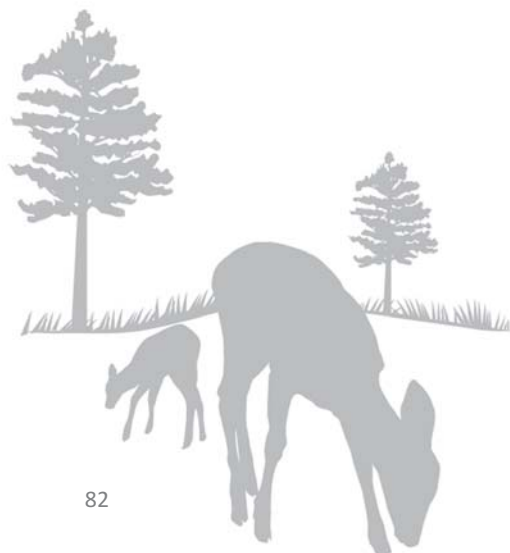
Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

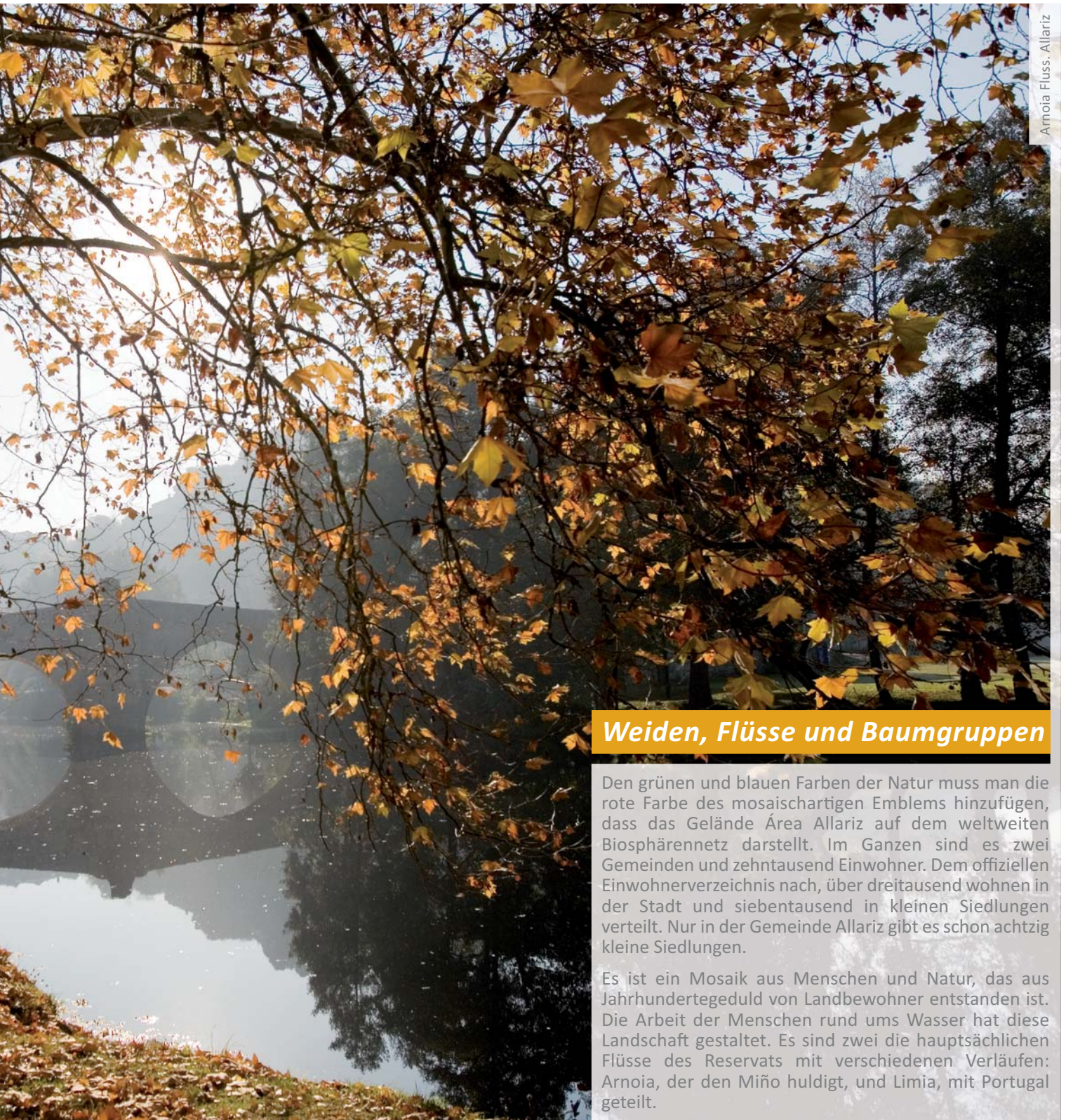
Weitere Information

Von den Gemeinden verwaltetes Gelände.
Concellería de Medio Ambiente de Allariz (Ministerium für Umwelt)
Tel.: 988 440 001.
Centro Promoción Económica (Allariz) [Wirtschaftsförderungszentrum]
Tel.: 988 442 210.

Ausstattung

Parque Etnográfico do río Arnoia (Allariz) [Ethnografischer Park des Arnoia Flusses]
Tel.: 988 440 859.
Lehrraum über Natur – Ökoraum O Rexo (Stiftung Ramón Glez. Ferreiro).
Tel.: 988 436 182.
Ethnografisches Museum von Limia (Vilar de Santos).
Tel.: 988 465 883.
Botanischer Garten – Finca Sanguñedos (Vilar de Santos).
In der Nähe des Reservats: Erklärungszentrum der Antela Lagune. Sandiás.
Tel.: 988 465 001.
Informationstafeln.



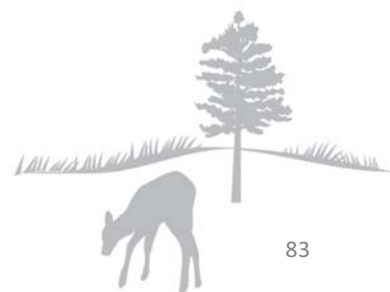


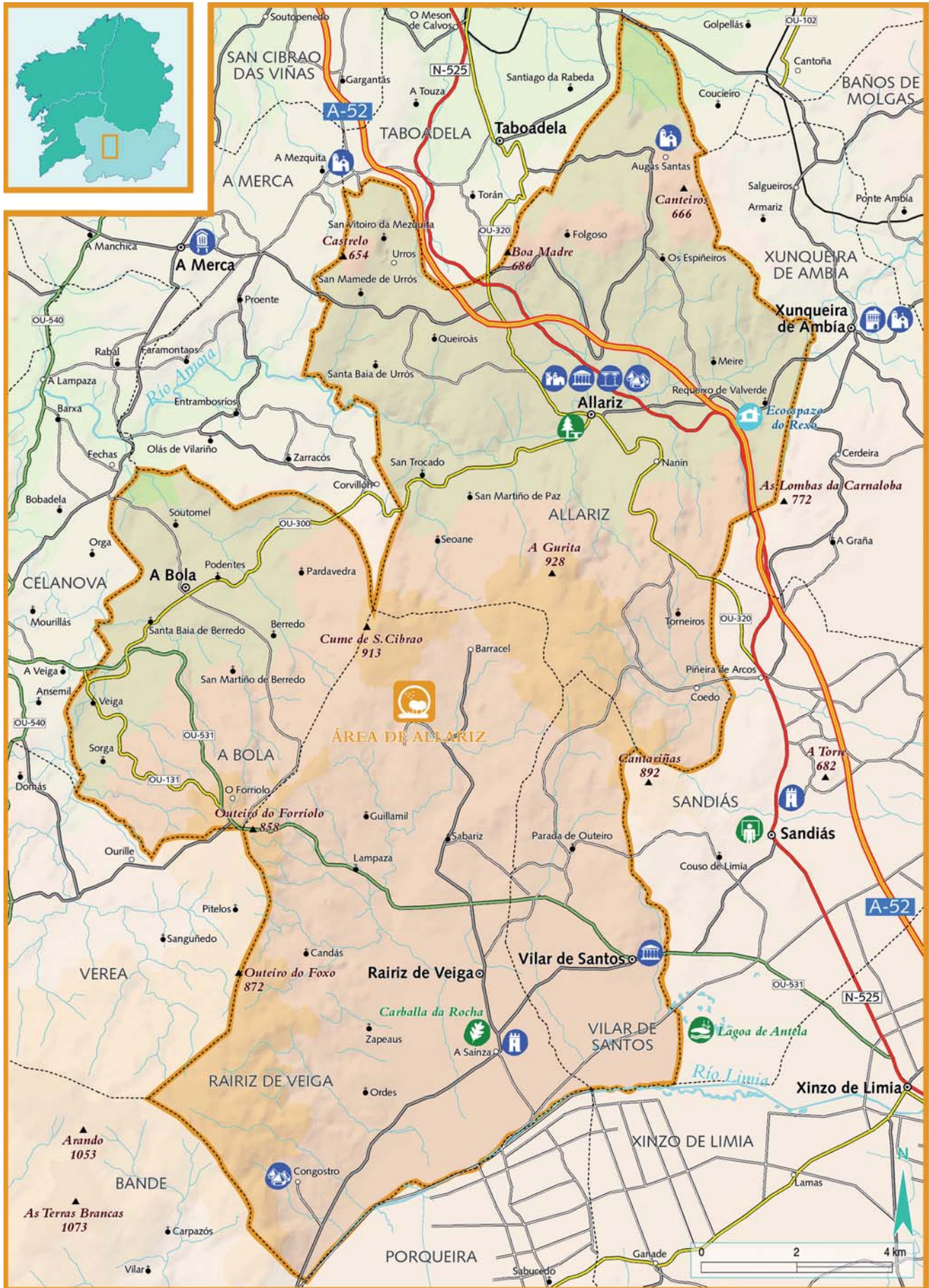
Arnoia Fluss, Allariz

Weiden, Flüsse und Baumgruppen

Den grünen und blauen Farben der Natur muss man die rote Farbe des mosaikartigen Emblems hinzufügen, dass das Gelände Área Allariz auf dem weltweiten Biosphärennetz darstellt. Im Ganzen sind es zwei Gemeinden und zehntausend Einwohner. Dem offiziellen Einwohnerverzeichnis nach, über dreitausend wohnen in der Stadt und siebentausend in kleinen Siedlungen verteilt. Nur in der Gemeinde Allariz gibt es schon achtzig kleine Siedlungen.

Es ist ein Mosaik aus Menschen und Natur, das aus Jahrhundertgeduld von Landbewohner entstanden ist. Die Arbeit der Menschen rund ums Wasser hat diese Landschaft gestaltet. Es sind zwei die hauptsächlichen Flüsse des Reservats mit verschiedenen Verläufen: Arnoia, der den Miño huldigt, und Limia, mit Portugal geteilt.





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.





Ledermuseum. Allariz

Leicht zu finden

Der Verlauf des Arnoia Flusses durch Allariz wird Arnado genannt und bewahrt einer der schönsten Promenaden in Galicien. Hier sticht der ethnografische Park hervor, wo es eine Mühle gibt, die man besichtigen kann, und verschiedene Museen, die dem Leinen und Leder gewidmet sind. Die Gerberei von Leder war in der Vergangenheit eine wichtige Tätigkeit. Es ist unumgekehrt das Labyrinth mit schmalen Straßen in der Altstadt zu besuchen. Es ist überhaupt nicht eine schläfrige Zone, da hier das Herz der Stadt klopft.

Der Spaziergang dem Ufer entlang kann von dem Erholungsgebiet von Acearrica aus verlängert werden, indem man den Flussverlauf abwärts folgt, bis man zu einer der Kernzonen des Reservats gelangt: O Briñal. Es ist ein langer und schöner Rundweg im Schatten des Galeriewaldes am Fluss.

Auf dem gegengesetzten Weg, flussaufwärts von Allariz, wo man auch mit dem Auto Zugang hat, befindet sich der Ökoraum O Rexo (Requeixo de Valverde), der wegen der bildhauerischen und malerischen Teilnahme des berühmten Architekten Agustín Ibarrola an den Bäumen des Ufers und der Steine interessant ist.

Der andere Fluss, der Limia, ist eine lebende Erinnerung einer verschiedenen Vergangenheit. Er versorgte mit Wasser die Lagune von Antela, eines der größten Feuchtgebieten der Iberischen Halbinsel, bis zu seiner vollständigen Austrocknung in den sechziger Jahren. Die Lagune ist immer noch eine mythische Referenz im ganzen Bezirk. Es zählt mit einem interessanten Ethnografie Museum in Vilar de Santos und, in der Nachbargemeinde Sandiás, mit einem Erklärungszentrum des ehemaligen wilden Ökosystems.

Veiga de Ponteliñares

Nach der langen eingedämmten Strecke, dort wo der Limia sein Flussbett wiedergewinnt, befindet sich dieses Bollwerk der Flussebenen, wo die Ufer sich über die überschwemmten Weiden erstrecken, vor allem im Winter. Die Überschwemmungsfläche des Natura 2000 Netzes erstreckt sich über 130 ha., die leicht zu erkennen sind, dank ihrer typischen Vegetation. Es ist ein wichtiger Zufluchtsort der Vogelfauna, vor allem für Störche, Wasservögel und Raubvögel.

Um sie gut beobachten zu können, ist ein empfehlenswerter Ort Castro de San Miguel (Rairiz de Veiga), wo es außerdem ein interessantes und wichtiges Erbgut gibt. In derselben Gemeinde, in A Saínza befindet sich A Carballa da Rocha (siehe Naturdenkmal).



Ökoraum von Rexo



Santa Mariña de Augas Santas





Lage

Die Gemeinden des Biosphärenreservats sind insgesamt 11. Sechs in Galicien: Lobios, Entrimo, Muíños, Lobeira, Calvos de Randín und Bande. Fünf in Portugal: Melgaço, Arcos de Valdevez, Ponte da Barca, Terra de Bouro und Montalegre.

Fläche

259.496 ha. (62.916 ha. in Galicien und 205.580 ha. in Portugal).

Anfahrt

Von Ourense aus, Richtung Celanova und Portugal, über die OU-540. Von Xinzo de Limia aus, über die Bezirksstraße OU-301 bis Bande. Über Portugal, mehrere Anfahrtsmöglichkeiten mit dem Auto. Innerhalb des portugiesischen Naturparks gibt es Wege, die den Verkehrsmitteln geschlossen sind.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Weitere Information

Sitz des Naturparks A Baixa Limia-Serra do Xurés, in Lobios.

Tel.: 988 448 048 und 988 448 181.

Ausstattung

Erklärungszentrum des Naturparks, in Lobios, Tel.: 988 448 048 und 988 448181.

Erklärungszentrum für Archäologie Aquae Querquennae - Via Nova, in Porto Quintela (Bande) Tel.: 988 444 401.



Horizonte des Granits

Wo die Grenze auf den Landkarten Galiciens und Portugal umarmt, zeichnen sich die Sierras auf dem himmelblauen Horizont mit den Farben des Granits ab. Um diesen Steinkern herum, der auf Gipfeln mit jahrhundertelanger Erosion aufkommt, hat sich ein riesiger Wald Wurzel geschlagen, der wegen seiner Feuchtigkeit Merkmale des Atlantiks aufweist, aber auch des Mittelmeeres und ein bisschen der Berge, wegen seiner Temperatur, bzw., Höhe. Es ist eines der größten grenzüberschreitenden Reservaten in der Europäischen Gemeinschaft. Der Wald ist bedeutend, laut der UNESCO, die vor Kurzem das Gebiet zum Biosphärenreservat erklärt hat, weil er „eine große Vielfalt an Wald- und Torfmoorökosystemen aufweist und er viele endemische Arten unterbringt, die unter dem gemeinsamen Einfluss des ozeanischen und mediterranen Klimas stehen“.





Die Baumpflanzung von Albergaria, Cabril, Beredo und Ramiscal sind Gebiete von beschränktem Zugang des portugiesischen Naturparks und wird für einen der besten Wäldern der Halbinsel gehalten, wie der Wald A Barxa, im Reservat des galicischen Naturparks.

Leicht zu finden

In dieser Gegend ist es sehr einfach Ortsnamen von fast allen Herkünften und Dörfern, sowie ihre künstlerischen und monumentalen Überreste zu finden. Hier stich vor allen die präromanische Kultur mit ihren Dolmen, die überall auf dieser Umgebung zu sehen sind, hervor. Hochwertige lateinische Monumente wie, zum Beispiel, das römische Lager Aquis Querquernis, das man besichtigen kann, wenn der Wasserspiegel des Stausees As Conchas sinkt. Aber es steht das ganze Jahr über ein Erklärungszentrum zur Verfügung, das perfekt den Romanisierungsvorgang mit Waffen und Worten an diesem Ort des Römischen Reiches erklärt. In der Nähe befindet sich auch die Kirche Santa Comba de Bande, ein gutes Beispiel des westgotischen Architekturstils. Was den Barock betrifft, kann man in der Gemeinde Entrimo die prächtige Fassade der Kirche Santa Maria A Real bewundern. Im Allgemeinen kann man an allen Ecken und Enden volkstümliche Bauten erkennen: Mühlen; Bienenhäuser; „chivanas“ (Zufluchtsorte in den Bergen für Hirte); „canastros“, auf der galicischen Sprache der Region, und „espigueiros“, auf Portugiesisch, obwohl sie normalerweise als „hórreos“ (Kornspeicher) bekannt sind; Brunnen; Steinkreuze; Wege; Mauern ... Alle zeigen uns die volkstümliche Steinkreativität des Gebietes.

Auf der portugiesischen Seite ist der beliebteste Wallfahrtsort das Sanktuar von A Peneda und sein bekannter Wasserfall, in der Gemeinde Melgaço. Die Wege, die zu ihm führen, gehen vom Einzugsgebiet des Miño oder von Entrimo aus über die „raia“. Eine andere Möglichkeit ist auch über Castro Laboreiro.

(Siehe Landkarte Naturpark A Baixa Limia-Serra do Xurés)



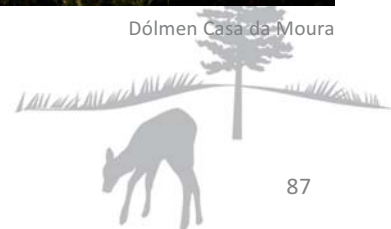
A Cela. Lobios



Santa María A Real. Entrimo



Dólmen Casa da Moura





Lage

Im Osten der Provinz Lugo, mit León angrenzend. Das Gebiet umfasst die Gemeinden Cervantes, Navia de Suarna und einen Teil der Gemeinde Becerreá.

Fläche

Os Ancares in Lugo: 53.664 ha.
Ancares in León: 56.786 ha. in den Gemeinden Candín, Peranzanes, Vega de Espinareda und Villafranca del Bierzo.

Anfahrt

Über die Schnellstraße A-6 und Nationalstraße N-VI bis Becerreá. Die Straße LU-722 verbindet mit A Proba de Navia de Suarna und hat die hauptsächlichen Abzweige zur Sierra.

Dienstleistungen

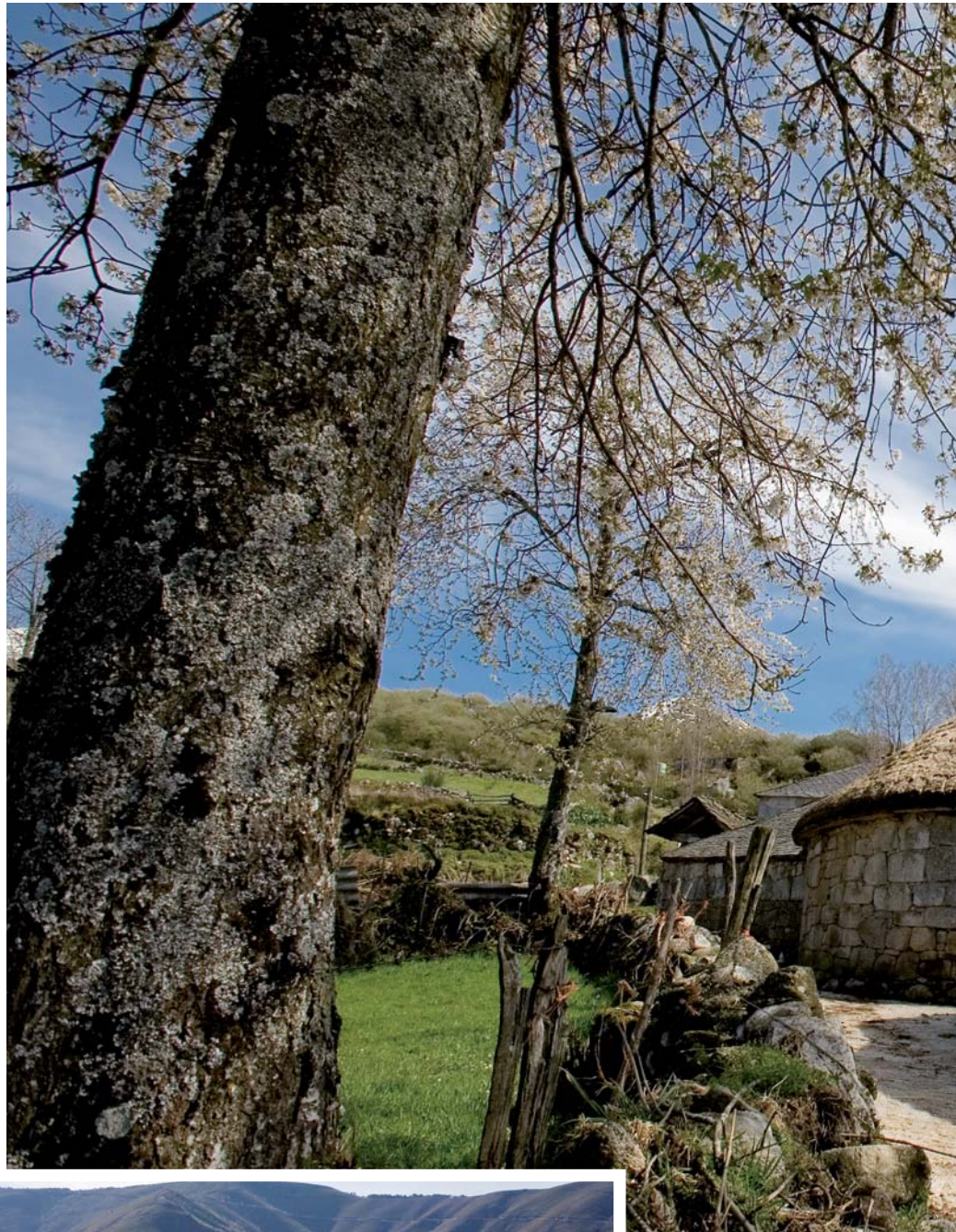
Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Weitere Information

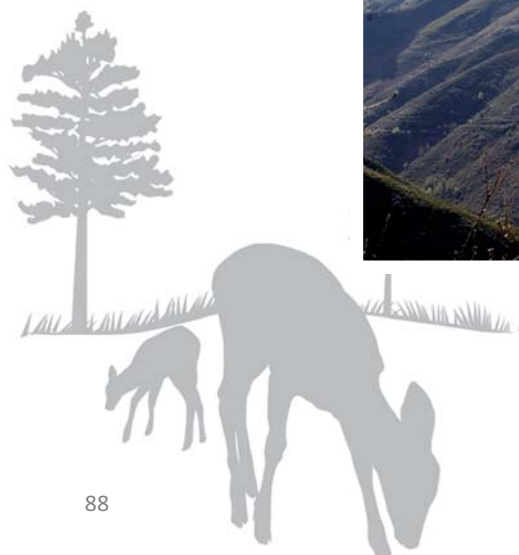
Instituto Lucense de Desenvolvemento Económico e Social – INLUDES (Wirtschafts- und Sozialentwicklungsinstitut von Lugo)
Tel.: 982 227 812.

Ausstattung

Erklärungs- und Verwaltungszentrum des Nationalreservats von Ancares für die Jagd (Campa da Braña) und Lehrraum in Campa da Braña-Degrada (Cervantes)
Tel.: 982 181 252.



Donís





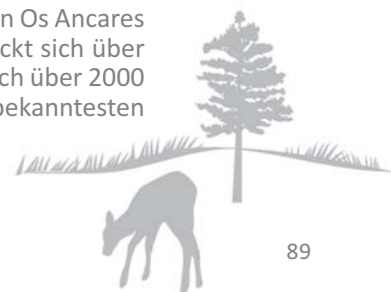
Gran Cantábrica

Von Os Ancares bis zu den Picos de Europa erstreckt sich das Biosphärenreservat der kantabrischen Gebirgskette („Gran Reserva de la Biosfera Cantábrica“), die aus den verschiedenen Einheiten besteht, die schon von der UNESCO zu Reservaten erklärt worden sind und diejenigen, die in Zukunft noch dazu kommen werden. Os Ancares in Lugo bilden ihre westliche Grenze und sind vielfältig und magisch wegen ihrer Natur.

Die Siedlungen, die sich hier auf diesem Gebiet von schweren Lebensbedingungen niederließen, haben es auch geformt und sein Erbgut bewahrt. Man kann noch in einige „pallozas“ eintreten und diese von der Innenseite bewundern. Unter ihren Strohdächern, die diesen speziellen Hütten, auf Galicisch den Namen geben, kann man sich noch heutzutage ein Bild der Ahnenlebensweise machen.

Auf dem Gebirge zeigen sich auf verschiedenen Anhöhen unterschiedliche Grüntöne. Die Region Os Ancares fällt nicht wegen ihrer Höhe auf, sondern wegen ihrer starken Unebene. Dieses Gefälle erstreckt sich über wenige Kilometer von den tiefen eingeebneten Tälern (unter 300 m) aus bis zu den Gipfeln, die sich über 2000 m erheben. Die Flüsse, die auf der galicischen Seite verlaufen, sind der Navia, Rao und Ser. Die bekanntesten Spitzen, unter anderen, Mustallar und Tres Bispos.

(Siehe Landkarten und Wege in Os Ancares, GGB Ancares-Courel)





Lage

An der Grenze der Galicien-Asturien. Sieben galicische Gemeinden: Ribadeo, Trabada, A Pontenova, Ribeira de Piquín, Baleira, A Fonsagrada, Negueira de Muñiz; und sieben asturische Gemeinden: Castropol, Vegadeo, Taramundi, San Tirso de Abres, Villanueva de Ocos, Santa Eulalia de Ocos und San Martín de Ocos.

Fläche

158.883 ha. von denen 108.007 ha. sich in Galicien befinden.

Anfahrt

Die hauptsächlichen Anfahrtswege verlaufen, zusammen mit der Schnellstraße A-8, über die Nationalstraßen N-634 (A Coruña-Santander) und N-640 (Lugo-Oviedo). Die Straße LU-740 (A Fonsagrada-A Pontenova) und die Landstraße nach Ribeira de Piquín von der N-640 aus (in A Pontenova) ermöglichen uns an den Flussverlauf des Eo und an verschiedene Nebenflüsse anzunähern.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.
Essen: Ja.

Ausstattung

Lehrraum über die Natur „Casa da Ria“. Monte de Santa Cruz, Ribadeo.
Erklärungszentrum des Eo Flusses und des Waldes A Marronda. Fonteo (Baleira).



Cargadoiro. Ribadeo



Pancha Insel. Ribadeo

Durch den Fluss verbunden

Fonteo, in der Gemeinde Baleira, ist wie der Name schon offensichtlich macht ein Anfang. Die Eo Quelle nimmt das Wasser der Berge auf und fängt einen Weg an, der bis zum kantabrischen Meer, knapp 80 km dauert. Auf diesem Weg ist der Eo von weiten Eichenwäldern umgeben und wird von anderen Flüssen gehuldigt. Zuerst der Rodil, der von O Burón (historischer Name des A Fonsagrada Geländes) herunterfließt. Dann der Turia, der in Asturien in los Ocos, entspringt und in A Pontenova mit dem Eo zusammenfließt. Und zum Schluss, die bekannten Fischreviere von Abres (Asturien). Laufstege und kleine Brücken ermöglichen dem Reisenden sich mitten auf dem Fluss zu stellen und den wunderschönen Anblick der Uferlandschaft zu genießen.

Der Lachs ist immer noch der König des Flusses. Auf seinem kühnen Weg durch den Atlantik, einige gelangen sogar bis zu den Küsten von Kanada und Grönland, erlebt er ein natürliches Abenteuer, das die kantabrischen Flüsse kraftvoll übermitteln. Der Eo nimmt an dieser Emotion teil, wo flüssige Landschaften und ein gegen Grüntöne besonders empfindliches Licht dazugehören. Der letzte Abschnitt des Flussverlaufs ist mit einer Reihe von Krümmungen gekennzeichnet, die nach und nach dem Einfluss der Gezeiten unterliegen. Von A Veiga/Vegadeo aus, wird das überschwemmte Tal zu einem großen Ästuar mit Binsen, wo Kontingente von Wasservögeln und andere Vogelarten überwintern und während Unwettern Zuflucht suchen.

Leicht zu finden

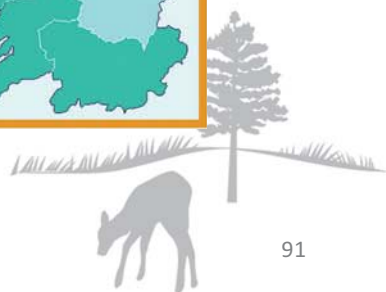
Die galicische Ortschaft Ribadeo und die asturischen Castropol und Vegadeo/A Veiga weisen den höchsten Anteil der Bevölkerung auf. Sie sind das Zugangstor zu verschiedenen touristischen Orten, wie der Küstenstreifen und die Strände, die auch zum Reservat gehören (siehe Naturdenkmal Praia das Catedrais).

Es gibt zwei ausgezeichnete Weisen, wie man die vielfältige Landschaft dieses Gebiet kennenlernen kann. Die eine ist den Weg Vía Verde des Eo zurückzulegen. Er umfasst 11 km der wiedererlangten Eisenbahnstraße, die mit dem Eisenbergwerk verbunden ist. Der Startpunkt dieser Route befindet sich am Fuß der ehemaligen Ofenschornsteine von A Pontenova. Um den Fluss zu folgen, führt er durch verschiedene feuchte Tunneln und Hängebrücken bis O Cairo, wo der Eo bis San Tirso de Abres, Ende des Weges, schneller fließt. Die Bedeutung des Eisenzuges kommt in Ribadeo wieder zum Ausdruck, da er die ehemalige Trasse bis O Cargadoiro, in der Nähe der Festung San Damián, zurückgewinnt. Alles einer Uferpromenade entlang bis zur Pancha Insel.





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.





Lage

Die Gemeinden, die zum Biosphärenreservat gehören sind im ganzen 26: Abadín, Alfoz, Baralla, Begonte, Castro de Rei, Castroverde, O Corgo, Cospeito, Friol, Guitiriz, Guntín, Lán cara, Lugo, Meira, Mondoñedo, Muras, Oourol, Outeiro de Rei, O Páramo, A Pastoriza, Pol, Rábade, Riotorto, O Valadouro, Vilalba und Xermade.

Fläche

363.668,9 ha.

Anfahrt

Verschiedene Verbindungsmöglichkeiten von Osten nach Westen: Schnellstraße A-6 und Nationalstraße N-VI; von Norden nach Süden: N-640.

Dienstleistungen

Unterkunft: Ja.

Essen: Ja.

Weitere Information

Bezirksrat von Lugo. Biosphärenreservat „Terra do Miño“,

Tel.: 982 265 358.

Instituto Lucense de Desenvolvemento Económico e Social – INLUDES (Wirtschafts- und Sozialentwicklungsinstitut von Lugo)

Tel.: 982 227 812.

Tourismusförderung „Terras do Miño“

Tel.: 902 101 117.

Ausstattung

Lehrraum über die Natur von Veral (Lugo) und Erklärungszentrum der Wildfauna O Veral.

Straße nach Friol (Lugo). Tel.: 982 207 705.

Erklärungszentrum Terras do Miño. Río Fervedoira (Lugo). Tel.: 902 101 117.

Ethnographischer Komplex A Fervenxa. Straße Lugo-Páramo (O Corgo).

Tel.: 982 150 610.

Erklärungszentrum Insuas do Miño (Rábade).

Vogelwarten in den Lagunen von Cospeito, von Bardancos und von O Rei (Rábade).

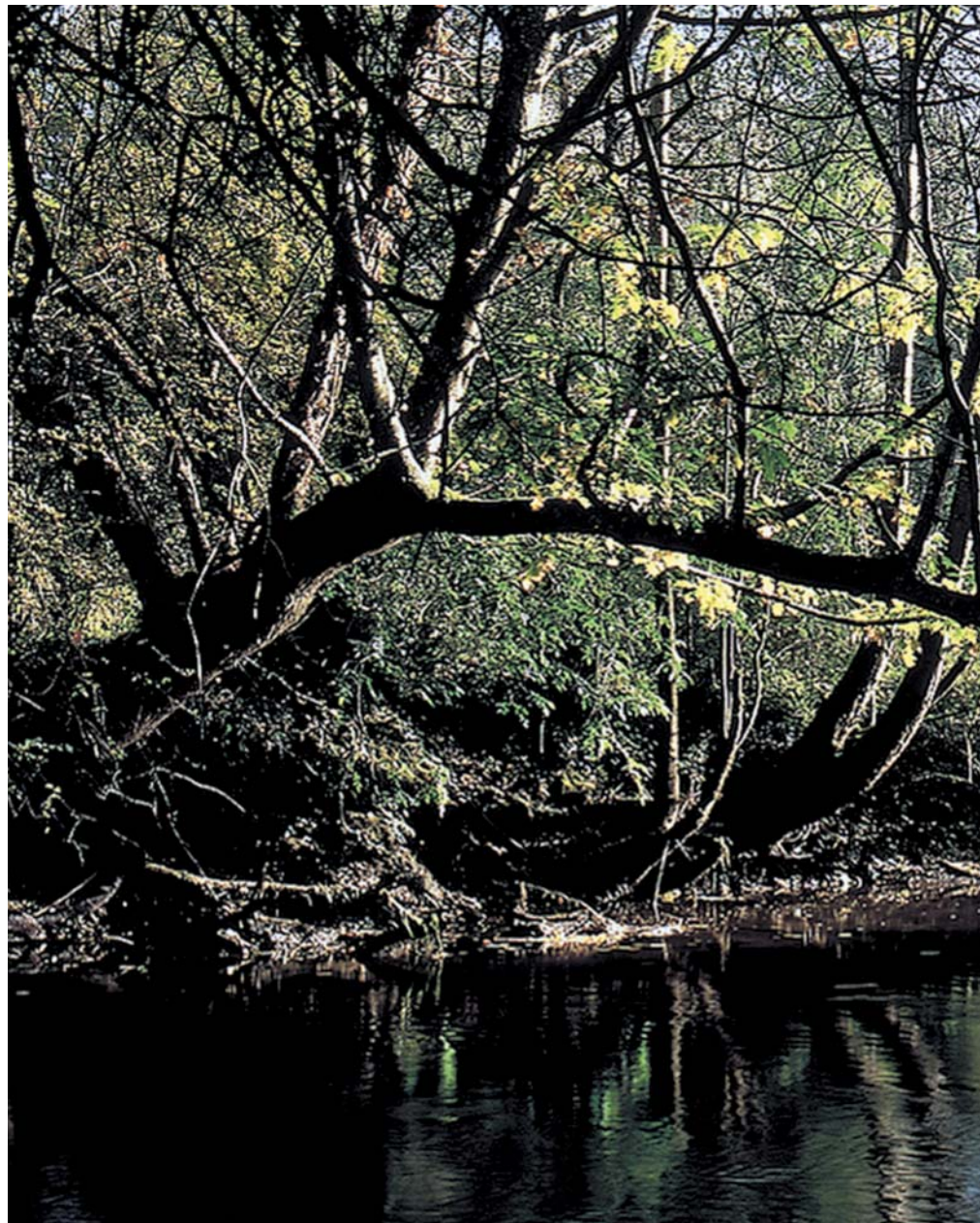
Informationstafeln.

Privateigentum:

Erklärungszentrum Avifauna, in Bravos (Outeiro de Rei).

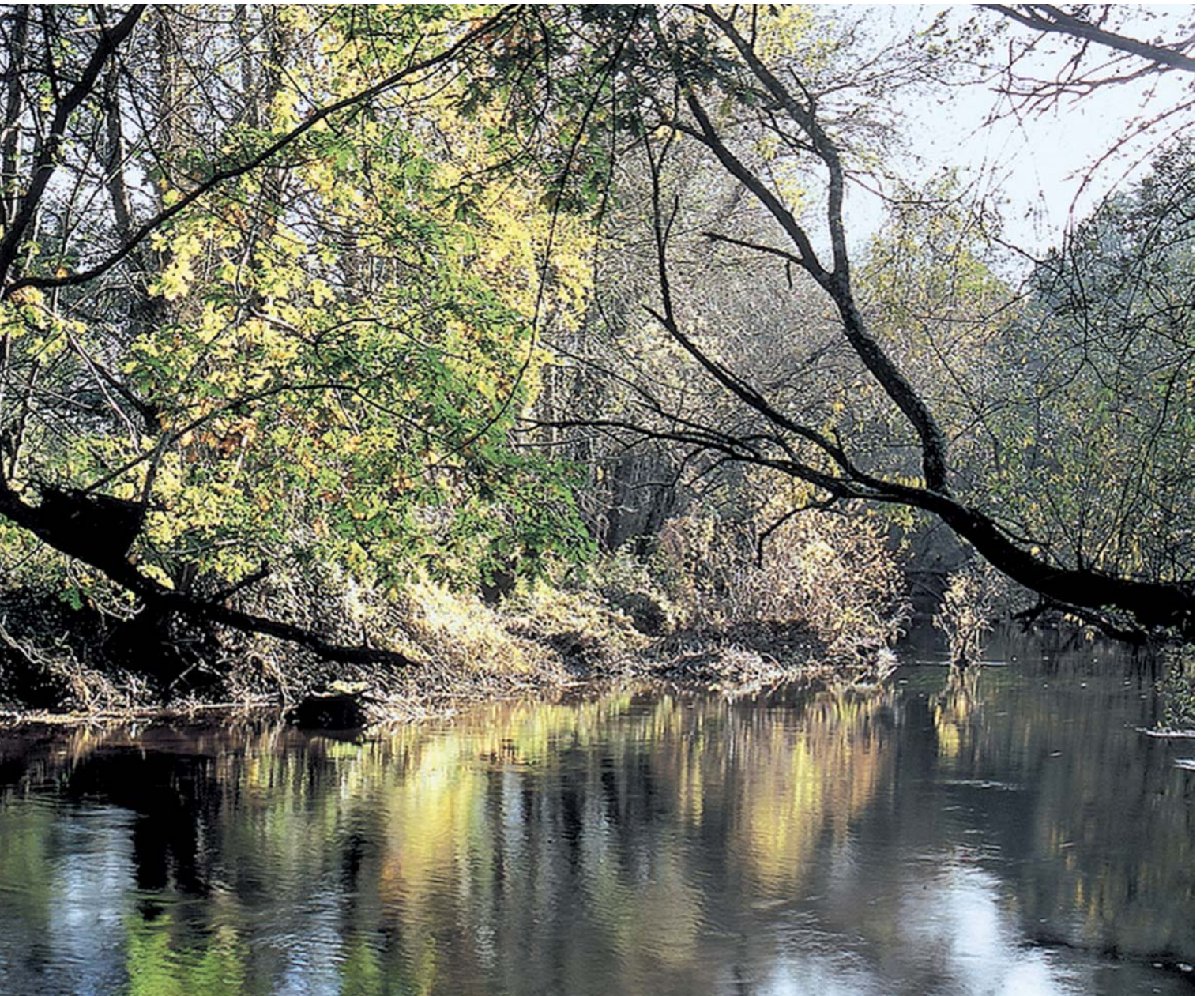
Tel.: 610 522 435 - 982 242 053 - 982 175 136.

Park Marcelle Naturaleza. San Martiño de Guíllar (Outeiro de Rei). Tel.: 982 160 211.



Entspringen des Miño



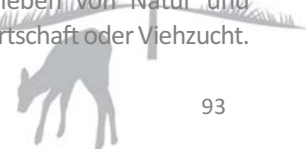


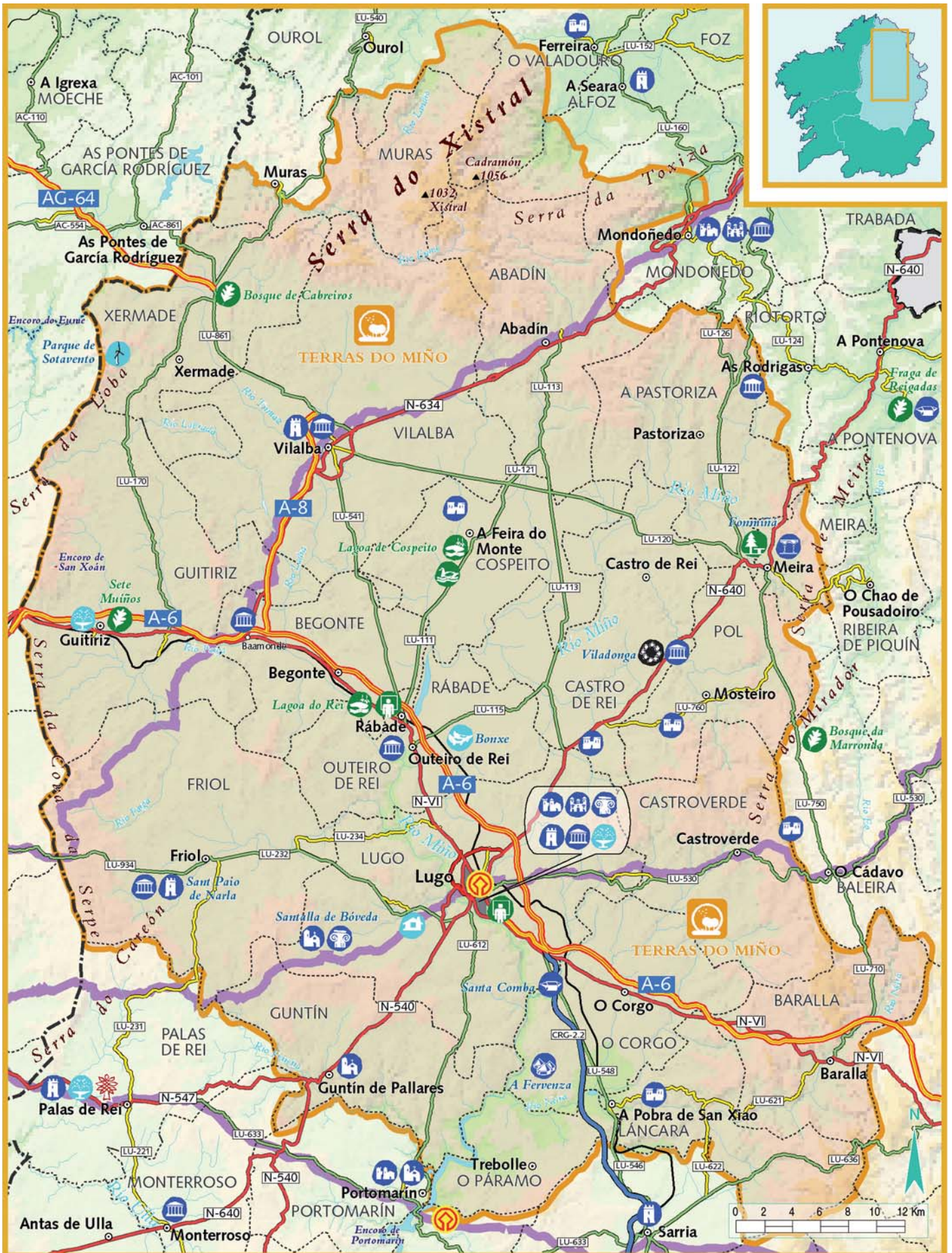
Der Fluss als Flagge

Das lateinische Wort *lucus*, das „heiliger Wald“ bedeutet und von dem der Ortsname Lugo leicht herzuleiten ist, würde man ohne den Miño Fluss nicht verstehen. Das Biosphärenreservat umfasst das Gebiet, das von den nördlichen Sierras aus bis in den Süden der befestigten Stadt reicht. Im Ganzen beträgt es 40 % der Provinz Lugo, wo es außerdem zwei andere UNESCO-Reservate gibt, und mehr als die Hälfte ihrer Bevölkerung.

Wir befinden uns jetzt im höheren Flussbecken, wo man den Weg in Ruhe genießen kann. Zuerst treffen wir auf Fonmiñá, ein Ort der im Gedächtnis der Schüler festbleibt, da hier der Miño entspringt. Es ist eine schöne Zone, die einen Besuch wert ist, und die sich bis zu den höchsten Quellen der Sierra von Meira erstreckt, wie zum Beispiel Pedregal de Irimia. Hier befindet sich ein kleiner Bach, der zwischen großen Felsen fließt, die durch Gletscheransammlungen entstanden sind.

Die Gewässer stauen sich schnell auf den waagrechten Landschaften von A Terra Chá. Andere Flüsse schließen sich an das Flussnetz zusammen und die Lagunen kommen mehr zur Geltung. Danach kommen wir der Stadt Lugo näher, die eine zweitausendjährige Geschichte in den römischen Stadtmauern (Welterbe) verbirgt und die wir durch die Mauergänge kreuzen können. Doch zehn Minuten außerhalb der Mauer entfernt werden wir von einem sanften Wassergeräusch angezogen: es sind die heiligen Wälder und andere Naturwunder, wie die Flussinseln. Die Wasserrouen verbinden und nutzen die verschiedenen Routen des Jakobswegs: an der südlichen Grenze des Reservats, der Französische Weg; der Primitive Weg, der die Stadt Lugo kreuzt; und der Weg des Nordens, der aus der kantabrischen Küste herkommt. Hunderte von Kilometern zeigen dem Reisenden das historische Zusammenleben von Natur und traditionelle Menschenarbeit wie Landwirtschaft oder Viehzucht.





Cartografía elaborada polo SITGA (Sistema de Información Territorial de Galicia), da Sociedade para o Desenvolvemento Comarcal de Galicia.





Leicht zu finden

Der Flusspark von Lugo erstreckt sich über Promenaden, Pfade und Laufstege, die untereinander die natürlichen und kulturellen Ressourcen des Flusses verbinden. Ein guter Ausgangspunkt, der nur ein paar Minuten von Lugo entfernt ist, ist das Erklärungszentrum am Flussufer von Fervedoira. Die Promenade, die an diesem kleinen Flussbett entlang fließt, verbindet mit dem linken Ufer des Miño, das als ein wunderbares Erholungsgebiet der Stadt wiedergewonnen worden ist.

Im Erklärungszentrum werden wir die notwendige Information über das natürliche und ethnografische Erbe des Gebietes finden, das wir direkt bewundern können, wenn wir uns durchs Reservat fortbewegen: die Inseln des Flusses, von denen einige als Zugangslaufstege dienen; die „caneiros“, tiefe Staudämme, die zur Nutzung der berühmten „pesqueiras“ des Miño dienen (Steinmauern, die zum Lampreten- oder Aalfang gebaut wurden); und Schmieden wie der Mazo de Santa Comba. In dieser Hinsicht sticht auch der ethnografische Komplex von A Fervenza hervor, wo man eine Mühle, eine „pesqueira“ und eine Schmiede besichtigen kann.



Ethnografischer Komplex von A Fervenza

Die hauptsächlichlichen Verbindungswege, die das Reservat durqueren ermöglichen einen schnellen Zugang zu anderen interessanten Orten. Von einem Ende zum anderen gibt es wunderbare Architekturbeispiele wie, zum Beispiel, das Kloster von Meira oder die Festung von San Paio de Narla (Friol), die man besichtigen kann und die nun ein Museum ist. Außerdem befinden sich hier archäologische Überreste, wie die Wallanlage von Viladonga oder die römischen Funde von Santalla de Bóveda und außerdem werden wir prächtige Exemplare der traditionellen Handwerkskunst sehen, wie die Töpferei von Bonxe (Outeiro de Rei).

Wasserlandschaften

Außer den erwähnten Nebenflüssen des Miño kann man viele andere Fluss- und Lagunennamen erwähnen, die sich innerhalb des Feuchtgebietes von A Terra Chá befinden. Die Lagunen von Cospeito und die von Caque oder Bardancos (Castro de Rei) sind die größten und verfügen über gute Vogelwarten und einige Umgehungsstrecken. Andere Lagunen, wie die von Pedroso und Riocaldo (Begonte) sind permanent oder von der Jahreszeit abhängig. Die Lagune von Rei (Rábade) wurde künstlich angelegt.

Andererseits ist der Besuch der Wallanlage von Viladonga (Castro de Rei) höchst empfohlen. Hier kann man ein archäologisches Museum besichtigen, wo Funde der Umgebung und Informationsmaterial über die Kultur der Wallburgbewohner ausgestellt sind.



Berglandschaften

Die Bergkette, die das Inland vom Meer trennt, erreicht im Norden der höchste Punkt auf der Anhöhe O Cadramón (1.062 m). Insgesamt sind es milde Gipfel, die das ganze Jahr über von Nebel bedeckt sind. In diesem Gebiet werden wir auch eines der besten Ökosysteme von Torfmoor in Europa auffinden. Die Nebelansammlungen in Form von Torf auf dem Substrat erreichen in einigen Orten des O Xistral drei Meter Dicke und können bis zu siebentausend Jahre alt sein.

Die schwierigen Routen werden von Mondoñedo oder Ferreira do Valadouro aus organisiert und führen durch örtliche Pfade, oft Hin- und Rückwege, bis zu den höchsten Punkten, die von wilden Pferdeherden bewohnt sind.



Sierra von O Xistral



GLOSSAR

Alvariza: Bienenhaus. Gelände, das eine Gruppe von Bienenhäusern umgibt, um sie vor Umwetter und Reißen von Tieren schützt. Andere Namen: cortín, abellariza.

Carballeira: Mit Eichen aufgeforsteter Ort. Im Inland, in Zonen unter mediterranen Einfluss, überwiegt die Pyrenäen-Eiche, die wegen ihres leichten Knospentreibens „rebolo“ genannt wird. Ihre Wälder werden „reboledos“ oder „reboleiras“ genannt.

Coído: Kiesstrand oder Meeresarm aus Kies.

Con: Steiler Fels, der am Meeresufer herausragt. Klippe.

Devesa: Durch Mischwald abgegrenzter Bereich. Er besteht aus Eichen, Kastanienbäume, Buchen, Stechpalmen, Birken und anderen Pflanzenarten, die zum Weiden oder Brennholz dienen.

Encoro: Stausee. In einem Damm gestautes Wasser.

Esteiro: Ästuar. Flussmündung, die mit den Gezeiten bedeckt wird.

Fervenza: Wasserfall. Freier Fall des Wassers in ein Flussbett. Außer „fervenza“ wird er auf Galicisch auch anders genannt: cadoiro, abanqueiro, freixa, cenza.

Fraga: Natürlicher Wald, der wegen seiner Artenvielfalt auffällt. Normalerweise besteht er aus Eichen und Kastanienbäume, die zusammen mit Birken, Weiden und Erlen an den Ufern aufkommen können. Aber er kann auch aus Eschen, Lorbeerbäumen, Haselsträuchern, Holunder, Weißdornen, usw. bestehen.

Insua: Bereich, der permanent oder vorläufig durch einen Fluss umgeben ist. Flussinsel und, demnach verschieden von einer Meeresinsel (illa marina).

Orballo: Nieselregen. Leichter und fortdauernder Regen, verschieden von Platzregen (chubazo).

Pías und cacholas: Namen, die man in der galicischen Geologie braucht, um verschiedene Höhlungen zu bezeichnen. Sie entstehen auf der Oberseite von Granitfelsen durch Erosion und Wasserstau.

FLORA

Deutsch	Spanisch	Galicisch	
Haselnussstrauch	Avellano	Abeleira	Corylus avellana
Steineiche	Encina	Acíñeira (encina)	Quercus ilex
Europäische Stechpalme	Acebo	Acivro, xardón	Ilex aquifolium
Schwarze-Erle	Aliso	Ameneiro (amieiro)	Alnus glutinosa
Hängebirke	Abedul	Bidueiro, bido	Betula alba
Buchsbaum	Boj	Buxo	Buxus sempervirens
Krähenbeeren	Camariña	Camariña	Corema album
Eberesche	Serbal de los cazadores	Capudre, cancereixo	Sorbus aucuparia
Traubeneiche	Roble albar	Carballo albar/Carba	Quercus petrae
Stieleiche	Roble, carballo	Carballo	Quer cus robur, Q. pyrenaica
Stranddistel	Cardo marítimo	Cardo da ribeira	Eryngium maritimum
Edelkastanie	Castaño	Castiñeiro	Castanea sativa
Pyrenäen-Eiche	Melojo	Cerquiño	Quercus pyrenaica
Westlicher Erdbeerbaum	Madroño	Érbedo, albedo	Arbutus uned
Breitblättriger Rohrkolben	Espadaña	Espadana	Typha latifolia
Spargelpflanze	Esparraguera	Esparragueira	Asparagus
Rotbuche	Haya	Faia	Fagus sylvatica
Baumfarnart	Helecho	Fento	Culcita macrocarpa, Hymenophyllum tumbrigenense, Woodwardia radicans
Gewöhnlicher Strandhafer	Amófila de las dunas	Feo da praia	Ammophila arenaria
Gewöhnliche Esche	Fresno	Freixo	Fraxinus excelsior, F. angustifolia
Armeria pubigera	Hierba de enamorar	Herba de namorar	Armeria pubigera
Edler Lorbeer	Laurel	Loureiro	Laurus nobilis
Olivebaum	Olivo	Oliveira	Olea europaea
See-Kiefer	Pino	Piñeiro	Pinus pinaster, P. radiata, P. sylvestris
Schwarzer Holunder	Saúco	Sabugueiro	Sambucus nigra
Asch-Weide	Sauce	Salgueiro	Salix atrocinerea
Faulbaum	Arraclán	Sanguiño	Fragula alnus
Korkeiche	Alcornoque	Sobreira	Quercus suber
Europäische Eibe	Tejo	Teixo	Taxus baccata
Stechginster	Tojo (aulaga)	Toxo	Ulex europaeus
Cornwall-Heide	Matorral atlántico	Uceira	Erica vagans
Baumheide	Brezo	Uz	Erica arborea
Weisser Harnstrauch	Escoba mansa	Xesta mansa	Osyris alba
	Escoba/Retama	Xesta	Genista spp.
	Escoba/Retama	Xunco	Juncus gerardi, J. Maritimus

FAUNA

Deutsch

Schlangenadler
Fischadler
Stockente
Rauchschwalbe
Mauersegler
Waldkauz
Bekassine
Wiedehopf
Uhu
Brandseeschwalbe
Seeschwalbe
Zaunkönig
Krickente
Kränhenscharbe
Löffler
Löffelente
Schleiereule
Spanisches Rebhuhn
Alpenkrähe
Rohammer
Wanderfalke
Drosselrohrsänger
Sperber
Steppenmöwe

Lachmöwe
Heringsmöwe
Steppenmöwe
Dreizehnmöwe
Blässhuhn
Kiebitz
Zwergdrommel
Seidenreiher
Austernfischer
Basstöpel
Grosser Brachvogel
Mäusebussard

Steinkauz
Rotkehlchen
Tafelente
Pfeifente
Spießente
Schatterente
Elster
Triel
Eisvogel
Steinwälder
Kiebitzregenpfeifer
Seeregenpfeifer
Alpenstrandläufer
Auerhuhn
Wasserralle
Mauswiesel
Eichhörnchen
Europäischer Iltis
Waldkatze
Fischotter
Große Hufeisennase
Sumpfspitzmaus
Braunbrüstigel
Dachs
Rotfuchs
Pyrenäen-Dedsmann
Wildschwein
Großer Tümmler
Gemeine Delfin
Iberischer Walzenskink
Bocages Mauereidechse

Waldeidechse
Goldstreifen-Salamander

Europäische Sumpfschildkröte
Bitterling

Spanisch

Águila culebrera
Águila pescadora
Ánade real
Golondrina
Vencejo
Cárabo
Agachadiza común
Abubilla
Búho real
Charrán patinegro
Charrán
Chochín
Focha común
Cormorán moñudo
Espátula común
Cuchara común
Lechuza
Perdiz pardilla
Chova piquirroja
Escribano palustre
Halcón peregrino
Carricero tordal
Gavilán
Gaviota argéntea (patiamarrilla)
Gaviota reidora
Gaviota oscura
Gaviota patiamarilla
Gaviota tridáctila
Focha
Avefría
Avetorillo común
Garceta común
Ostrero
Alcatraz
Zarapito real
Ratonero
Mochuelo común
Petirrojo
Porrón común
Silbón europeo
Ánade rabudo
Ánade friso
Urraca
Alcaraván
Martín pescador
Vuelvepiedras
Chorlito gris
Chorlito patinegro
Correlimos común
Urogallo
Rascón
Comadreja
Ardilla
Hurón
Gato montés
Nutria
Murciélagos
Musaraña
Erizo
Tejón
Zorro
Rata almizclera
Jabalí
Tursón
Delfín común
Eslizón ibérico
Lagartija de Bocage
Lagartija de turbera
Salamandra rabilarga
Galápago común europeo
Ciervo volante
Bermejuela

Galicisch

Aguaia abela
Aguaia peixeira
Alavanco real
Anduriña
Andurón, vencello
Avelaiona
Becacina
Bubela
Bufo real
Carrán patinegro
Carrán
Carriza
Cenceta común
Corvo mariño
Cullereiro
Cullerete
Curuxa
Charrela
Choa piquivermella
Escribenta das canaveiras
Falcón peregrino
Fulepa grande
Gabían
Gaivota clara

Gaivota chorona
Gaivota escura
Gaivota patiamarella
Gaivota tridáctila
Galiñola
Galo da braña
Garza pequena
Garzota
Gabita
Mascato
Mazarico real
Miñato
Moucho
Paporrubio, Pisco
Parrulo chupón
Pato asubión
Pato careto
Pato frisado
Pega
Pernileiro
Picapeixe
Pildora raiada
Pillara cincenta
Pillara papuda
Pirlo curlibico
Pita do monte
Rascón
Donicela
Esquío
Furón bravo
Gato montés
Lontra
Morcegos
Murgaño
Ouzo
Porco teixo
Raposo
Rato de almiscra
Xabarín, porco bravo
Arroaz real
Golfiño
Escáncer ibérico
Lagartija de Bocage
Lagartixa de brañas
Pintega rabilonga
Sapoconcho

Vacaloura
Vermella

Circaetus gallicus
Pandion haliaetus
Anas platyrhynchos
Hirundo rustica
Apus apus
Strix aluco
Gallinago gallinago
Upupa epops
Bubo bubo
Sterna sandvicensis
Sterna spp.
Trogodytes troglodytes
Anas crecca
Phalacrocorax aristotelis
Platalea leucorodia
Anas clypeata
Tyto alba
Perdix perdix hispaniensis
Pyrrhocorax pyrrhocorax
Emberiza schoeniclus
Falco peregrinus
Acrocephalus arundinaceus
Accipiter nisus
Larus cachinnans

Larus ridibundus
Larus fuscus
Larus cachinnans
Rissa tridactyla
Fulica atra
Vanellus vanellus
Lobrychus minutus
Egretta garcetta
Haematopus ostralegus
Sula bassana
Numenius arquata
Buteo buteo
Athene noctua
Erithacus rubecola
Aythya ferina
Anas penelope
Anas acuta
Anas strepera
Pica pica
Burhimus oedincnemus
Alcedo atthis
Arenaria interpres
Pluvialis squatarola
Charadrius alexandrinus
Calidris alpina
Tetrao urogallus
Rallus aquaticus
Mustela nivalis
Sciurus vulgaris
Mustela putorius
Felis sylvestris
Lutra lutra
Rinolophus ferrumequinum
Neomys anomalus
Erinaceus europaeus
Meles meles
Vulpes vulpes
Galemys pyrenaicus
Sus escrofa
Tursiops truncatus
Delphinus delphis
Chalcides bedriagal
Podarcis bocagei
Podarcis bocagei
Lacerta vivipara
Chioglossa lusitanica

Emys orbicularis
Lucanus cervus
Rutilus arcasii



FREMDENVERKEHRSÄMTER

PROVINZ: A CORUÑA

- Dársena de la Marina, 15001, A Coruña.
Tel. 981 22 18 22, Fax. 981 22 18 22, e-mail: oficina.turismo.coruna@xunta.es
- Edif. Admtvo. Praza Camilo José Cela. Esq. R/ de Vigo, 15402, Ferrol.
Tel. 981 31 11 79 / 981 33 71 31, Fax. 981 33 70 13, e-mail: oficina.turismo.ferrol@xunta.es
- Avda. do Malecón, 3, 15960, Ribeira.
Tel. 981 87 30 07. Nur im Sommer offen.
- R/ Vilar, 30-32, 15705, Santiago de Compostela.
Tel. 981 58 40 81, Fax. 981 56 51 78, e-mail: ot.santiago@xunta.es

PROVINZ: LUGO

- R/ Miño, 10-12, 27001, Lugo.
Tel. 982 23 13 61, Fax. 982 23 13 61, e-mail: oficina.turismo.lugo@xunta.es

PROVINZ: OURENSE

- Edif. "Caseta do Legoeiro". Ponte Romana. Ligaçãõ N-120 com R/ Progreso, 32003, Ourense.
Tel. 988 37 20 20, Fax. 988 21 49 76, e-mail: oficina.turismo.ourense@xunta.es
- Casa da Viúva, Avda. Beato Sebastián de Aparicio, s/n, 32540, A Gudiña.
Tel. 988 59 40 03. Nur im Sommer offen.
- Centro Comarcal de Carballiño, Avda de Pontevedra, N-541 Km. 27, 32500, O Carballiño.
Tel. 988 53 02 52.

PROVINZ: PONTEVEDRA

- R/ Gutiérrez Mellado, 1 - bajo (entrada galerías), 36001, Pontevedra.
Tel. 986 85 08 14, Fax. 986 84 81 23, e-mail: oficina.turismo.pontevedra@xunta.es
- R/ Colón. Edif. Área Panorámica, 36700, Tui.
Tel. 986 60 17 89, Fax. 986 60 17 89, e-mail: oficina.turismo.tui@xunta.es
- Avda. Cánovas del Castillo, 22, 36202, Vigo.
Tel. 986 43 05 77, Fax. 986 43 00 80, e-mail: oficina.turismo.vigo@xunta.es
- Estación Marítima, s/n, 36201, Vigo-Porto.
Tel. 986 43 25 41. Nur im Sommer offen.
- R/ Juan Carlos I, 37, 36600, Vilagarcía de Arousa.
Tel. 986 51 01 44, Fax. 986 51 01 44, e-mail: oficina.turismo.vilagarcia@xunta.es

PROVINZ: MADRID

- R/ Casado del Alisal, 8, 28014.
Tel. 91 595 42 14, Fax. 91 595 42 68, e-mail: ot.gal.madrid@xunta.es

TURGALICIA

Estrada de Santiago-Noia, km. 3 (A Barcia)
15896, Santiago de Compostela
Tel. 902 20 04 32 / +34 981 54 25 00, Fax. 981 54 26 59
cir.turgalicia@xunta.es / www.turgalicia.es

SECRETARÍA XERAL PARA O TURISMO

Praza de Mazarelos, 15
15705, Santiago de Compostela
Tel. 981 54 63 51, Fax. 981 54 63 56

SERVIZO DE TURISMO DA CORUÑA

Praza de Luís Seoane, s/n. Edificio Servizos Múltiples
15008, A Coruña
Tel. 981 18 46 80, Fax. 981 18 46 78

SERVIZO DE TURISMO DE LUGO

Edificio Administrativo de la Xunta de Galicia.
Ronda da Muralla, 70- Bajo 2
27003, Lugo
Tel. 982 29 42 23, Fax. 982 29 46 81

SERVIZO DE TURISMO DE OURENSE

R/ Curros Enríquez, 1 – 3º
32003, Ourense
Tel. 988 38 60 41, Fax. 988 38 60 43

SERVIZO DE TURISMO DE PONTEVEDRA

Edificio Administrativo
R/ Fernández Ladreda, 43 - 6ª Planta
36003, Pontevedra
Tel. 986 80 55 73, Fax. 986 80 55 75

www.turgalicia.es



902 200 432